

# Das L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Paket B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>r<sub>t</sub>s

TIMO BAUMANN

Version 2.2, © 2019. **Inhalt S. 86.**

B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>r<sub>t</sub>s soll L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Anwender beim Schreiben geisteswissenschaftlicher Texte unterstützen (*arts faculty*). Der Vorspann eines deutschen L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textdokuments, das das Stylefile `bibarts.sty` einlädt, sieht typischerweise so aus:

```
\documentclass[12pt,a4paper]{article}
\usepackage{bibarts}           \usepackage{ngerman}
\usepackage[utf8]{inputenc}   \usepackage[T1]{fontenc}
```

Das separate Tippen von Anhängen kann nun weitgehend entfallen. Dazu werden Kopien von Literaturangaben, die sich im Haupttext oder den Fußnoten befinden, in einer Literaturliste und weiteren Listen sortiert ausgedruckt.

Der wichtigste dieser Ausdruckbefehle, `\printvli`, verhält sich ähnlich wie `\tableofcontents` für das Inhaltsverzeichnis: Dazu muss im L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Text ja auch `\section{Überschriftentext}` markiert werden. Und für B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>r<sub>t</sub>s gilt:

<pre>... \footnote{Ein Beispiel für Geschichtsliteratur ist \ vli{Hans-Ulrich}{Wehler}{Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994}.}</pre>	<p>Einfaches Vollzitat.<sup>1</sup></p> <hr/> <p><sup>1</sup>Ein Beispiel für Geschichtsliteratur ist Hans-Ulrich WEHLER: Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994.</p>
--	---

In `\vli` lässt sich ein später verwendeter Kurztitel mit `\ktit` so einführen:

<pre>... \footnote{Soziologie: \ vli{Niklas} {Luhmann} {\ ktit{Soziale Systeme}. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.}.}</pre>	<p>...<sup>2</sup></p> <hr/> <p><sup>2</sup>Soziologie: Niklas LUHMANN: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im Folgenden LUHMANN: Soziale Systeme [L]).</p>
--	--

Beide Arten der Eingabe (mit und ohne `\ktit`) kommen in die Literaturliste, die das erwähnte `\printvli` ausdrückt. Dies hat nichts mit B<sub>I</sub>B<sub>T</sub>E<sub>X</sub> zu tun:

## Literatur

FERGUSON, Niall: Der falsche Krieg, München 2001.

LUHMANN, Niklas: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.

WEHLER, Hans-Ulrich: Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994.

Wie von der Erzeugung des Inhaltsverzeichnisses her bekannt, sind Änderungen erst nach zweimaligem Start von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X im Preview oder Ausdruck zu sehen. Für B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>T<sub>S</sub> gilt außerdem, dass zwischen den beiden Bearbeitungen das Programm `bibsort` gestartet werden muss, um die Literaturliste zu sortieren. Heißt eine L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textdatei `meintext.tex`, ist typischerweise

```
bibsort -g1 -k -h meintext
```

in die Kommandozeile einzugeben. Dann liest `bibsort` die mit `\vli`-Literaturangaben gefüllte Datei `meintext.aux` ein, sortiert die Vollzitate über die Option `-g1` nach deutschen Sortierregeln und legt das Ergebnis ab in einer Datei `meintext.vli`, die im Text mit `\printvli` bei der zweiten L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung ausgedruckt werden kann. Die zusätzlich gesetzte Option `-k` sorgt dafür, dass *ein* Autor (Vor- und Nachname gleich), der mit mehreren Werken zitiert wird, ab seiner zweiten Nennung auf der Literaturliste als  $\sim$  erscheint. `-h` bewirkt, dass Bindestriche (Minuszeichen) als Leerzeichen sortiert werden.

Viele Texteditoren können den Start automatisieren. Falls sich die Datei `bibsort.exe` im Verzeichnis `C:\pfadangabe` befindet, dann gilt beispielsweise für das T<sub>E</sub>XnicCenter: Der automatisierte Start von `bibsort` erfolgt durch Eingabe von `C:\pfadangabe\bibsort.exe` in das Menü Ausgabe  $\Rightarrow$  Ausgabeprofile definieren  $\Rightarrow$  Vorbearbeitung in die Zeile Anwendung und `-i %tm -g1 -k -h` hinter Argumente darunter. (Evtl. versionsabhängig.)

Nochmal zum `\ktit`-Befehl: Dessen Verwendung im `\vli`-Befehl macht *zusätzlich* den Ausdruck eines Kurzzitate-Verzeichnisses mittels `\printnumvkc` möglich. WEHLER fehlt natürlich; aber vgl. LUHMANN (von S. 1, Anm. 2):

[ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q] 8<sup>26</sup>, 9<sup>31</sup>  
[ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912 [Q] 8<sup>25</sup>, 9<sup>29, 30</sup>  
CLAUSEWITZ: Strategie [Q] 4<sup>6-11</sup>, 12<sup>37</sup>, 14<sup>38, 39, 41</sup>  
CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q] 3<sup>3-4</sup>, 4<sup>5, 10</sup>, 14<sup>38, 40</sup>, 18<sup>53</sup>, 19<sup>57</sup>  
EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q] 8<sup>25, 26</sup>, 9<sup>29, 31</sup>, 45  
FERGUSON: Falscher Krieg [L] 7<sup>21-23</sup>, 46, 85<sup>\*, 1</sup>  
LUHMANN: Soziale Systeme [L] 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>16, 18</sup>, 14<sup>40</sup>, 41, 45<sup>103</sup>, 47<sup>108</sup>, 59  
MARX: Kapital [Q] 11<sup>34, 35</sup>, 14<sup>42</sup>, 31<sup>78, 80, 81</sup>  
MARX / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>34</sup>, 14<sup>42</sup>, 29<sup>68-71</sup>

Falls in Vollzitate der Kurztitel mit `\ktit` markiert ist, erscheint das Kurzzitat (Nachname plus Kurztitel) also im Verzeichnis. Um `\printvli` zu nutzen, müssen Sie `\ktit` also nicht verwenden – aber dazu, `\printnumvkc` zu befüllen. Dahinter folgten Orte mit ‘echten’ Kurzzitaten; dazu gleich unten.

Anwender, die das [L] – heißt: *Volltitel findet sich auf der Literaturliste* – nicht wollen, können im Vorspann `\notprinthints` setzen; das unterdrückt den Ausdruck von [L] und [Q] (*Volltitel im Verzeichnis gedruckter Quellen*).

## 1 Vollzitate und Kurzzitate (*v*- und *k*-Befehle)

Nachdem ein Buch einmal vollzitiert wurde, kann es anschließend an weiteren Belegstellen kurzzitiert werden. Zur formatierten Eingabe von Literatur dienen für Vollzitate die beiden Befehle `\vli` für Literatur und `\vqu` für gedruckte Quellen (Quelleneditionen); für Kurzzitate dienen `\kli` und `\kqu`. Letztere haben jeweils ein Argument weniger als die Vollangaben, weil das Vornamensargument im Kurzzitat wegfällt. Der Titel wird im Kurzzitat als Kurztitel angegeben. Falls dieser Kurztitel im Vollzitat bereits mit `\ktit` markiert wurde, kann Bib<sub>AT</sub>S mitkontrollierten, ob kurzzitierte Literatur weiter oben in Ihrem L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Text bereits eingeführt wurde. Dieser Aufgabe kommt das Sortierprogramm `bibsort` nach, indem es Warnungen auf den Bildschirm ausgibt. Fehlt im Text das Vollzitat mit `\ktit`, dann führt das Kurzzitieren der Quellenedition `\kqu{Clausewitz}{Vom Kriege}` zur `bibsort`-Warnung:

```
%> Info: Short-qu-title file 1 line 143 is NOT yet introduced.
%% (Clausewitz) (Vom Kriege)
%% ... Change that short-title into missing full-title (\ktit)?
```

Die Kontrolle macht Bib<sub>AT</sub>S mittels der Daten, die auch in die `.vkc`-Datei kommen: (1) Nachname und Argument von `\ktit` aus `v`-Belegen, (2) Names- und Kurztitel-Argument aus `k`-Belegen. Die `.vkc`-Datei, die ‘*cites*’ von Literatur und gedruckten Quellen enthält, wurde oben mit `\printnumvkc` ausgedruckt.

Erfolgt irrtümlich *erst* das Kurzzitat und *weiter unten* das Vollzitat ...

<code>... \footnote{\kqu{Clausewitz}</code>	... <sup>3</sup> Aber ... <sup>4</sup>
<code>{Vom Kriege}.) Aber ...</code>	
<code>... \footnote {Siehe dazu weiter</code>	<sup>3</sup> CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q].
<code>\vqu {Carl von} {Clausewitz}</code>	<sup>4</sup> Siehe dazu weiter Carl von CLAUSE-
<code>{\ktit{Vom Kriege}.</code>	WITZ: Vom Kriege. Hinterlassenes Werk,
<code>Hinterlassenes Werk,</code>	3. Aufl. Frankfurt/M 1991 (im Folgenden
<code>3. \,Auf" 1. Frankfurt/M 1991}.}</code>	CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q]).

... dann warnt `bibsort` danach auf dem Bildschirm etwa (siehe Folgeseite):

```

%%> Info: Short-qu-title file 1 line 193 is NOT yet introduced.
%%      (Clausewitz) (Vom Kriege)
%%      ... Exchange it with the full-title in file 1 line 196.

```

Die mehrfache Vergabe *gleicher* Kurzzitate ...<sup>5</sup> ... ergibt solche Warnungen (der Vergleich ist für *aktive* " sensitiv und !" kündigt deren Vorkommen an):

```

%%> Info: Introduction 2 of short-qu-title in file 1 line 241.
%%      (Clausewitz) (Vom Kriege)
%%      First introduction has been in file 1 line 225 (\ktit).

```

Falls Sie von *einem* Autor in direkt aufeinanderfolgenden Fußnoten *verschiedene* Werke zitieren, erscheint im L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-.log-File und auf dem Bildschirm:

```

BibArts Warning: ...vqu-cmd repeats (first) author's lastname
on input line 180. '{Clausewitz}'. Change to '...vqu[m,f,p]'?

```

Dieser Hinweis informiert, dass der Autorenname bei der zweiten Nennung in der direkt folgenden Fußnote ersetzt werden *kann* durch den in diesem Fall üblichen Hinweis, dass er derselbe ist (DERS.). Den entsprechenden Schalter müssen Sie selbst umlegen und dabei das Geschlecht des Autors einstellen. Der Schalter lässt sich zusammen mit allen v- und k-Befehlen verwenden. Verfügbare Schalter sind f (weiblich), m (männlich) und p{} (plural: S. 15):

```

\footnote{\vqu [m] {Carl von}{Clausewitz}{\ktit{Strategie}.
Hrsg. von \vauthor{Eberhard}{Kessel}, Hamburg 1937}[58].} => 6

```

Dabei wurde zudem eine Seitenangabe (...)[58] *ohne Leerzeichen* gemacht.

Die Ankündigung des Kurztitels mit \ktit ermöglicht ein EBD.-Setzen: Falls das folgende Kurzzitat auf dieselbe Seite der Quellenedition verweist, ergibt sich ...<sup>7</sup> ... während eine andere Seite ([60]) gedruckt wird als ...<sup>8</sup>.

B<sub>i</sub>A<sub>r</sub>t<sub>s</sub> druckt in Fußnote **7** nur den Abkürzungspunkt von EBD., nicht aber den direkt folgenden Punkt am Satzende. Dies funktioniert nur, wenn zwischen [Seitenzahl] und . *keine Klammern oder Leerzeichen* stehen ...<sup>9</sup>!

Das automatische Ebenda-Setzen führt B<sub>i</sub>A<sub>r</sub>t<sub>s</sub> in einer Fußnote nicht durch, wenn in der vorausgehenden Fußnote zwei verschiedene Werke angegeben sind (weil dies nicht eindeutig wäre): ...<sup>10</sup> ←<sup>11</sup> ... Mit \notibidemize lässt sich das automatische Ebenda-Setzen ausschalten (nicht demonstriert).

---

<sup>5</sup> Carl von CLAUSEWITZ: Vom Kriege. Hinterlassenes Werk, 3. Aufl. Frankfurt/M 1991 (im Folgenden CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q]).

<sup>6</sup> DERS.: Strategie. Hrsg. von Eberhard KESSEL, Hamburg 1937 (im Folgenden CLAUSEWITZ: Strategie [Q]), S. 58. ← ... {Clausewitz} {\ktit{Strategie}. ...}[58].

<sup>7</sup> EBD. ← \kqu{Clausewitz}{Strategie}[58].

<sup>8</sup> EBD., S. 60. ← \kqu{Clausewitz}{Strategie}[60].

<sup>9</sup> EBD.. ← \textit{\kqu{Clausewitz}{Strategie}[60]}. %Fehler

<sup>10</sup> EBD. und DERS.: Vom Kriege [Q]. % Ein Autor mit zwei Werken. %

<sup>11</sup> DERS.: Strategie [Q], S. 12. ← \kqu[m]{Clausewitz}{Strategie}[12].

In jedem Fall ist sinnvoll, im letzten Argument eines v-Befehls einen Teil des Volltitels mittels `\ktit` als Kurztitel zu markieren: Dies bewirkt einerseits den Eintrag ins `.vkc`-Verzeichnis und ermöglicht `bibsort` parallel die Kontrolle, ob beim Erstzitieren stets vollzitiert wurde. Andererseits kann nur dann ein k-Befehl in der folgenden Fußnote als EBD. ausgedruckt werden.

`BiAts` erzwingt aber keine Verwendung von `\ktit` in normalen v-Befehlen, denn sicherlich wollen manche Anwender die k-Befehle `\kli` und `\kqu` überhaupt nicht benutzen.<sup>12</sup> In `BiAts` 2.2 erzeugt `bibsort` übrigens Meldungen als Kommentare in den erzeugten Dateien `.vli` und `.vqu`, falls `\ktit` gelegentlich verwendet und gelegentlich vergessen wurde.

Das Weglassen von `\ktit` ist aber keine gute Methode, im Ausdruck von Vollzitataten die im Folgenden ...-Ankündigung (wie nachfolgend kurz zitiert werden wird) auszuschalten.<sup>13</sup> Dazu dient vielmehr `\notannouncektit`, das im Dokumentenvorspann *global* gesetzt werden kann. Das Beispiel zeigt, wie es *lokal* – also zusammen mit dem v-Befehl eingeklammert – zu setzen ist:<sup>14</sup>

<code>... \vli{Niklas}{Luhmann}</code>	Annonciert: Niklas LUHMANN: Soziale
<code>{\ktit{Soziale Systeme}.}</code>	le Systeme. Grundriß einer allgemei-
<code>Grundriß einer allgemeinen</code>	nen Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im
<code>Theorie, 1984: Frankfurt/M.}</code>	Folgenden LUHMANN: Soziale Systeme
<code>Unannonciert: {\notannouncektit</code>	me [L])
<code>\vli{Niklas}{Luhmann}</code>	
<code>{\ktit{Soziale Systeme}.}</code>	
<code>Grundriß einer allgemeinen</code>	Unannonciert: Niklas LUHMANN: So-
<code>Theorie, 1984: Frankfurt/M.}]}%</code>	ziale Systeme. Grundriß einer allge-
<code>%% Zu }. siehe unten S.41! %%</code>	meinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.

Beide `\vli`-Befehle ergeben – weil beide ein `\ktit` haben – auch Einträge in die `.vkc`-Datei (die 5 hinter LUHMANN: Soziale Systeme [L] in der Liste S. 2).

Das automatische EBD.-Setzen führt `BiAts` übrigens nur von Fußnote zu Fußnote durch, nicht im Haupttext. Nie in EBD. umgewandelt werden v-Befehle.

<sup>12</sup> Das unten eingeführte Setzen von *inneren v-Befehlen* (im letzten Argument eines *äußeren v-Befehls*) ist dann allerdings nicht möglich; *innere v-Befehle* müssen immer ein `\ktit` haben. Das liegt daran, dass auf den v-Listen *innere v-Befehle* stets als Kurztitel ausgedruckt werden; `bibsort` druckt den Volltitel automatisch in eigenen Listenpunkt! Falls Sie das nicht wollen, können Sie *innen* `\ntvauthor` verwenden (siehe unten S. 12).

<sup>13</sup> `bibsort` würde am ersten Kurzzitat vorschlagen, *dieses* in ein Vollzitat zu verwandeln.

<sup>14</sup> Ein lokales Setzen eines v-Befehls unter `\notannouncektit` scheint zwar naheliegend, wenn ein Werk nur einmal pro Text angeführt wird. Aber falls Sie später *dasselbe* Werk doch noch kurz zitieren sollten, macht `BiAts` keine Meldung, dass *der* Kurztitel *im Text* nicht vorangekündigt wurde: `bibsort` weiß von Ihrem `\notannouncektit` nicht (nie!).

Auch im speziellen Fall des Texttyps **Aufsatz** – gemeint ist: falls `\printvli` nicht verwendet wird – ist die Verwendung von `\ktit` sinnvoll. In solchen Texten ist nämlich wünschenswert, beim Kurzzitat Querverweise auf das Vollzitat zu drucken, um auf die vollständigen bibliographischen Angaben hinzuweisen. `BibATS` kann deshalb optional aus jedem v-Befehl (Vollzitat) eine Marke aus Autornachname und Kurztitel erzeugen, damit zugehörige k-Befehle automatisiert einen Querverweis drucken können. Das Einschalten dieses Aufsatz-Modus erfolgt mit dem `BibATS`-Befehl `\conferize`. Der sollte global gelten, also im Vorspann von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textdateien gesetzt werden.<sup>15</sup> Ein Blick auf die Fußnoten 16 und 18 im Kurzzitateverzeichnis (S. 2) belegt, dass es sich auch im `\conferize`-Modus zu Kontrollzwecken ausdrucken lässt.

<code>\conferize ...\footnote{</code>	... 16 ... 17 ... 18
<code>  Vollzitat: \vli{Niklas}</code>	
<code>  {Luhmann} {\ktit{Soziale</code>	
<code>    Systeme}. Grundriß einer</code>	16 Vollzitat: Niklas LUHMANN: Soziale
<code>  allgemeinen Theorie,</code>	le Systeme. Grundriß einer allgemeinen
<code>  1984: Frankfurt/M.}.}</code>	Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im Folgen-
<code>... \footnote{} % kein Ebd.</code>	den LUHMANN: Soziale Systeme [L]).
<code>... \footnote{Kurzzitat:</code>	17
<code>  \kli{Luhmann} {Soziale</code>	18 Kurzzitat: LUHMANN: Soziale Systeme
<code>  Systeme}[23\footnote{f}].}</code>	(wie S. 6, Anm. 16), S. 23 f.

Im Programmcode von `bibarts.sty` wurde großer Aufwand damit betrieben, dass dies immer funktioniert, also auch dann, wenn sich L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Befehle in den Argumenten der v- und k-Befehle befinden. Dazu durchsucht `BibATS` sie und kopiert nur bestimmte Teile von *Nachname* und *Kurztitel* in das automatisch erzeugte *Schlüsselwort* für die Marke (vorzüglich die Buchstaben).<sup>19</sup>

Sorgfalt erfordert mehr das automatische EBD.-Setzen (`\notibidemize` schaltet es aus). `BibATS` erkennt zwei Argumente nur als gleich an, wenn sie zeichengleich sind. `\only...`-Befehle sind zwar erlaubt (sollten jedoch jeweils getestet werden für den Querverweis *und* die EBD.-Setzung). Falls Sie aber `\underline` im v-Befehl mit `\protect` schützen und im zugehörigen k-Befehl nicht, gibt es zwei Einträge in der `.vkc`-Liste und definitiv kein EBD.-Setzen.

<sup>15</sup> Dies hat nichts damit zu tun, ob für den L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Text der Dokumentenstil `{article}` oder `{book}` gewählt wird. Vielmehr sind die Auswahl des Dokumentenstils und das Setzen von `\conferize` zwei voneinander unabhängige Entscheidungen. – Studentische Hausarbeiten werden zwar oft als Aufsätze bezeichnet, sollen aber meist eine Literaturliste haben.

<sup>19</sup> `BibATS` bildet zudem einige Sonderzeichen bzw. Akzente im Schlüsselwort ab, etwa: `\' ⇒ [ \\' ⇒ ] \ " ⇒ * \ss ⇒ (ss \1 ⇒ (1 \o ⇒ (o \^ ⇒ ) \~ ⇒ - \c ⇒ +` (in Version 2.2 sind `\= \. \b \d` sowie das *aktive* " ausgeschieden). In Fußnoten z. B. setzt `\vli {Peter} {M\"uller} {Die \ktit{Reise}, Verlagsstadt 2002}` die Querverweis-Marke `\newlabel{baf.M*uller..Reise}{{Fußnote}{Seite}}` ins `.aux`-File ab.

Die ohnehin für geisteswissenschaftliche Texte gültige Spielregel, dass jedes Kurzzitat aus Autoren-Nachname plus Kurztitel ein bestimmtes Werk eindeutig bezeichnen muss, schließt aus, dass eine Marke absichtlich zweimal vorkommt (Kurztitel dürfen sogar mehrfach gleich sein, wenn sich nur die Nachnamen unterscheiden). Trotzdem steht das Befehlspar `\balabel` und `\baref` bereit, um 'von Hand' Marken setzen zu können, wie k-Befehle es im `\conferize`-Stil tun: `\baref` bemerkt ebenfalls selbst, ob es auf eine Fußnote verweist. In den 'von Hand' zu tippenden Schlüsselworten in den Argumenten von `\balabel` und `\baref` sind Sonderzeichen allerdings verboten.

<pre>Müller \balabel{Mueller} im Text.\footnote{Maier in Fußnote.\balabel{Maier}} ... Müller ist nochmal erwähnt \baref{Mueller} und Maier ebenfalls \baref[vgl.]{Maier}.</pre>	<p>Müller im Text.<sup>20</sup> ... Müller ist nochmal erwähnt (siehe S. 7) und Maier ebenfalls (vgl. S. 7, Anm. 20).</p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>20</sup>Maier in Fußnote.</p>
---	---

Das [*OptionalArg*] überschreibt 'siehe' (`\grefvername`; vgl. unten S. 59).

Zurück zu den v-Befehlen. Bei der Auswahl eines Kurztitels aus dem Volltitel mit `\ktit` wird es gelegentlich so sein, dass der Kurztitel dort mit einem Kleinbuchstaben beginnt.  $\LaTeX$  erkennt die Verbindung mit später in k-Befehlen großgeschriebenen Kurztiteln mittels `\onlyvoll` und `\onlykurz`:

<pre>... \footnote{\vli{Niall} {Ferguson} {Der \ktit{\onlykurz{F}% \onlyvoll{f}alsche\onlykurz{r} Krieg}, München 2001}[22].} ... \footnote{\kli{Ferguson} {Falscher Krieg}[23].} ... \footnote{\clearbamem \kli{Ferguson}{Falscher Krieg}.}</pre>	<p style="text-align: center;">... <sup>21</sup> ... <sup>22</sup> ... <sup>23</sup></p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>21</sup>Niall FERGUSON: Der falsche Krieg, München 2001 (im Folgenden FERGUSON: Falscher Krieg [L]), S. 22.</p> <p><sup>22</sup>EBD., S. 23.</p> <p><sup>23</sup>FERGUSON: Falscher Krieg [L].</p>
--	---

Die Fußnote 23 soll sich auf das ganze Werk beziehen; nur EBD. wieder mittels `\kli{Ferguson}{Falscher Krieg}[23]` zu erzeugen, wäre falsch. Stattdessen lösche `\clearbamem` die Zwischenspeicher. Sonst hätte der `\kli`-Befehl ohne [*Seite*] bei der Übersetzung mit  $\LaTeX$  diese Fehlermeldung ausgelöst:

```
! Same title, before with :{p}{23}:, has now no page/folio number.
. . . . .
\errmessage@ba ...
\space . . . . . }
}
1.461 \footnote{\kli{Ferguson}{Falscher Krieg}.}
}
```

Neben Monografien gibt es noch Bücher, die aus mehreren Aufsätzen bestehen. Es ist genug, auch **Herausgeberwerke** nur einmal voll zu zitieren. Bei der Ersteinführung des *zweiten* Aufsatzes darf das Buch (im letzten Argument des 'äußeren' v-Befehls) kurz zitiert sein, denn es ist ja schon bekannt. Es steht ein 'inneres' EBD.-Setzen an, falls Sie beide Aufsätze in aufeinander folgenden Fußnoten einführen.  $\text{B}_1\text{A}_1\text{T}_1\text{S}$  hat dafür eine zweite Speicherebene.<sup>24</sup>

<pre> ... \footnote{Innen vollzitiert: \vu {} {} \uktit{Aufmarschanweisungen 1912}, abgedruckt in: \vxqu{Hans} {Ehlert} *{\midvauthor{Michael} {Epkenhans} \vauthor{Gerhard P.} {Groß} [Hrsg.]} {Der \ktit{Schlieffenplan}, Paderborn 2007}[462-466]}*[463].}  ... \footnote{Innen kurz: \vu {} {} \uktit{Aufmarsch 1913/14}, abgedruckt in: \kxqu{Ehlert} *{\midkauthor{Epkenhans} {kauthor{Groß} [Hrsg.]} {Schlieffenplan% }[467-477]}*[469].} </pre>	<p>Siehe .vkc-Einträge oben S. 2:</p> <p>[ANONYM]  [ANONYM]  [...]  EHLERT / EPKENHANS / GROSS</p> <p>... 25  ... 26  ... 26</p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>25</sup> Innen vollzitiert: [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: Hans EHLERT / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS [Hrsg.]: Der Schlieffenplan, Paderborn 2007, S. 462-466 (im Folgenden [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912 [Q]), dort: S. 463.</p> <p><sup>26</sup> Innen kurz: [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14, abgedruckt in: EBD., S. 467-477 (im Folgenden [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q]), dort: S. 469.</p>
---	---

\*[463] und \*[469] ergeben 'dort: S.' zur Bezeichnung der zitierten Einzelseite innerhalb des zuvor genannten Seitenbereichs des Teiltextes. Vor \*[ darf kein Leerzeichen stehen; vor [462-466] und [467-477] auch nicht. Setzen von runden statt eckigen Klammern würde Bl. statt S. ausdrücken.

Das Beispiel führte zudem das 'Sternargument' ein, das in allen v- und k-Befehlen nach dem Nachnamensargument *\*{optional}* stehen darf, um Koautoren aufzunehmen. In v-Befehlen sind vauthor-Formatierer und in k-Befehlen kauthor-Formatierer zu verwenden.  $\text{B}_1\text{A}_1\text{T}_1\text{S}$  setzt EBD. nur dann, wenn *auch* gleiche Nachnamen in den vauthor- und kauthor-Formatierern stehen.

<sup>24</sup> Falls Sie das Herausgeberwerk später *eigenständig* kurz zitieren wollen (wie unten S. 45: also nicht im letzten Argument eines v- oder k-Befehls) *und* dort [HRSG.] nicht mehr setzen wollen, dann müssen Sie hier [HRSG.] mit \onlyvoll im inneren v-Befehl und mit \vollout im inneren k-Befehl maskieren (Leerzeichen so: {Groß}\onlyvoll{ [Hrsg.]}).

Dabei benennen `\vauthor` und `\kauthor` stets den letzten von jeweils mehreren Autoren. Falls – wie oben – mehr als zwei Autoren genannt werden, sind alle davor im Sternargument mit `\midvauthor` bzw. `\midkauthor` zu kennzeichnen. Die setzen Schrägstriche nach dem Nachnamen. Der Schrägstrich nach dem Erstautor wird von x-Befehlen erzeugt. Im letzten Beispiel waren das `\xvqu` und `\xkqu`, bei Literatur sind es `\xvli` und `\xkli`.

Auch 'normale' v- und k-Befehlen dürfen Sternargumente haben. Nach `\vli` und `\vqu` können sie Attribute wie `*{\onlyvoll{[Hrsg.]}}` aufnehmen. Das Sternargument des v-Befehls ist hier *komplett* mit `\onlyvoll` maskiert, sodass spätere k-Befehle kein Sternargument brauchen (EBD.-Setzung):

<code>... \footnote{\vli{Peter}{Maier}</code>	Nicht in Listen übernommen. <sup>27</sup> Go! <sup>28</sup>
<code>    *{\onlyvoll{[Hrsg.]}}</code>	<hr/>
<code>    {Das \ktit{Buch}}.</code>	<sup>27</sup> Peter MAIER [Hrsg.]: Das Buch (im
<code>Go! \footnote{\kli{Maier}{Buch}}.</code>	Folgenden MAIER: Buch [L]).
	<sup>28</sup> EBD.

Werden direkt hintereinander zwei verschiedene Aufsätze aus einem Herausgeberwerk zitiert, erfolgt das innere und äußere EBD.-Setzen automatisch:

<code>... \footnote{Innen vollzitiert:</code>	
<code>\vqu {} {}</code>	
<code>{\ktit{Aufmarschanweisungen</code>	
<code>    1912}, abgedruckt in:</code>	
<code>\xvqu{Hans} {Ehlert}</code>	... 29
<code>  *{\midvauthor{Michael}</code>	... 30
<code>    {Epkenhans}</code>	... 31
<code>  \vauthor{Gerhard P.}</code>	...
<code>    {Groß} [Hrsg.]}</code>	<hr/>
<code>{Der \ktit{Schlieffenplan},</code>	<sup>29</sup> Innen vollzitiert: [ANONYM]: Auf-
<code>  Paderborn</code>	marschanweisungen 1912, abgedruckt in:
<code>  2007}[462-466]*[463].}</code>	Hans EHLERT / Michael EPKENHANS /
<code>... \footnote{\kqu{}</code>	Gerhard P. GROSS [Hrsg.]: Der Schlie-
<code>  {Aufmarschanweisungen</code>	ffenplan, Paderborn 2007, S. 462-466 (im
<code>  1912}[464].}</code>	Folgenden [ANONYM]: Aufmarschanwei-
<code>... \footnote{Innen kurz:</code>	sungen 1912 [Q]), dort: S. 463.
<code>\vqu {} {}</code>	<sup>30</sup> EBD., S. 464.
<code>{\ktit{Aufmarsch 1913/14},</code>	
<code>  abgedruckt in:</code>	
<code>\xkqu{Ehlert}</code>	<sup>31</sup> Innen kurz: [ANONYM]: Aufmarsch
<code>  *{\midkauthor{Epkenhans}</code>	1913/14, abgedruckt in: EBD., S. 467-477
<code>    \vauthor{Groß} [Hrsg.]</code>	(im Folgenden [ANONYM]: Aufmarsch
<code>  {Schlieffenplan%</code>	1913/14 [Q]), dort: S. 469.
<code>  }[467-477]*[469].}</code>	

Ein k-Befehl, der den Eintrag der äußeren Speicherebene wiederholt, lässt die innere Ebene also unberührt: In Fußnote 31 wurde ein inneres EBD. gesetzt.

Die Zwischenspeicher lassen sich mit `\showbame` auch ansehen. Dies kann bei Problemen mit dem EBD.-Setzen helfen.<sup>32</sup> `B1A1S` druckt auf den Bildschirm aus (`o-ref` bzw. `i-ref` nennen dabei den für EBD. gesuchten Inhalt):

```
FNT 30
-- outer: {qu}{\}{Aufmarschanweisungen 1912} --
----- inner: {qu}{Ehlert}{\midkauthor {Epkenhans}
               \kauthor {Gro"s} [Hrsg.]}{Schlieffenplan} --
-- o-ref: {qu}{\}{Aufmarschanweisungen 1912} --
```

Nun hätte in der mittleren Fußnote alternativ auch ein dritter Aufsatz aus dem gleichen Herausgeberband kurzziitiert sein können. Rein logisch dürfte in der letzten Fußnote dann weiterhin EBD. stehen. Steht aber etwas Anderes als `\kqu}{Aufmarschanweisungen 1912}` in der zweiten Fußnote, unterbleibt ohne weitere Maßnahmen das innere EBD.-Setzen in der dritten.<sup>33</sup>

Nun wird das Verzeichnis gedruckter Quellen mit `\printnumvqu` gedruckt:

## Gedruckte Quellen

- [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 467-477 8<sup>26</sup>, 9<sup>31</sup>
- [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 462-466 8<sup>25</sup>, 9<sup>29</sup>
- CLAUSEWITZ, Carl von: Strategie. Hrsg. von Eberhard KESSEL, Hamburg 1937 4<sup>6</sup>, 12<sup>37</sup>
- ~: Vom Kriege. Hinterlassenes Werk, 3. Aufl. Frankfurt/M 1991 3<sup>4</sup>, 4<sup>5</sup>
- EHLERT, Hans / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS [Hrsg.]: Der Schlieffenplan, Paderborn 2007 8<sup>25</sup>, 9<sup>29</sup>
- MARX, Karl: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, erster Band; das ist Bd. 23 (1962) von: DERS. / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>34</sup>
- ~: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, zweiter Band; das ist Bd. 24 (1962) von: MARX / ENGELS: Werke [Q] 14<sup>42</sup>
- ~ / Friedrich ENGELS: Werke, hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, 40 Bde. Berlin 1958–1971 11<sup>34</sup>, 14<sup>42</sup>

---

<sup>32</sup> `B1A1S` gibt der `LATEX`-minipage-Umgebung eigene Speicher; die EBD.-Setzung in minipage-Fußnoten erfolgt deshalb unabhängig von Fußnoten im übrigen Text.

<sup>33</sup> Um doch das innere EBD. zu kriegen: `\newbox\mybox` im Vorspann und vor Fußnote 31:

```
\setbox\mybox=\hbox{\footnotetext{\printonlyvqu}{\}
{\xprintonlykqu{Ehlert}
*\midkauthor{Epkenhans} \kauthor{Groß} [Hrsg.]}
{Schlieffenplan}}}
```

Der Herausgeberband EHLERT, Hans / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS bekam auf der Liste einen *eigenen* Volleintrag, den Bib<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S automatisch aus dem 'inneren' Vollzitat in Fußnote 29 erzeugte (S. 9). In den Listenpunkten „Aufmarsch“ und „Aufmarschanweisungen“ druckte Bib<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S die 'inneren' Angaben dagegen als Kurzzitat. Damit Bib<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S dort v- in k-Angaben umwandeln kann, müssen Kurztitel in 'inneren' v-Befehlen stets mit \ktit markiert sein (nur bei 'äußeren' v-Befehlen ohne \ktit gibt es keine Fehlermeldung).

Beim Ausdruck von v-Listen ergeben Zugänge, die auf v-Befehle mit leeren Namensargumenten (\vqu{}{}{...}) zurückgehen, stets [ANONYM]: ... Und trotz bibsort -k wird der zweite anonyme Autor nicht als ~ gedruckt.

Gelegentlich sollen Teile der Literaturangaben nur in der Liste erscheinen, jedoch nicht in der Fußnote. Die Reihenangaben hier sind nur in obiger Liste:

```

... \footnote{\vqu {Karl}{Marx}
{Das \ktit{Kapital%
\onlyhere{~I}}%
\onlyout {. Kritik der
politischen Ökonomie,
erster Band; das ist
Bd.\,23 (1962) von:}
\onlyhere{, in:}
\ xvqu [m]{Karl}{Marx}
*{\vauthor{Friedrich}{Engels}}
{\ktit{Werke},
\onlyout {hrsg. vom Institut
für Marxismus-Leninismus
beim ZK der SED, 40~Bde.
Berlin 1958-1971}%
\onlyhere{Berlin 1962}}}[49].}

... \footnote{\kqu{Marx}
{Kapital\onlyhere{~I}}[49].}

```

Das Argument von \onlyhere wird nur in Haupttext oder Fußnote, das Argument von \onlyout nur in den Listen ausgedruckt. Im Beispiel steht von der äußeren Angabe die Nummer („I“) in der Fußnote und statt dessen eine genauere Angabe zum Band auf der Liste. Von der inneren Angabe wurde die Institution der Herausgeber nur auf der Liste (ganz unten) ausgedruckt.<sup>36</sup>

Ein Vergleich mit der Liste auf der Vorseite zeigt, dass das [m] nach dem inneren \ xvqu-Befehl DERS. / ENGELS erzeugte (Eintrag von S. 11, Anm. 34).

<sup>36</sup> Falls Fußnote 35 \kqu{Marx}{Kapital~I} enthielte, würde dort auch EBD. gesetzt; Ziel war aber, im Kurzzitateverzeichnis S. 2 nur *einen* Eintrag MARX: Kapital [Q] für alle Teilbände des „Kapital“ zu bekommen.

Neben der Markierung von Text in B<sub>i</sub>A<sub>T</sub>s-Befehlen mit `\onlyhere` und `\onlyout` gibt es eine ältere Möglichkeit, unterschiedliche Einträge in Text und Liste zu erzeugen: B<sub>i</sub>A<sub>T</sub>s-Hauptbefehle (S. 61) lassen sich aufsplitten in eine `printonly`- und eine `addto`-Komponente, also in die Aufgabenteile 'Schreibe an Ort und Stelle' und 'Schreibe in die Liste'. `\vqu` beispielsweise lässt sich durch `\printonlyvqu` plus `\addtovqu` ersetzen. Die Syntax ist identisch.

<pre> ... \footnote{   \addtovqu{Carl von}{Clausewitz}   {\ktit{Strategie}. Hrsg. von    \vauthor{Eberhard}{Kessel},    Hamburg 1937}%   \printonlyvqu{Carl von}    {Clausewitz}   {\ktit{Strategie},    Hamburg 1937}[58].} </pre>	<p>Der Herausgeber Eberhard Kessel erscheint nur auf der Liste der gedruckten Quellen, aber nicht in der Fußnote.<sup>37</sup></p> <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <p><sup>37</sup> Carl von CLAUSEWITZ: Strategie, Hamburg 1937 (im Folgenden CLAUSEWITZ: Strategie [Q]), S. 58.</p>
---	---

Da *in* `addto`-Komponenten *innere Befehle* nicht abgearbeitet werden, müssen solche Komponenten außerhalb stehen. `\onlyhere` und `\onlyout` sind also zu bevorzugen. Weiter lassen sich innere `v`- und `k`-Befehle so ganz vermeiden:

<pre> \vqu {Karl} {Marx} {Das \ktit{Kapital}. Kritik der politischen Ökonomie, erster Band; das ist Bd.\,23 (1962) von: \midkauthor{ders.} \ntvauthor{Friedrich}{Engels} Werke, \versch 40 {Berlin}{1958--1971}} </pre>	<p><b>%HIER nicht in Listen übernommen%</b></p> <p>Karl MARX: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, erster Band; das ist Bd. 23 (1962) von: DERS. / Friedrich ENGELS: Werke, 40 Bde., Berlin 1958–1971 (im Folgenden MARX: Kapital [Q])</p>
---	---

Dies leitet über zur **Umdefinition vorgefertigter Textelemente**: B<sub>i</sub>A<sub>T</sub>s lässt große Freiheiten bei der Wahl von Zitierkonventionen. Die Schrägstiche definiert `\nsep`, das seinerseits `\baslash` ( ' / ' ) ausführt. `mid`-Befehle und die Sternargumente von `x`-Befehlen nutzen ihn. `\renewcommand{\nsep}{,}` würde Komma statt Schrägstrich zwischen Namen drucken. Dies kann auch lokal geschehen: Die jeweils aktuelle Definition von `\nsep` reist mit jedem `v`- und `k`-Zugang *separat* in die Listen und wird dort reproduziert. Die Voreinstellung lässt sich mit `\renewcommand{\nsep}{\baslash}` wiederherstellen.

Ein weiterer Separator, `\ntsep`, der zwischen Name und Titel ': ' druckt, sollte dagegen nur im Dokumentenvorspann geändert werden. Ausgeführt wird `\ntsep` von `v`- und `k`-Befehlen sowie `\ntvauthor` und `\ntkauthor`. Gelegentlich ist ein lokal auf den *Ausdruck ganzer Listen* beschränktes Ändern von `\ntsep` sinnvoll und könnte etwa `\renewcommand{\ntsep}{,}` lauten.

Im letzten Beispiel wurde auch `\ersch|40|{Berlin}{1958--1971}` verwendet, was ausgedruckt ergibt: 40 Bde., Berlin 1958–1971. Dabei ist `|40|` optional. Ein normales Buch kann *am Ende* des letztes Arguments eines `v`-Befehls stets etwas stehen haben wie `\ersch{Berlin}{2003}` – das ergibt: Berlin 2003 –; oder auch `\ersch[2]{Berlin}{2003}`, was 2. Aufl., Berlin 2003 ergibt. Und `\ersch{}{}` druckt o. O., o. J. – also: ohne Ort, ohne Jahr. Nach `\exponenteditionnumber` druckt `\ersch|5|[2]{Mainz}{2008}` aus: 5 Bde., Mainz <sup>2</sup>2008 (Auflageexponent). Das sonst verwendete ‘Aufl.’, definiert als `{\teskip Auf{\kern.03em}l.,}`, kann dudengerecht geändert werden in ‘Aufl.’ mittels `\renewcommand{\gerscheditionname}{\teskip Aufl.,}`.

Falls in den *v-Listen bei Autorwiederholung* DIES. oder DERS. statt  $\sim$  stehen soll, können Sie `\female` bzw. `\male` in die `v`-Befehle zu Anfang der Vornamensargumente tippen. Beispiel: `\vqu{\male Karl}{Marx}{...}` Das muss – einmal etwa für die `vli`-Liste angefangen – dann aber in jedem `vli`-Befehl stehen (ausgenommen anonyme Autoren `\vli{}{}{...}`): Nur so wird `w/m` von `bibsort -k` richtig zugeordnet (gleiche Namen gelten auch dann als gleich, wenn `\female` oder `\male` vergessen wird; evtl. gilt dann das Geschlecht der vorausgehenden Person). Sind dann auch alle Koautoren gleich, wird automatisch DIESN. für ‘Dieselben’ gesetzt. Falls nur die ersten von mehreren Koautoren gleich sind, wird für *die* weiterhin  $\sim$  oder  $\sim / \sim$  gesetzt.

Um den *Text* zu verändern (*nicht die SCHRIFT!*), können `\geademname` (für DIESELBE), `\gidemname` (DERSELBE) und `\giidemname` (DIESELBEN) mit `\renewcommand` verändert werden. Diese Definitionen bestimmen auch, was von `[f]`, `[m]` und `[p{}]` ausgedruckt wird (Schalter von `v`- und `k`-Befehlen).

Dagegen erfolgt ein *Umstellen von EBD.* mit `\setibidem{g}{ebenda}{} in EBENDA`. Die Voreinstellung ist `\setibidem{g}{ebd\kern -0.07em}{.}` in `bibarts.sty`. Das dritte Argument kann nur entweder leer sein oder einen Punkt enthalten; es dient dazu, B<sub>1</sub>A<sup>18</sup> mitzuteilen, wie beim automatischen EBD.-Setzen mit einem nach dem `k`-Befehl stehenden Punkt umgegangen werden soll (um EBD.. zu vermeiden). Nur hier ist `\renewcommand` verboten!

Die Schrift, in der *Autoren-Nachnamen* gesetzt sind, ist `\authoremph`. Mit `\renewcommand{\authoremph}{\upshape}` ließe sich die voreingestellte Hervorhebung von NACHNAMEN beim Ausdruck von `v`- und `k`-Befehlen aufheben. Alternativ kann `\stressing` ein Schriftbefehl ohne `\` übergeben werden: *Etwa \stressing{underbar} initiiert Meyer auch in kursivem Umfeld.*

Sprachabhängig vorgefertigte Textelemente folgen in Kapitel 12 unten ab S. 55; einstellbare Texthervorhebungen liste ich in Kapitel 14 unten S. 62 auf; und der Literaturtyp *Zeitschriften* kommt gleich in Kapitel 6 unten ab S. 28.

Da das **DERS.-Setzen** mit [f], [m] oder [p{}] fehleranfällig ist, falls Textteile im Texteditor ausgeschnitten und verschoben werden, gibt es eine weitere **Kontrollmöglichkeit**: Über den L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Bildschirm Ausdruck hinaus (siehe S. 4) können Sie sich testweise im Ausdruck selbst informieren lassen:

<code>\writeidemwarnings</code>	
<code>\footnote{\kqu[m]{Clausewitz}</code>	38
<code>{Strategie}[61] und</code>	
<code>\kqu{Clausewitz}</code>	
<code>{Vom Kriege}[62].}</code>	
<code>\footnote{\kqu[m]{Clausewitz}</code>	39
<code>{Strategie}[63].}</code>	
<code>\footnote{\kqu[m]{Clausewitz}</code>	40
<code>{Vom Kriege}[64] und</code>	
<code>\kli[m]{Luhmann}{Soziale</code>	
<code>Systeme}[65].}</code>	
<code>\footnote{\kqu[m]{Clausewitz}</code>	41
<code>{Strategie}[66].}</code>	
<code>\footnote{\vqu[m]{Karl}{Marx}</code>	42
<code>{Das</code>	
<code>\ktit{Kapital\onlyhere{~II}}%</code>	<sup>38</sup> ∇{Clausewitz} DERS.: Strategie [Q],
<code>\onlyout{. Kritik der</code>	S. 61 und • CLAUSEWITZ: Vom Kriege
<code>politischen Ökonomie,</code>	[Q], S. 62.
<code>zweiter Band; das ist</code>	<sup>39</sup> ♡{Clausewitz} DERS.: Strategie [Q],
<code>Bd.\,24 (1962)</code>	S. 63.
<code>von:}\onlyhere{, in:}</code>	<sup>40</sup> ♡{Clausewitz} DERS.: Vom Kriege
<code>\xvqu {Karl}{Marx}</code>	[Q], S. 64 und ♠{Luhmann} DERS.: So-
<code>*{\vauthor</code>	ziale Systeme [L], S. 65.
<code>{Friedrich}{Engels}}</code>	<sup>41</sup> ♣{Clausewitz} DERS.: Strategie [Q],
<code>{\ktit{Werke},</code>	S. 66.
<code>\onlyout{hrsg. vom Institut</code>	<sup>42</sup> ♠{Marx} DERS.: Das Kapital II, in:
<code>für Marxismus-Leninismus</code>	• Karl MARX / Friedrich ENGELS: Werke,
<code>beim ZK der SED, 40~Bde.</code>	Berlin 1962 (im Folgenden MARX:
<code>Berlin 1958--1971}%</code>	Kapital II [Q]), S. 67.
<code>\onlyhere{Berlin</code>	% Vgl. DERS. in der Liste (S. 10)
<code>1962}}}[67].}</code>	

Nach Setzen von `\writeidemwarnings` druckten v- und k-Befehle dabei in Klammern deren Nachnamensargument hinter folgenden Symbolen aus:

- DERS. fehlt möglicherweise (gleiche Nachnamen registriert).
- ♡ DERS. ist offenbar richtig gesetzt (gleiche Nachnamen registriert).
- ∇ DERS. wegen fehlender Autoren in vorausgehender Fußnote unberechtigt.
- ♠ DERS. überschreibt einen Namen, der nicht der vorausgehende ist.
- ♣ DERS. steht irreführenderweise nach einer Fußnote mit mehreren Autoren.

B<sub>i</sub>A<sub>T</sub>S kontrolliert niemals Koautoren. Falls auch die in aufeinanderfolgenden Fußnoten gleich sind, lassen sie sich zwar durch Ersatzworte ersetzen, wozu B<sub>i</sub>A<sub>T</sub>S bei Anwenderfehlern aber nicht warnt. Hier ein Beispiel ohne Fehler:

```

\footnote{... \xkli           % HIER nicht in den Listen %
{Maier} *{\midkauthor{Müller}
\kauthor{Huber}} {Geld}[i].} 43
\footnote{\xkli[p{]}         44
{Maier} *{\midkauthor{Müller}
\kauthor{Huber}} {Haus}[ii].} 45
\footnote{\xkli              43Lokal erst MAIER / MÜLLER / HU-
[p{ ersten beiden und       BER: Geld [L], S. i.
\kauthor{Schmidt} \editors]} 44DIESN.: Haus [L], S. ii.
{Maier} *{\midkauthor{Müller} 45DIESN. ersten beiden und SCHMIDT
\kauthor{Schmidt} \editors]} [Hrsg.]: Vorsorge [L], S. iii.
{Vorsorge}[iii].}

```

Nur mit [p{]} werden alle Namen mit DIESN. (\giidemname) überschrieben – und nicht wie mit [p] nur der erste Name! Falls mehrere, aber eben nicht alle Autoren *dieselben* sind, können Sie die zuviel mit DIESN. überschriebenen wie oben in Anm. 45 gezeigt in [p{xx}] wieder nennen. Auch Attribute wie \editors wären in xx zu nennen. (Bei der v-Liste, die bibsort -k erzeugt, werden ~ / ~ Attribute übrigens aus den Hauptargumenten übernommen.)

Um *richtig sortierte Listen* zu erzeugen, sollten in v- und k-Befehlen die 'regulären' Namensargumente *in jedem Fall* vollständig befüllt sein (obwohl *die* in der Fußnote gar nicht gedruckt werden, sondern DERS. etc.).

Dass bei *inneren* v- und k-Befehlen gesetzte Schalter [f], [m] und [p{]} in die Listen übernommen werden, wurde oben beim Ausdruck des Verzeichnisses der gedruckten Quellen anhand des ersten Bandes von Marx' Kapital demonstriert. Beim zweiten Band dagegen ist der 'innere' Marx nicht mit [m] versehen; beim Übersetzen der *Fußnote*, aus der der Eintrag herstammt, erscheint die Warnung Inner ...vqu-cmd repeats author's lastname. Falls Sie nur dort kein DERS. haben wollten, können Sie vor den inneren v- oder k-Befehl \notwarnsamename setzen, um die Warnung lokal auszuschalten. Beim Übersetzen der *Listen* erfolgen solche Warnungen übrigens niemals.

Falls Sie DIES., DERS. und DIESN. nicht verwenden wollen, können Sie alle diesbezüglichen Warnungen auch mit \notwarnsamename im Vorspann Ihres L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textes global ausschalten. Das unterbindet bei der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung die Bildschirmwarnung cmd repeats (first) author's lastname samt allen weiteren Meldungen für die eben aufgelisteten Fehlertypen. *Zusätzlich* wird \writeidemwarnings unwirksam; B<sub>i</sub>A<sub>T</sub>S druckt also nicht mehr ♠♥♦♣.

Zum **Zitieren mehrbändiger Werke** gibt es einen Speicher für Bandnummern. Das optionale Argument `|Band|` zur EBD.-Setzung steht ohne Leerzeichen vor dem Seitenargument (`\ersch|Band|...` befüllt den Speicher nicht):

<code>\footnote{... \vli{Wolfgang}</code>	46
<code>{Reinhard} {\uGeschichte der</code>	47
<code>\ktit{\onlyvoll{e}}%</code>	48
<code>\onlykurz{E}uropäische%</code>	
<code>\onlyvoll{n} Expansion},</code>	
<code>\ersch 4 {Stuttgart}</code>	<sup>46</sup> Band aus Reihe: Wolfgang REIN-
<code>{1983--1990}} 2 [98].}</code>	HARD: Geschichte der europäischen Ex-
<code>\footnote{\kli {Reinhard}</code>	Folgenden REINHARD: Europäische Ex-
<code>{Europäische Expansion} 2 [98].}</code>	pansion [L]), Bd. 2, S. 98.
<code>\footnote{\kli {Reinhard}</code>	<sup>47</sup> EBD.
<code>{Europäische Expansion} 3 [1].}</code>	<sup>48</sup> EBD., Bd. 3, S. 1.

Stünden hier `\vli` und `\kli` statt der tatsächlich verwendeten `printonly-` Befehle, ginge ins Kurzzitateverzeichnis REINHARD: Europäische Expansion [L] 16<sup>46–48</sup> und ins Literaturverzeichnis: REINHARD, Wolfgang: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde., Stuttgart 1983–1990.

Würde die Bandangabe `|3|` (oder Nummer `_n_`) in Fußnote 48 fehlen, dann erschiene während der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung die Fehlermeldung:<sup>49</sup>

! Same title, before with :{pervol}{2}:, has now no no./vol number.

Dagegen dürfte die `[1]` nach der `|3|` wegbleiben, weil es sich um einen anderen Band als in der vorausgehenden Fußnote handelt. – Im Falle von **mehrbändigen Herausgeberwerken** sind auch 'innere' Bandangaben erlaubt:

<code>\footnote{\vli {}{}}</code>	50 51 52
<code>{\ktit{Außen 1}, in:</code>	
<code>\vli {}{}} {\ktit{Innen}}%</code>	<sup>50</sup> [ANONYM]: Außen 1, in: [ANONYM]:
<code> 12 [100-199]}*{111}.}</code>	Innen, Bd. 12, S. 100-199 (im Folgenden
<code>\footnote{\kli {}{Außen 1}}{111}.}</code>	[ANONYM]: Außen 1 [L]), dort: S. 111.
<code>\footnote{... \vli {}{}}</code>	<sup>51</sup> EBD.
<code>{\ktit{Außen 2}, in: \kli {}</code>	<sup>52</sup> Gleiche Reihe: [ANONYM]: Außen 2,
<code>{Innen} 12 [200-299]}*{222}.}</code>	in: EBD., S. 200-299 (im Folgenden [AN-
	ONYM]: Außen 2 [L]), dort: S. 222.

B<sub>i</sub>A<sub>ts</sub> prüft nicht, ob `*[Seite]` innerhalb des genannten Seitenintervalls liegt.

<sup>49</sup> Eine Warnung bei 'innerer' EBD.-Setzung erfolgt nur, wenn *innen* Band- bzw. Seitenangaben fehlen *und* zuvor (auch) entsprechende 'äußere' Angaben standen. Sie erhalten also EBD., aber u. U. keine Warnung, wenn Sie innere Bandangaben zu tippen vergessen!

Wie sind **Werke** in die Listen aufzunehmen, **die im Text nie verwendet wurden**? Solche Werke dürfen auf den num-Listen nicht mit den Seiten-/Fußnotennummern der Stelle gedruckt werden, an der die Angaben im `.tex`-File stehen; normale `addto`-Befehle sind also ungeeignet. Stattdessen gibt es die `{unused}`-Umgebung. Dort eingefügte  $\text{\Bj\A\T\ts}$ -Hauptbefehle befüllen nur die Listen, sind aber im DVI-/PDF-File unsichtbar. Ein Beispiel:

```
\begin{unused}
  \vli{James M.}{McPherson}{\ktit{Battle Cry of Freedom}. The
    American Civil War, Oxford 1988}[vi]
\end{unused}
```

Seitenzahlen in der Literaturangabe wie hier `[vi]` werden ignoriert. Somit lassen sich Literaturangaben während des Schreibens einfacher von einer Fußnote in die `{unused}`-Umgebung verschieben. In diesen Umgebungen dürfen Sie alle  $\text{\Bj\A\T\ts}$ -Hauptbefehle wie etwa `\vli` und `\vqu` sowie die unten Seite 28 und 33 eingeführten Befehle `\per` und `\arq` nutzen; dazwischen dürfen Leerzeichen und *einfache* Zeilenumbrüche stehen. Außerdem sind `addto`-Befehle erlaubt; tatsächlich sieht  $\text{\Bj\A\T\ts}$  `\vli`-Befehle nun als `\addtovli`-Befehle unbestimmter Herkunft. `\printonlyvli` hat in `{unused}`-Umgebungen natürlich nichts zu suchen. Ganz am Ende Ihrer `.tex`-Datei – insbesondere nach Ende einer `twocolum`-Umgebung – sind `{unused}`-Umgebungen schlecht platziert, da sie dort nicht mehr umgesetzt werden und deshalb in die Listen nichts geschrieben würde. Ein guter Platz zum Sammeln ist dagegen *vor* dem zugehörigen Listenausdruckbefehl.

In `{unused}`-Umgebungen gilt ähnliches wie für `addto`-Befehle außerhalb:

(1) Die dort in `v`-Befehlen mit `\ktit` markierten Kurztitel bewirken keinen Eintrag ins Kurzzitateverzeichnis. Falls Sie einen Text schreiben wollen, in welchem von der ersten Fußnote an kurzzitiert wird, müssten Sie ggf. gewünschte Einträge für das Kurzzitateverzeichnis in der Umgebung mit Separaten `\kli`- und `\kqu`-Einträgen selbst erzeugen. (Im normalen Text schreibt das `\ktit` der `\printonlyvli`-Komponente den Eintrag in die `.vkc`-Datei; das `\ktit` der `\addtovli`-Komponente würde ebenfalls 'verschluckt'.)

(2) In der `{unused}`-Umgebung erzeugen *innere v-Befehle* keinen eigenen Volleintrag auf den `v`-Listen.  $\text{\Bj\A\T\ts}$  erzeugt nur einen Eintrag in den `v`-Listen, wobei es innere `v`-Einträge als Kurzzitat ausdrückt. Innere `v`-Befehle müssen deshalb kopiert und nochmals separat in die Umgebung eingefügt werden.

Bevor ich Zeitschriftenbelege vorstelle, kommt nun erst das wörtliche Zitieren.

## 2 Wörtliche Zitate in verschiedenen Sprachen

`BibAts` stellt eine Umgebung bereit, um längere wörtliche Zitate zur besseren Erkennbarkeit vom restlichen Text deutlich abgesetzt ausdrucken zu können:

<pre> ... (hier deutsch): \begin{originalquote}   "Der Krieg entsteht   nicht urplötzlich; seine   Verbreitung ist nicht das   Werk eines Augenblicks,   [...]."' \footnote {     \kqu{Clausewitz}       {Vom Kriege}[22].} \end{originalquote} </pre>	<p>Dieses Zitat hat den Trennsatz des umgebenden Textes (hier deutsch):</p> <p>„Der Krieg entsteht nicht urplötzlich; seine Verbreitung ist nicht das Werk eines Augenblicks, [...].“<sup>53</sup></p> <hr/> <p><sup>53</sup> CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q], S. 22.</p>
--	--

Gründe für die neue Umgebung: Die `LATEX`-Umgebung `{quote}` setzt den vertikalen Abstand zum Fußnotenbereich viel zu klein, wenn mitten in den übersetzten Zitatblock ein Seitenumbruch fällt. Damit die `{originalquote}`-Umgebung reagieren kann, versieht `bibarts.sty` den bestehenden `LATEX`-Befehl `\footnoterule` mit einem Zusatz.<sup>54</sup> Wenn Sie `\footnoterule` anschließend einfach umdefinieren, dann schalten Sie diese Eigenschaft aus.<sup>55</sup>

Ein zweiter Grund für die `{originalquote}`-Umgebung betrifft den Zeilenumbruch. Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen zitieren oft in einer von der Basissprache ihres Textes abweichenden Sprache. Dann muss zur richtigen Worttrennung aber *nur* der Trennsatz umgestellt werden. `\selectlanguage` aus `ngerman.sty` bewirkt aber gleichzeitig, dass am Kapitelkopf nach Setzen von `{french}` *Chapitre* steht und eine Seite *Page* heißt. `BibAts` separiert beides (vgl. sprachabhängige Textelemente unten S. 55). Zur Einstellung des Trennsatzes mit `BibAts`-Befehlen dienen dieselben Schlüsselbegriffe, die Sie auch als Argument für `\selectlanguage` verwenden. Folgendes Beispiel ist englisch und druckt das Zitat zudem in Größe der umgebenden Schrift aus:

„Virginia brought crucial resources to the Confederacy. Her population was the South’s largest. Her industrial capacity was nearly

<sup>54</sup> Außerdem wird der *Fußnotenbereich* an den Fuß der Seite geschoben durch Einfügen von zusätzlichem vertikalem Zwischenraum. Deshalb sollten Sie in Texten mit `{originalquote}` den `LATEX`-Befehl `\flushbottom` nicht verwenden. – `BibAts` setzte den *Abstand zwischen Fußnoten* in Version 2.0 auf `2ex`. Falls Sie dies weiterhin wollen, müssen Sie nun selbst `\setlength{\footnotesep}{2ex}` im Vorspann definieren.

<sup>55</sup> Um die Dicke des Strichs vor dem Fußnotenbereich zu ändern, müssen Sie unter `BibAts` den Befehl `\fnrbasave` statt lehrbuchgemäß `\footnoterule` ändern, beispielsweise:  
`\renewcommand{\fnrbasave}{\noindent\rule{5cm}{0.5mm}\vspace{1ex}}`

as great as that of the seven original Confederate states combined.“<sup>56</sup>

Dieses wörtliche Zitat wurde mit folgendem L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Code erzeugt:

```
{\renewcommand{\originalquotetype}{}      %% Statt \small
\begin{originalquote}[UKenglish]
  "‘Virginia brought crucial resources to the Confederacy.
  Her population was the South’s largest. Her industrial
  capacity was nearly as great as that of the seven original
  Confederate states combined.”’\footnote{Auch englische
  Trennung: \vli{James M.}{McPherson}{\ktit{Battle Cry of
  Freedom}. The American Civil War, Oxford 1988}.}
\end{originalquote}}
```

Falls dort `\begin{originalquote}[eglihs]` stünde, wäre die Fehlermeldung bei der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung:

```
** Arg(s) of BibArts’ sethyphenation-command: Error around line 1371!
  You’ve called \begin{originalquote}[eglihs].
  <H><return> for immediate help,
  <return>      to continue.
! Language-name ‘eglihs’ is undefined. (Old VALUE remains valid: 42).
. . . . .
\errmessage@ba ...
\space . . . . . }
}
1.1145 \begin{originalquote}[eglihs]
```

Da oben tatsächlich ein `\printonlyvli`-Befehl steht, ist eine Besonderheit von `BiArts` nur S. 79 bei „Zum Schluss ...“ zu sehen: `bibsort` reproduziert den am Zugang gültigen Trennsatz *beim Listenausdruck*. Bei der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Übersetzung der *Datei mit der erzeugten Liste* kommen Bildschirm-Meldungen:

```
[bibsort] Reproduce hyphenation 67 in line 33 of BibArts file.
[bibsort] Reproduce hyphenation 42 in line 43 of BibArts file.
```

Das ist die Trennsatz-Umschaltung *vor* dem englischen Listenpunkt und das Zurückschalten ins Deutsche *dahinter* (42 für Deutsch ist versionsabhängig).

Um Trennsätze – und nur die – auch außerhalb von `{originalquote}` einzustellen, bietet `BiArts` den weiteren Befehl `\sethyphenation` an. Ein deutschsprachiges Wort<sup>57</sup> ist unten fälschlicherweise französisch getrennt. Falls Sie diesen Text mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X übersetzen und nicht widersprechend getrennt wird, verfügt Ihre L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Version entweder über keinen französischen Trennsatz oder reagiert auf Umschaltungen *in* Absätzen nicht (sondern nur am Absatzkopf):

<sup>56</sup> Auch englische Trennung: James M. MCPHERSON: Battle Cry of Freedom. The American Civil War, Oxford 1988 (im Folgenden MCPHERSON: Battle Cry of Freedom [L]).

<sup>57</sup> In einem Zitat aus CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q], S. 75 (I.6).

"‘Ein großer Teil der Nachrichten, die man im Kriege bekommt, ist `\sethyphenation{french}` widersprechend}, ein noch größerer ist falsch und bei weitem der größte einer ziemlichen Ungewißheit unterworfen.”’

„Ein großer Teil der Nachrichten, die man im Kriege bekommt, ist widersprechend, ein noch größerer ist falsch und bei weitem der größte einer ziemlichen Ungewißheit unterworfen.“

Die verschiedenen Befehle zur Trennsatz-Einstellung sind kombinierbar. Falls in einer `{originalquote}`-Umgebung der Titel des zitierten Werkes eine andere Sprache als das wörtliche Zitat hat, darf `\sethyphenation` am Kopf der Fußnote stehen. Falls Sie `\sethyphenation` oder `\selectlanguage` zudem *in* den `BibArts`-Argumenten verwenden, ist dies (samt Argument) für die Sortierreihenfolge unerheblich. Speziell aber im Nachnamensargument von `\vli` und `\kli` sollten Sie solche Befehle wegen der EBD.-Setzung vermeiden. Wenn Sie in Autorennamen (also) *Trennhilfen* nutzen, sollten die bei allen v- und k-Nennungen zumindest *dieses einen Werkes* einheitlich gesetzt sein.<sup>58</sup>

Nebenbei: Die `{originalquote}`-Umgebung und der `\sethyphenation`-Befehl ändern absichtlich auch das *spacing* nicht, weil dies in einem Text durchgehend gleich sein sollte. Vgl. unten Kap. 5 ab S. 27 und Kap. 10 ab S. 40.

`BibArts` reproduziert darüber hinaus den `german.sty`- bzw. `ngerman.sty`-Befehl `\originalTeX` beim Listenausdruck, falls ein Eintrag aus einem Umfeld mit verändertem *catcode* für " her stammt. Von den beiden "a unten S. 75 ist nur eines als ä einsortiert. `\originalTeX` schaltet zudem den englischen Trennsatz ein. Während der Übersetzung einer `BibArts`-Liste wird gemeldet:

```
[bibsor] Set \baoriginalTeX in line 64 of BibArts file.
[bibsor] Reproduce hyphenation 255 in line 65 of BibArts file.
[bibsor] Set \bagermanTeX in line 75 of BibArts file. (new)
[bibsor] Reproduce hyphenation 42 in line 76 of BibArts file.
```

`\baoriginalTeX` führt `\originalTeX` aus, `\bagermanTeX` führt selbständig `\germanTeX` oder `\ngermanTeX` (mit Meldungen `(old)` oder `(new)`) aus, je nachdem, ob Sie `german.sty` oder `ngerman.sty` geladen haben.<sup>59</sup> Ganz allgemein kommt `bibarts.sty` klar, falls `~": ; ! ? ' <>` *aktive* Zeichen sind, doch Änderungen des *catcode* reproduziert `bibsor` nur bezüglich ".

---

<sup>58</sup> Mehrere (ansonsten) zeichengleiche Listenzugänge, bei denen `\sethyphenation` oder `\selectlanguage` mal gesetzt und mal vergessen (oder mit verschiedenen Sprachen besetzt) wurde, ergeben mehrere Listeneinträge; uneinheitliche Trennhilfen `\-` und `"-` auch. – Bei wechselnden Trennhilfen `\-` und `"-` setzt `bibsor -k` das `~` dagegen richtig.

<sup>59</sup> Die Zwischenstufe mit `\baoriginalTeX` bzw. `\bagermanTeX` dient dazu, dass Sie mit `\renewcommand` beide Definitionen ausschalten können, falls es in Ihrem Text eine andere Bedeutung hat, wenn sich der *catcode* des " ändert (vgl. unten S. 74 samt Anm. 127).

### 3 Formatierungs- und Editionshilfen

Um Datumsangaben gutformatiert drucken zu können, verfügt Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub> für das Deutsche über den Befehl `\te`, der einen Punkt und ein kurzes Leerzeichen (ohne Zeilenumbrucherlaubnis) druckt: `Der 1\te April => Der 1. April.`

Für englische Texte wird `\eordinal{arabische Zahl}` bereitgestellt:

```
\eordinal{1} Assistant => 1st Assistant.
\eordinal{2} Assistant => 2nd Assistant.
\eordinal{3} Assistant => 3rd Assistant.
\eordinal{4} Assistant => 4th Assistant.
\eordinal{11} Assistant => 11th Assistant.
\eordinal{21} Assistant => 21st Assistant.
```

Im Französischen ergibt sich bei `{1}` ein geschlechtsspezifischer Unterschied:

```
Le \fordinalm{1} homme => Le 1er homme.
La \fordinalf{1} femme => La 1e femme.
Le \fordinalm{2} homme => Le 2e homme.
La \fordinalf{2} femme => La 2e femme.
```

Die ordinal-Befehle dienen auch als Hilfsbefehle für den Befehl `\ersch` (oben S. 13). `\ersch` nutzt verschiedene ordinal-Befehle, wenn `\bacptionsgerman`, `\bacptionsenglish` oder `\bacptionsfrench` gilt (vgl. Kapitel 12 unten ab S. 55). *Aufl.* und *edition* lassen sich direkt ändern (`\gerscheditionname` und `\eerscheditionname` unten S. 59). Weil aber `\ferscheditionname` das feminine Wort *édition* druckt, setzt Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub> `\fordinalf` in `\ersch` ein.<sup>60</sup> Bei Wechsel zu einem maskulinen Wort müssten Sie zudem `\fordinal` anpassen:

```
\bacptionsfrench
\ersch[1]{Paris}{1976} => 1re édition, Paris 1976
  \renewcommand{\ferscheditionname}{\fupskip classement}
  \renewcommand{\fordinal}{\fordinalm}
\ersch[1]{Paris}{1976} => 1er classement, Paris 1976
```

Zum Hochstellen von freien Texteingaben dient `\fup{Text}` (*French up*). In schräggestelltem Umfeld wird automatisch eine *italics*-Korrektur gesetzt. Die lässt sich nach `.` mit `\bahasdot` unterbinden (vgl. Kapitel 10 ab S. 40):

```
S\fup{te} Claire => Ste Claire % Laden von
\textit{S\fup{te} Claire} => Ste Claire % babel-french
\textit{S.\fup{te} Claire} => S.te Claire % überschreibt
\textit{S.\bahasdot\fup{te} Claire} => S.te Claire % dieses \fup!
```

---

<sup>60</sup>`\ersch` nutzt unter `\bacptionsgerman` statt `\te` den Befehl `\gordinal`. Seit Version 2.2 wird `1\te X` wie `1. X` *einsortiert*, aber `\gordinal{1} X` wie `1 X` (relevant für -p).

Für *Editionsarbeiten* (wörtliches Zitieren) stellt  $\text{B}_1\text{b}_A\text{t}_S$  `\abra{Symbol}` und `\fabra{Symbol}` bereit. Als *Symbol* lassen sich i. O. vergessene Satzzeichen nachtragen, die dann in eckigen Klammern (*angular brackets*) ausgedruckt werden, um sie als *editorische Zusätze* zu kennzeichnen. Der Fixier-Befehl `\fabra` verbietet einen Zeilenumbruch direkt *nach* dem *Symbol*.

Besonderheit der beiden Befehle ist, dass sie etliche kleine Symbole automatisch in *höhenangepassten* Klammern ausdrucken. 'Unbekannte' Zeichen werden in ein normales eckiges Klammerpaar gesetzt. Bekannte Symbole sind:

```

\abra{,}      => Rot[,] blau und grün
\abra{.}      => kamen vor[.] Und da
\abra{...}    => [...] waren
\abra{\dots}  => [...] noch
\abra{$-}$    => [-] glaube ich [-]
\abra{-}      => grün[-] und gelb[-]farbene
\abra{--}     => Punkte [-]
\abra{---}    => Englischer[—]Gedankenstrich.
\fabra{' }    => [']So,
\fabra{' }    => so['].
\fabra{\glq}  => [,]So,
\fabra{\grq}  => so['].
\fabra{\glqq} => [,,]Das kann
\abra{\grqq}  => nicht sein.[“]
\fabra{"' }   => [,,]Das kann
\abra{"' }   => nicht sein.[“]
\abra{‘ ’ }   => „Gut![“]
\abra{’ ’ }   => ”Good?[”]
\fabra{g}gf. => [g]gf.    % unbekannt => 'grosse' Klammern

```

Damit  $\text{B}_1\text{b}_A\text{t}_S$  die *Symbole* erkennen kann, müssen sie genau übereinstimmen, dürfen also auch keine Leerzeichen enthalten. Für das " in "‘ und "’ ist zudem Voraussetzung, dass es einen *catcode* von 13 (*aktiv*) hat, wie es nach Laden etwa von `ngerman.sty` oder `babel-ngerma` der Fall ist. Sonst (Englisch-Original-L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X) sind auch `\abra{"}` bzw. `\fabra{"}` möglich: <sup>[“]</sup>

In den 'kleinen' Klammern der *abra*-Befehle setzt  $\text{B}_1\text{b}_A\text{t}_S$  die *Symbole* aufrecht, weil die sonst in einigen schräggestellten Schriften schlecht zentriert in den Klammern erscheinen würden. `\abra` und `\fabra` machen eine *italics*-Korrektur. Sie wird durch ein direkt davor getipptes `\bahasdot` unterbunden:

```

\fabra{"' }Haus\abra{"' }      => [,]Haus[“]
\itshape
\fabra{"' }Haus\abra{"' }      => [,]Haus[“]
\fabra{"' }H.\abra{"' }        => [,]H.[“]
\fabra{"' }H.\bahasdot\abra{"' } => [,]H.[“]

```

Weil normale *Minuszeichen* in Worten die Silbentrennung ausschalten, stellt B<sub>i</sub>A<sub>T</sub>S zudem `\hy` und `\fhy` bereit. `\hy` erlaubt die Trennung direkt nach dem gedruckten Minuszeichen (Haber\hy Bosch\hy Verfahren => Haber-Bosch-Verfahren), während `\fhy` ein Minuszeichen druckt, das fest am Folgewort klebt: Truppenaufmarsch und \fhy abzug => Truppenaufmarsch und -abzug. Gegebenenfalls würde auch ab-zug getrennt (anders als nach "~).

`\hy` machte im Beispiel oben auch ein *kerning* zum V, das es nach direkt angetippten Minuszeichen nicht gibt: Haber-Bosch-Verfahren => Haber-Bosch-Verfahren. Das *kerning* erfolgt vor A, T, v, V, w, W, x, X, y und Y, sowie vor ‘, ’, \glq, ), ] und \} automatisch. Es funktioniert auch dann, wenn der Buchstabe *einen* Akzent hat (*aktives* ", \", \., \=, \^, \', \‘, \~, \accent\_□num\_□, \b, \c, \d, \H, \k, \r, \u oder \v; nur \t funktioniert nicht).

```
-Yser          => -Yser
\hy Yser       => -Yser
\hy"Yser      => -Yser    % Kein utf8-ÿ, sondern \Y (auch "A)
\hy"{Y}ser    => -Yser
```

Dieses automatische *kerning* lässt sich durch `\nothyko` ausschalten (Wiedereinschalten mit `\hyko`). Setzen von `\hy{}Wort` bzw. `\fhy{}Wort` unterbindet es ebenfalls. Das folgende Wort kann dann immer noch getrennt werden. In einem *typewriter*-Umfeld sollten Sie weiterhin Minuszeichen '-' tippen.

Vor `\hy` oder `\fhy` kann – falls ein penibler Textsatz gewünscht ist – kein automatisches *kerning* durchgeführt werden. B<sub>i</sub>A<sub>T</sub>S stellt den Korrekturbefehl `\ko` bereit. Die Kosmetik ist (*wenn überhaupt!*) nötig nach Großbuchstaben, die sehr weit vom nachfolgenden Minuszeichen entfernt sind: T, V, W und Y.

```
T\hy Zacke    => T-Zacke
T\ko\hy Zacke => T-Zacke
V\hy Form     => V-Form
V\ko\hy Form  => V-Form
```

Die Definition von `\ko` kann Ihnen als Beispiel für ähnliche Befehle dienen

```
\newcommand{\pko}{\ifhmode\nobreak\hskip -0.07em plus 0em\fi}
\newcommand{\ko}{\protect\pko}
```

falls Sie die Korrektur zwischen V und Punkt oder Komma zu klein finden:

```
V\te Armee    => V. Armee
V\ko\te Armee => V. Armee
```

Sicher wäre der Abstand von V und . aber besser in den Ligaturtabellen definiert (worauf `\te` reagiert: `P\te I` und `P{}\te I` => `P.I` und `P.I`).

## 4 Abkürzungen

`BibTeX` stellt Instrumente zur Verwaltung von Abkürzungen zur Verfügung. Dies ist ein zusätzliches Feature, das sie (unabhängig von der `BibTeX`-Verwaltung von Belegstellen mit `\vli` etc.) verwenden können, um sich ein Abkürzungsverzeichnis ausdrucken zu lassen. Sie werden von `bibsort` zudem mittels Bildschirm-Meldung gewarnt, falls Sie eine Abkürzung verwenden, ohne sie für Ihren Leser aufgelöst zu haben. Spielregeln dabei sind: Falls Sie eine Abkürzung bereits *in einer Fußnote* auflösen, darf die Abkürzung *in weiteren Fußnoten* ohne neuerliche Erklärung verwendet werden; erfolgte die Definition der Bedeutung dagegen im Haupttext, darf die Abkürzung danach überall verwendet werden. Das Abkürzungsverzeichnis wird jedoch in jedem Fall mit Abkürzungen gefüttert, sofern deren Auflösung vorliegt; `bibsort` warnt, falls (stets mögliche) Mehrfach-Auflösungen *voneinander abweichen*.

Abkürzungen sind also zunächst zu definieren. Dabei ist wahlfrei, ob erst die Abkürzung und dann ihre Auflösung gesetzt wird oder umgekehrt:

<pre>... eine \abkdef{OHG}{Offene   Handelsgesellschaft}. Oder: \defabk{Offene   Handelsgesellschaft}{OHG}. Nun dürfen Sie \abk{OHG} benutzen.</pre>	<p>Das Unternehmen ist eine OHG (Offene Handelsgesellschaft). Oder: Offene Handelsgesellschaft (OHG). Nun dürfen Sie OHG benutzen.</p>
--	--

Falls Sie die weitere Abkürzung GmbH mit `\abk{GmbH}` setzen, aber *nie* definieren, wird sie nicht ins Abkürzungsverzeichnis übernommen; stattdessen druckt `bibsort` eine Warnung folgenden Typs auf den Bildschirm:

```
%> Warning: Abbreviation "GmbH" is NEVER defined!
%% The entry (file 1 line 1764) is rejected. Use \abkdef?
```

Falls Sie die Abkürzung mit `\abkdef` oder `\defabk` definieren, dies im Texteditor aber in einer Zeile *nach* `\abk{GmbH}` tun, kommt sie ins Abkürzungsverzeichnis. `bibsort` warnt in seinem Bildschirmausdruck allerdings etwa so:

```
%> Warning: Abbreviation "GmbH" is used in
%% file 1 line 1782 and def in file 1 line 1783!
```

Verwenden Sie Abkürzungen im Text, die *nur* in Fußnoten aufgelöst sind, erscheint (nicht-abschaltbar) eine Bildschirm-Warnung. Falls Sie tippen ...

<pre>... \footnote{Ein \abkdef{e.\,v.}   {eingetragener Verein} hat   mehrere Mitglieder.} Der Verein   hat \abk{e.\,v.} als Form.</pre>	<p>...<sup>61</sup> Der Verein hat e. V. als Form.  <hr style="width: 20%; margin-left: 0;"/> <sup>61</sup>Ein e. V. (eingetragener Verein) hat mehrere Mitglieder.</p>
--	---

... übernimmt `bibsort` Abkürzung und zugehörige Auflösung zwar ins Abkürzungsverzeichnis, meldet allerdings stets etwas wie:

```
%> Warning: Abbreviation "e.\,V." is used in
%%      file 1 line 1805 and def in A FNT file 1 line 1805!
```

Durch eine Eigenart von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X<sub>2</sub>ε nennt die Meldung die Zeilennummer, in der die Fußnote endet,<sup>62</sup> während `\abkdef` im Beispiel sich tatsächlich in einer vorausgehenden Editorzeile befand.

Das Abkürzungsverzeichnis wird hier mit `\printnumabklist` ausgedruckt. Die Befehle `\printabk` bzw. das zentrale `\printnumabk` ergeben einen doppelspaltigen Ausdruck in `\footnotesize` auf einer neuen Seite unter der Überschrift **Abkürzungen**, was hier nur aus Platzgründen unterbleibt:

**e. V.** eingetragener Verein 24, 24<sup>61</sup>, 26, 44, 48  
**NaCl** Natriumchlorid (Kochsalz) 26  
**OHG** Offene Handelsgesellschaft 24, 26, 47–49  
**S**, Sonderfall [Erklärung am Zugangsort] 49  
**u. a.** unter anderem  
**ZfG.** Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 30

Die Köpfe der Listeneinträge wurden dabei in `\abklistemph` ausgedruckt, das defaultmäßig `\bfseries` ausführt (**fett**). Die Seiten, von denen Definitionen herkommen, sind in der Auflistung von Seitenzahlen nicht hervorgehoben. Eine Hervorhebung einzelner Seitenzahlen sieht auch `bibsort 2.2` nie vor.

Für Abkürzungen wie `u. a.`, die Allgemeinut sind und deshalb vielleicht nicht ins Abkürzungsverzeichnis sollen, kann `\printonlyabk{u.\,a.}` genutzt werden, um das Argument einheitlich in der Schrift aller Abkürzungen ausgedruckt zu bekommen. Die Kontrolle durch `bibsort` entfällt dann. Radikaler können Sie insofern im Vorspann mittels `\renewcommand{\abkemph}{}` die Hervorhebung von Abkürzungen ausschalten und dann `u.\,a.` tippen.

Falls ein Eintrag ins Abkürzungsverzeichnis soll, man sich die Auflösung im Text aber sparen will, hilft die bereits erwähnte `{unused}`-Umgebung:

```
\begin{unused}
  \abkdef{u.\,a.}{unter anderem}      %vgl. Liste oben%
\end{unused}
```

Solche Definitionen kommen ohne Seiten-/Fußnotennummer in die `num`-Liste. Zudem kann `\abk{u.\,a.}` dann überall im Text (also auch davor) verwendet werden, ohne dass `bibsort` das Fehlen der Auflösung bemäkelte.

---

<sup>62</sup> In L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09 evtl. auch bezüglich der Zeile, in der sie anfängt.

Mehrfach verwendete Abkürzungen sowie mehrfach verwendete Auflösungen müssen zeichengleich sein, um von `bibsort` als gleich erkannt zu werden. Wird das bereits oben aufgelöste OHG nochmals erklärt (vielleicht wollen Sie die Bedeutung einiger bereits definierter Abkürzungen am Anfang eines neuen Großkapitels nochmal erklären), wird dies akzeptiert. Wenn Sie dann aber `\abkdef{OHG}{Offene Handelsgesellschaft}` tippen, meldet `bibsort`:

```
%%> Warning: Different defs for abbreviation "OHG":
%%      *Accept file 1 line 1761 "Offene Handelsgesellschaft";
%%      *Reject file 1 line 1890 "Offene Handelsgesellschaft".
```

... und im Abkürzungsverzeichnis erscheint nur die akzeptierte Variante.

Falls die Auflösung einer Abkürzung im Abkürzungsverzeichnis anders sein soll als im Text, lassen sich die Befehle `\abkdef` (oder `\defabk`) aufsplitten in ihre Teilkomponenten. Vergleichen Sie „(Kochsalz)“ hier und in der Liste:

<pre>Das ist \addtoabkdef{NaCl}   {Natriumchlorid (Kochsalz)}      Das ist NaCl (Natriumchlorid). \printonlyabkdef{NaCl}   {Natriumchlorid}.</pre>
--

Dasselbe lässt sich erreichen durch `\onlyout` in `\abkdef` (oder `\defabk`):

<pre>Das ist \abkdef{NaCl}   {Natriumchlorid%    \onlyout{ (Kochsalz)}}.      Das ist NaCl (Natriumchlorid).</pre>
--

Es gibt somit auch zwei Notationsarten, um eine in Text und Liste abweichende Groß-/Kleinschreibung der Abkürzung auszudrucken:

<pre>\printonlyabk{E.\,V.}'s \addtoabk{e.\,V.} sind beim      E.V.'s sind beim Amtsgericht anzu- Amtsgericht anzumelden.         melden.</pre>
<pre>\abk{\onlyhere{E}%   \onlyout{e}.\,V.} kann auch    E.V. kann auch alternativ so notiert alternativ so notiert sein.      sein.</pre>

Im Text werden das Argument von `\abk` sowie die Abkürzungen in `\abkdef` und `\defabk` in der Schrift `\abkemp` gesetzt; der Befehl führt defaultmäßig `\sffamily` aus (sans serif), also anders als `\abklistemp`. Im Text stellt `\renewcommand{\abkemp}{}` wie erwähnt Umfeldschrift ein. Alternativ wären sogar `\itshape` oder `\slshape` erlaubt; nur auf Befehle der Art `\textbf` oder `\textit` sollten Sie wie immer verzichten. Wie sich `\abk` zusammen mit schräggestellten Schriften verhält, wird unten in Kap. 11 ab S. 44 erklärt.

## 5 `\abk{X.X.X.}` unter `\nonfrenchspacing`

(1) Falls Sie `\nonfrenchspacing` einschalten (originaler L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Textsatz mit vergrößerten Leerzeichen am Satzende), gilt in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X *normalerweise* eine Vorschrift für Abkürzungen, *die mit einem Kleinbuchstaben und einem Punkt enden*: **Falls der Satz danach weiter geht**, ist `y.y.y.\_` zu tippen.

Im Argument von `\abk` ist dagegen egal, ob der letzte Buchstabe klein oder groß ist. Bib<sub>A</sub>r<sub>T</sub>s prüft, ob *nach* dem Argument ein Punkt steht; falls nein, geht es davon aus, dass ein Leerzeichen mit 'normaler' Länge zu setzen ist:<sup>63</sup>

```
Dr. Maier      => Dr. Maier      %% falsch in US-Voreinstellung
Dr.\ Maier     => Dr. Maier      %% ueblich in US-Voreinstellung
\abk{Dr.} Maier => Dr. Maier      %% ausreichend in BibArts
```

(2) Falls die Abkürzung dagegen **am Satzende** steht, ist im L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Standard '`\nonfrenchspacing`' nur dann etwas zu unternehmen, falls die Abkürzung mit einem Großbuchstaben endet (danach ist `\@.` statt `.` zu setzen).

Nach `\abk` müssen Sie dagegen *am Satzende* etwas unternehmen, *falls der Punkt zur Abkürzung gehört*. Bei `\abk{NASA.}` statt `\abk{NASA}` etwa:

```
NASA\@. Next  => NASA. Next    %% US-Voreinstellung richtig
\abk{NASA}. Next => NASA. Next    %% BibArts ohne Punkt richtig
\abk{NASA.} Next => NASA. Next    %% BibArts mit Punkt falsch!
\abk{NASA.}. Next => NASA. Next    %% BibArts mit Punkt richtig
```

Nach `\abk` *dürfen* Sie den 'Satzende-Punkt' *immer* zusätzlich setzen: Er wird 'verschluckt', falls die Abkürzung selbst schon mit einem Punkt endet; ein folgendes Leerzeichen wird nur im `\nonfrenchspacing` verlängert.<sup>64</sup>

In jedem Fall sollten Sie direkt nach dem letzten Argument eines Bib<sub>A</sub>r<sub>T</sub>s-Hauptbefehls (siehe S. 61) nie `\@.` setzen: Eine Behandlung von `\@.` ist dort *nicht* vorgesehen. Im sonstigen Text gelten `\@.` und `.\_` aber weiterhin.

Die hier genannten Spielregeln für das *spacing* gelten auch für andere Bib<sub>A</sub>r<sub>T</sub>s-Befehle (vgl. unten ab S. 40). So viel vorab: Unter `\frenchspacing` (gilt nach Laden von `german.sty` oder `ngerman.sty`) ist beim Schreiben an nichts zu denken, weil im deutschen Textsatz alle Leerzeichen gleich groß sind. Sie müssen am Satzende also nicht `.\_` setzen; und wenn Sie es doch täten, würde nur ein Punkt gedruckt (ohne Einfluss auf die folgende Leerzeichenlänge).

---

<sup>63</sup> Falls `}? }! }: }; }`, folgen, stellen die die Leerzeichenlänge stets eigenständig ein.

<sup>64</sup> Bib<sub>A</sub>r<sub>T</sub>s prüft erst, ob `.` einen `\sfcode` von 3000 hat (gilt unter `\nonfrenchspacing`); falls das nicht gilt, 'verlängert' es keine Leerzeichen. Unter `\frenchspacing` hat der Punkt einen `\sfcode` von 1000; falls Sie einen dritten Wert verwenden, können Sie in einer Kopie von `bibarts.sty` alle 3000er-Stellen gegen Ihre Zahl austauschen und die Kopie nutzen.

## 6 Zeitschriften und allgemein Bandangaben

`\bibarts` stellt zum Zitieren gedruckter Literatur als weitere Klasse *Zeitschriften* bereit. Die kommen ins Argument von `\per` (*periodical*). Typischerweise steht `\per` im letzten Argument von `\vli`, um Aufsätze in Zeitschriften anzugeben. Nach dem Pflichtargument von `\per` kann zwischen *underscores* optional eine Angabe zur *Heftnummer* folgen. Vor `_` darf kein Leerzeichen stehen.

<pre> ... \footnote{\vqu {John   Frederick Charles} {Fuller}   {Gold Medal (Military)   \ktit{Prize Essay} for 1919,   in: \per{Journal of the   Royal United Service   Institution}_458   (1920)_ [239-274]}* [240].} ... \footnote{\kqu {Fuller}   {Prize Essay} [241].} ... \footnote{\vqu {R[ichard]}   {Chevenix Trench}   {Gold Medal (Military)   \ktit{Prize Essay} for 1922,   in: \per{Journal of the   Royal United Service   Institution}_470   (1923)_ [199-227]}* [200].} </pre>	<p>Als Beispiel gedruckte Quellen:</p> <p>...<sup>65</sup>      Äußere Ebenda-Setzung.<sup>66</sup>      Innere Ebenda-Setzung.<sup>67</sup></p> <hr/> <p><sup>65</sup> John Frederick Charles FULLER: Gold Medal (Military) Prize Essay for 1919, in: JOURNAL OF THE ROYAL UNITED SERVICE INSTITUTION 458 (1920), S. 239-274 (im Folgenden FULLER: Prize Essay [Q]), dort: S. 240.</p> <p><sup>66</sup> EBD., S. 241.</p> <p><sup>67</sup> R[ichard] CHEVENIX TRENCH: Gold Medal (Military) Prize Essay for 1922, in: EBD., Nr. 470 (1923), S. 199-227 (im Folgenden CHEVENIX TRENCH: Prize Essay [Q]), dort: S. 200.</p>
--	--

Im Kurzzitateverzeichnis, das mit `\printnumvkc` ausdruckt wird, ergäbe dies:

CHEVENIX TRENCH: Prize Essay [Q] 28<sup>67</sup>  
 FULLER: Prize Essay [Q] 28<sup>65, 66</sup>

In die Liste `\printvqu` kommt (in `bibarts.vqu` tatsächlich nicht umgesetzt):

CHEVENIX TRENCH, R[ichard]: Gold Medal (Military) Prize Essay for 1922, in: JOURNAL OF THE ROYAL UNITED SERVICE INSTITUTION 470 (1923), S. 199-227.

FULLER, John Frederick Charles: Gold Medal (Military) Prize Essay for 1919, in: JOURNAL OF THE ROYAL UNITED SERVICE INSTITUTION 458 (1920), S. 239-274.

Außerdem lassen sich die verwendeten Zeitschriften in einer separaten Liste ausdrucken. Möglich ist, dabei an einzelne Einträge *Zusatztext* anzuhängen:

```

\fillper{Journal of the Royal United Service Institution}
  {Zeitschrift gegründet 1857} %% ist umgesetzt %%

```

`\printnumper` druckt die Liste der Zeitschriften (das `.per`-File) dann so:

## Zeitschriften

JOURNAL OF THE ROYAL UNITED SERVICE INSTITUTION – Zeitschrift  
gegründet 1857 28<sup>65, 67</sup>, 32<sup>87, 89</sup>  
SHORTMAGAZINE 31<sup>82–85</sup>, 62  
ZFG. 30, 30<sup>72–77</sup>, 31, 40, 56, 56<sup>113</sup>, 58

Der nur einmal gesetzte fill-Befehl diente dazu, einen Zusatz anzuhängen, der zur Vereinfachung nicht bei jedem Zitat aus der Zeitschrift getippt werden soll. Zu den Gedankenstrichen vor den fill-Einträgen siehe \$-\$ unten S. 51.

Wie nach allen B<sub>i</sub>A<sub>t</sub>s-Befehlen (vgl. S. 61) sind Sie frei, |*Bandangaben*| **oder** *Heftnummern* zu setzen. Beide drucken jeweils eigene vorgefertigte Textelemente (*captions*). Im Text hier wurden für Zeitschriften die *underscores* gewählt und *Heftnummer (Jahr)* eingetragen. In der letzten Fußnote (siehe S. 28, Anm. 67) stand nach EBD. zusätzlich Nr., was zwei Fußnoten zuvor unterblieb, wo keine EBD.-Setzung erfolgte (Anm. 65). Dies ist so definiert:

```
\gpername => {\ifbaibidem{, Nr.\,}\pernosep} % _X_
\gpername => {\ifbaibidem{, Nr.\,}\pernosep} % _X, Y_
```

Dabei führt \ifbaibidem sein erstes Argument im Ebenda-Fall, sonst sein zweites Argument aus (das ein Leerzeichen druckt). \gpername – Plural – führt B<sub>i</sub>A<sub>t</sub>s statt \gpername dann aus, wenn im Argument zwischen den *underscores* sich ein Minuszeichen (auch \hy), ein Komma, \f oder \ff findet, also eine Auflistung von mehreren Zeitschriftennummern enthalten ist.

Dies gilt äquivalent für |*Bandangaben*|, die besonders nach dem letzten Pflichtargument von v- oder k-Befehlen stehen dürfen (vgl. oben S. 16):

```
\gvolname => {, Bd.\,} % |X|
\gvolname => {, Bde.\,} % |X, Y|
```

wobei Singular und Plural erkennbar unterschiedliche Separatoren drucken:

\footnote{Wieder \xkqu {Marx} *{\kauthor{Engels}} {Werke} 11-13 .}	68
\footnote{\xkqu {Marx} *{\kauthor{Engels}} {Werke} 14 .}	69
\footnote{\xkqu {Marx} *{\kauthor{Engels}} {Werke} 15\f .}	70
\footnote{\xkqu {Marx} *{\kauthor{Engels}} {Werke} 17, 18 .}	71
<hr style="width: 20%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <sup>68</sup> Wieder MARX / ENGELS: Werke [Q], Bde. 11-13.	
	<sup>69</sup> EBD., Bd. 14.
	<sup>70</sup> EBD., Bde. 15 f.
	<sup>71</sup> EBD., Bde. 17, 18.

`\gpername`, `\gperpname` sowie `\gvolname` und `\gvolpname` lassen sich etwa mittels `\renewcommand{\gpername}{, Heft }` verändern (Beispiel ohne *if*):

```
\per{ZfG.}_5_. => ZFG., Heft 5.
```

Falls Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub> nach v-, k- oder per-Befehlen im Eintrag zwischen den *senkrechten Strichen* bzw. zwischen den *underscores* Singular und Plural nicht richtig erkennt, lässt sich mit `\basingular` bzw. `\baplural am Ende` nachjustieren:

<code>\footnote{\per {ZfG.} 11 u. 13 .}</code>	72 73
<code>\footnote{\per {ZfG.} 11 u. 13\baplural  (erzwungen).}</code>	74 75 76
<code>\footnote{\per {ZfG.} 17, 18 oder 19 .}</code>	77
<code>\footnote{\per {ZfG.} 17, 18 oder 19\basingular  (dito).}</code>	<sup>72</sup> ZFG., Bd. 11 u. 13. <sup>73</sup> EBD., Bde. 11 u. 13 (erzwungen).
<code>\footnote{\per {ZfG.}_17, 18 oder 19\basingular_.}</code>	<sup>74</sup> EBD., Bde. 17, 18 oder 19. <sup>75</sup> EBD., Bd. 17, 18 oder 19 (dito).
<code>\footnote{\per {ZfG.}_17, 18 oder 19_.}</code>	<sup>76</sup> EBD. % Wechsel auf _..._ % <sup>77</sup> EBD., Nr. 17, 18 oder 19.

Falls Sie zwischen `|...|` und `_..._` unbeabsichtigt wechseln (vgl. Anm. 76), erhalten Sie keine Warnung (die Zahlen werden im selben Speicher hinterlegt). Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub> macht auch hier nur die oben S. 7 und 16 beschriebenen Fehlermeldungen.

Wenn Zeitschriften abgekürzt werden *und* die Abkürzung zusätzlich im Abkürzungsverzeichnis erscheinen soll, vereinfacht dies `\abkper`: Das führt `\per` aus (Liste S. 29) und zusätzlich `\addtoabk` für das Abkürzungsverzeichnis (siehe **ZfG.** S. 25). Die Abkürzung erscheint dort nur, wenn sie definiert ist:

```
Die \abkper {ZfG.}
\addtoabkdef{ZfG.}{Zeitschrift   Die ZFG. ist eine wissenschaftliche
für Geschichtswissenschaft}   Zeitschrift. Am Satzende: ZFG.
ist ... Satzende: \abkper{ZfG.}.
```

Hinter dem Hauptargument von `\abkper` dürfen Angaben zu Heftnummern und Seitenzahlen stehen wie nach jedem Bib<sub>A</sub>T<sub>S</sub>-Hauptbefehl (siehe S. 61).

`\per{ARGUMENT}` und `\abkper{ARGUMENT}` werden in `\peremph` ausgedruckt. Dessen Definition darf nicht leer sein; zumindest `\upshape` sollte darin stehen – denn mit `\renewcommand{\peremph}{}` allein würden alle per-Befehle, die in schräggestelltem Schriftumfeld stehen, etwas melden wie:

```
BibArts Warning: Add \upshape to \peremph on input line 1696.
```

Die Aufgaben von `\per` lassen sich in `\addtopper` und `\printonlyper` teilen:

<pre>Die \printonlyper{Zeitschrift für Geschichtswissenschaft} \addtopper{ZfG.} soll als Abkürzung ins Zeitschriftenverzeichnis. Alternativ gibt auch \per{Z\onlyhere{eitschrift }% f\onlyhere{für }% G\onlyhere {eschichtswissenschaft}% \onlyout{.}} nur einen Eintrag.</pre>	<p>Die ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTS- WISSENSCHAFT soll als Abkürzung ins Zeitschriftenverzeichnis. Alternati- v gibt auch ZEITSCHRIFT FÜR GE- SCHICHTSWISSENSCHAFT nur einen Eintrag.</p>
---	---

<p>Vergleichen Sie dazu die Angabe der Seite 31 hier nach ZFG. im Zeit- schriftenverzeichnis oben S. 29.</p>
--

In Voreinstellung `\printlongpervol` wird vor der `|Bandnummer|` der Se-  
parator `Bd.` ausdruckt. Mit `\notprintlongpervol` wird stattdessen nur ein  
Leerzeichen gedruckt; davor bleibt nach `[L]` bzw. `[Q]` das Komma erhalten:

<pre>Voreinstellung.\footnote{ \kqu{Marx}{Kapital} 1 [2].}  \footnote{Kein Ebenda.}  \notprintlongpervol ... \footnote{ \kqu{Marx}{Kapital} 1 [3].} ... \footnote{ \kqu{Marx}{Kapital} 1 [4].}</pre>	<p>Voreinstellung.<sup>78</sup> 79</p> <p>... 80 ... 81</p> <hr/> <p><sup>78</sup>MARX: Kapital [Q], Bd. 1, S. 2. <sup>79</sup>Kein Ebenda. <sup>80</sup>MARX: Kapital [Q], 1, S. 3. <sup>81</sup>EBD., S. 4.</p>
--	---

`\notprintlongpagefolio` stellt ein, dass vor der Seitenzahl ein Doppel-  
punkt statt `S.` steht. Mit dem erwähnten `\notprintlongpervol` wird bei  
`_Heftnummern_` im Falle von EBD.-Setzung zusätzlich `Nr.` nicht ausgedruckt:

<pre>\notprintlongpagefolio \footnote{ \per{ShortMagazine}_25_[4].} \footnote{ \per{ShortMagazine}_25_[5].} \footnote{ \per{ShortMagazine}_26_[6].}  \notprintlongpervol \footnote{ \per{ShortMagazine}_27_[7].}</pre>	<p>82</p> <p>83</p> <p>84</p> <p>85</p> <hr/> <p><sup>82</sup>SHORTMAGAZINE 25: 4. <sup>83</sup>EBD.: 5. <sup>84</sup>EBD., Nr. 26: 6. <sup>85</sup>EBD., 27: 7.</p>
--	--

Das folgende Beispiel zeigt (unten), was Setzen von `\notprintlongpervol` und `\notprintlongpagefolio`<sup>86</sup> zusammen mit `\notannouncektit` ergibt:

<code>\notprintlongpagefolio</code>	% Solche Befehle sollten nur
<code>Voll.\footnote{\vqu {John</code>	% global gesetzt werden; hier
<code>Frederick Charles} {Fuller}</code>	% geht es darum, die Konse-
<code>{Gold Medal (Military)</code>	% quenzen zu demonstrieren.
<code>\ktit{Prize Essay} for 1919,</code>	
<code>in: \per{Journal of the</code>	
<code>Royal United Service</code>	
<code>Institution}_458</code>	Voll. <sup>87</sup>
<code>(1920)_[239-274]}*[240].}</code>	
<code>...\footnote{\kqu {Fuller}</code>	Äußeres Ebenda. <sup>88</sup>
<code>{Prize Essay}[241].}</code>	Voll und inneres Ebenda. <sup>89</sup>
<code>\notannouncektit</code>	
<code>\notprintlongpervol</code>	<sup>87</sup> John Frederick Charles FULLER:
<code>...\footnote{\vqu{R[ichard]}</code>	Gold Medal (Military) Prize Essay for
<code>{Chevenix Trench}</code>	1919, in: JOURNAL OF THE ROYAL UNI-
<code>{Gold Medal (Military)</code>	TED SERVICE INSTITUTION 458 (1920):
<code>\ktit{Prize Essay} for 1922,</code>	239-274 (im Folgenden FULLER: Prize
<code>in: \per{Journal of the</code>	Essay [Q]): 240.
<code>Royal United Service</code>	<sup>88</sup> EBD.: 241.
<code>Institution}_470</code>	<sup>89</sup> R[ichard] CHEVENIX TRENCH:
<code>(1923)_[199-227]}*[200].}</code>	Gold Medal (Military) Prize Essay for
	1922, in: EBD., 470 (1923): 199-227: 200.

`\notprintlongpervol` ordnete an, dass in der letzten Fußnote nach dem inneren EBD. (vor 470) kein Nr. ausgedruckt wurde. In Fußnote 87 fehlte Nr. bereits, weil dort kein EBD. gesetzt ist und in `\gpername` das zweite Argument von `\ifbaibidem` dann `\pernosep` ausdrückt, ein geschütztes Leerzeichen.<sup>90</sup>

Die Befehle sind auch auf Listen anwendbar. Ausgedruckt werden würde beispielsweise ein Eintrag unter `{\notprintlongpagefolio \printvqu}` so:

[ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q]: 462-466.

<sup>86</sup>`\notprintlongpagefolio` bewirkt zudem, dass vor (*n*) nicht „Bl.“ ausgedruckt wird; vgl. `\arq` im folgenden Kap. 7 (siehe S. 34, Anm. 95).

<sup>90</sup>`\renewcommand{\pernosep}{\bastrut\ \bacorr}` würde stattdessen einen Zeilenumbruch am Leerzeichen erlauben (Änderung in `BjA's` 2.2).

## 7 Archivquellen

Historische Forschungsliteratur weist häufig ein separates Verzeichnis für *ungedruckte Quellen* auf, die `B|A|f`s wiederum aus Haupttext oder Fußnoten gewinnen kann. Zudem ist eine korrekte EBD.-Setzung in Fußnoten nötig. Beides bewältigt der Befehl `\arq` mittels zwei Pflicht- und zwei optionalen Argumenten. Das erste Pflichtargument nennt ein Schriftstück und das zweite eine Archivsignatur (eventuell samt Eigennamen des Quellenbestandes). Die EBD.-Setzung kann mal Schriftstück *und* Signatur betreffen, mal nur die Signatur (wenn Sie ein anderes Schriftstück aus derselben Akte zitieren). Nur das zweite Pflichtargument kommt ins Verzeichnis ungedruckter Quellen.

Falls Sie in Ihren Fußnoten häufig verschiedene Mappen *einer* Akte (gleiche Signatur) verwenden, können Sie zudem etwas wie EBD., Bd.2 drucken lassen: Die Mappen-Nummern wären *dann* stets in senkrechten Strichen nach dem zweiten Pflichtargument zu nennen. Falls die Schriftstücke in der Mappe paginiert sind, kann die Blattnummer *in jedem Fall* zuletzt in runden Klammern stehen. Vor `|Band|` sowie vor `(Blatt)` darf kein Leerzeichen sein:

<code>... \footnote{\arq{Haber am 17.12.1914 an Kultusminister} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 2 (223\ f).}</code>	Solche komplexen Signaturen müssen natürlich mit der Kopier-Funktion des Texteditors eingefügt werden; nur bei gleichen Einträgen führt <code>B A f</code> s eine Ebendasetzung durch:
<code>... \footnote{\arq{Setsuro Tamaru am 24.12.1914 an Clara Haber} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 2 (226-231).}</code>	Neue Akte, erste Mappe. <sup>91</sup> Selbe Mappe, anderes Schriftstück. <sup>92</sup> Selbes Schriftstück. <sup>93</sup> Selbe Akte, zweite Mappe. <sup>94</sup>
<code>... \footnote{\arq{Setsuro Tamaru am 24.12.1914 an Clara Haber} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 2 (226-231).}</code>	<sup>91</sup> Haber am 17.12.1914 an Kultusminister, GStAPK, HA 1, Rep 76 Vc, Sekt 1, Tit 23, Litt A, Nr. 108, Bd. 2, Bl. 223 f.
<code>... \footnote{\arq{Valentini am 13.3.1911 an Schmidt} {GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1, Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} 1 (47).}</code>	<sup>92</sup> Setsuro Tamaru am 24.12.1914 an Clara Haber, EBD., Bl. 226-231. <sup>93</sup> EBD. <sup>94</sup> Valentini am 13.3.1911 an Schmidt, EBD., Bd. 1, Bl. 47.

Blattnummern werden (deutsch) im Singular und Plural gleich angekündigt:

```
\gisonfolioname => {, Bl.\,}
\gisonfoliopname => {, Bl.\,}
```

Ohne dies mit `\renewcommand` zu verändern, wirkt sich alternativ der erwähnte Schalter `\notprintlongpagefolio` so auf `\arq` aus:

<code>\notprintlongpervol</code>	Die <i> Bandnummer </i> wird hier ohne
<code>\notprintlongpagefolio</code>	‘Bd.’/‘Bde.’ ausgedruckt und ( <i>Blatt</i> )
<code>... \footnote{ \arq{Haber am</code>	steht hinter ‘:’ statt ‘Bl.’. <sup>95</sup>
<code>17.12.1914 an Kultusminister}</code>	
<code>  \underline{GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc,</code>	<sup>95</sup> Haber am 17.12.1914 an Kultusmi-
<code>  Sekt~1, Tit~23, Litt~A,</code>	nister, GStAPK, HA 1, Rep 76 Vc, Sekt 1,
<code>  Nr.\,108} 2 (223 \f).}</code>	Tit 23, Litt A, Nr.108, 2: 223f.

In den **Ausdruck des Archivquellenverzeichnisses** lassen sich optional Überschriften einfügen. Zur korrekten Sortierung muss das erste Argument mit *den ersten Buchstaben der jeweils überschriebenen Signatur* beginnen:

```
\arqsection{GStAPK}{Geheimes Staatsarchiv
                  Preußischer Kulturbesitz}
\arqsection{BA} {Bundesarchiv}
```

`\arqsubsection` erzeugt eine Unter-, `\arqsubsubsection` eine Unter-Unter-Überschrift; sie müssen je in mehr Zeichen mit den überschriebenen Signaturen übereinstimmen. `\arqsubsection {GStAPK, HA} {Hauptabteilung}` wurde hier verwendet. Die Zahl der Mappen in Nr.108 kann außerdem mit einmaligem `fill`-Befehl an den `\arq`-Zugang im Verzeichnis angehängt werden:

```
\fillarq{GStAPK, HA\,1, Rep~76~Vc, Sekt~1,
          Tit~23, Litt~A, Nr.\,108} {2\,Bde.}
```

Um im Verzeichnis Überschriften auf neue Seiten zu setzen, wären alternativ zudem Angaben wie `\arqsection[\newpage]{BA}{Bundesarchiv}` möglich.

`\printarq` druckt die von `bibsort` erzeugte `.arq`-Datei so aus (vgl. S. 71):

## Ungedruckte Quellen

### BA – Bundesarchiv

BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4.

### GStAPK – Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

#### GStAPK, HA – Hauptabteilung

GStAPK, HA 1, Rep 76 Vc, Sekt 1, Tit 23, Litt A, Nr. 108 2 Bde.



## 8 Orts-, Sach- und Personenregister

`BibTeX` stellt drei Register zur Verfügung. (`MAKEINDEX` kann unabhängig davon parallel verwendet werden.) `bibsort` nutzt seine Fähigkeit, auch Fußnotennummern zu verarbeiten. Befüllt werden die Register mit `\addtogrr` (Ortsregister), `\addtosrr` (Sachregister) und `\addtoprr` (Personenregister). Ein vielfach verwendetes Stichwort *kann* zudem mittels `fill`-Befehl einen ausführlich(er)en Zusatz erhalten, der nur einmal getippt zu werden braucht. `fill`-Befehle haben ein benutztes Stichwort als erstes und eine Ergänzung dazu als zweites Argument. Sie sind wie die `addto`-Befehle im Text unsichtbar:

<code>\fillgrr{Rom}{Stadt in Italien}</code>	Hier geht es ums Ortsregister (Geografie). <sup>97</sup> Nero lebte in Rom.
Hier geht es ums Ortsregister (Geografie). <code>\footnote{Rom}</code>	
<code>\addtogrr{Rom}</code> ist ein Ort.	Rom (Stadt in Italien) 36, 36 <sup>97</sup>
Nero lebte in Rom. <code>\addtogrr{Rom}</code>	_____
<code>\printnumgrrlist</code>	<sup>97</sup> Rom ist ein Ort.

`\printnumgrr` ergäbe (mit Überschrift `\grrrtitlename` im Deutschen: Ortsregister) einen zweispaltigen Ausdruck, der hier vermieden wurde. Die beiden anderen Register werden mit `\printnumprrr` und `\printnumsrr` ausgedruckt.<sup>98</sup> Stichworte wie „Rom“ werden in `\xrlistemph` gesetzt, das sich mit `\itshape` etc. belegen lässt; verwendete *fills* behalten die Umfeldschrift.

`bibsort` kann keine Unterstichworte erzeugen, sondern nur Haupteinträge. Argumente (Stichworte) werden wie immer so getippt, dass `LATEX` sie auch direkt drucken würde (anders als bei `\index` gibt es keine Sonderzeichen); nur zerbrechliche Befehle sollten Sie mit `\protect` schützen.

Neben `\fillgrr` existieren `\fillsrr` und `\fillprrr`. Falls Sie ein Stichwort überflüssigerweise zweimal und dann irrtümlich auch noch mit unterschiedlichen Zusätzen befüllen, würde `bibsort` z. B. folgende Warnung ausgeben:

```
%%> Warning: Different fills for head "Rom":
%%      *Accept file 1 line 2669 "Stadt in Italien";
%%      *Reject file 1 line 2678 "Stadt in Mittel-Italien".
```

Den Registern lassen sich Querverweise der Art „Roma → Rom“ hinzufügen:

```
{\renewcommand{\xrlistopen}{\bastrut\ \bacorr$\rightarrow$ }
\renewcommand{\xrlistclose}{ }
\fillgrr{Roma}{Rom}}           %\addtogrr{Roma} nicht verwenden!
```

<sup>98</sup> Falls Einträge in den zahlen-losen Ausgaben `\printgrr`, `\printsrr` und `\printprrr` mit einem Punkt enden sollen: `\renewcommand{\fromnopagexrrsep}{\bapoint}`

In den Listen bestimmen allein die Stichworte die Sortierreihenfolge; die Füllungen haben kein Gewicht. Falls Sie die Zusatzfüllungen nicht in runden Klammern gedruckt haben wollen, können Sie `\xrulistopen` etwa in `{, }` und `\xrulistclose` in `{}` ändern.<sup>99</sup> Die Serie von `fill`-Befehlen ist im folgenden sorgfältigen Beispiel in eine `{unused}`-Umgebung gesetzt (vgl. S. 17), damit an ihren Positionen im Text kein horizontaler Leerraum erzeugt wird:

```
%% Verschiedene Stellen im Text mit Namen:
... Winston Churchill \addtoprr{Churchill} ...
... Hans Maier \addtoprr{Maier, Hans} ...
... Peter Maier \addtoprr{Maier, Peter} ...
... Theobald von Bethmann-Hollweg \addtoprr{Bethmann-Hollweg} ...

%% Eine gute Stelle zum Sammeln der optionalen
%% Zusatzfüllungen ist VOR dem Ausdruckbefehl:
\begin{unused}
  {\renewcommand{\xrulistopen}{, }%
  \renewcommand{\xrulistclose}{}%
  \fillpr{Churchill}{Winston (1874-1965)}
  \fillpr{Bethmann-Hollweg}{Theobald von (1856-1921)}
  }%
  %% Wieder in Default-Klammerung (...):
  \fillsrr{Maier, Peter}{1887-\protect\framebox{????}}
\end{unused}

\printnumpr
```

Im obigen Beispiel sollen Personen, deren Nachnamen nur je *eine* Person im Text hat, in den `\addtoprr`-Argumenten eben auch nur mit diesem Nachnamen angetippt werden. Diese Nutzung ist wohl nur für Fortgeschrittene geeignet. Verdeutlicht werden sollte jedoch: Die lokalen Umdefinitionen von `\xrulistopen` und `\xrulistclose` reisen separat mit dem `Churchill`- und `Bethmann-Hollweg-fill` ins `.pr`-File. Dann druckt `\printnumpr` in etwa:

```
Bethmann-Hollweg, Theobald von
(1856-1921) 37
Churchill, Winston (1874-1965) 37
Maier, Hans 37
Maier, Peter (1887-????) 37
```

---

<sup>99</sup> Im Beispiel sind wegen des niederen Zeichens ‘,’ am Kopf von `\xrulistopen` weder `\bastrut` noch die *italics*-Korrektur `\bacorr` nötig; vgl. unten das Kap. 11 ab S. 44.

## 9 `\protect` und zerbrechliche Befehle

Ein  $\LaTeX$ -Befehl – etwa mit `\newcommand{Befehlsname}{Deklaration}` definiert – arbeitet bei der Ausführung seine Deklaration ab. Die besteht oft aus mehreren schon vorhandenen  $\LaTeX$ -Befehlen. Falls Sie den neuen Befehl *in das Argument* eines  $\BibTeX$ -Befehls wie etwa `\vli` tippen, wird eine Kopie dieses Eintrags an Ort und Stelle ausgedruckt und eine zweite Kopie in das `.aux`-File geschrieben. Ist der neue Befehl nicht geschützt, wird er beim Schreiben in das `.aux`-File von  $\LaTeX$  allerdings teilweise ausgeführt: Enthält die Deklaration geschützte Befehle, werden *sie* ins `.aux`-File geschrieben; sind sie aber ungeschützt, wiederum deren Deklarationen – u. s. w.

Wie weit ein Befehl in diesem Sinne ‘zerbricht’, ist also unklar. Ist ein neuer Befehl ungeschützt, droht zumindest, dass `bibsort` Ihre Einträge nicht richtig sortiert. Schlimmstenfalls wird beim Schreiben ins `.aux`-File oder beim Drucken der daraus erzeugten Liste die  $\TeX$ -Kapazität überschritten und die  $\LaTeX$ -Übersetzung Ihres Textes abgebrochen.

Seit  $\LaTeX$ 2e ist letzteres kaum noch ein Problem, da fast alle wichtigen Befehle geschützt definiert sind. Allerdings bleibt das Risiko, dass Titel mit Ihren eigenen Neudefinitionen falsch einsortiert werden. Wenn Sie etwa `\newcommand{\meinspace}{\hskip 3cm}` definieren und `\meinspace` in das Argument eines `\vli`-Befehls tippen, wird dies bei der  $\LaTeX$ -Übersetzung den Eintrag `{\hskip 3cm}` im `.aux`-File ergeben und Ihr Literaturtitel von `bibsort` im `.vli`-File entsprechend der Zeichenfolge `3cm` einsortiert.

Gegenmaßnahme: Durch Tippen von `\protect\meinspace` in solche Argumente ist der Befehl geschützt; es wird `\meinspace` ins `.aux`-File kopiert.

Dabei muss `\protect` also nicht von `\onlyout` maskiert werden! Vielmehr arbeitet `\protect` in der `addto`- und der `printonly`-Komponente des `\vli`-Befehls unterschiedliche Deklarationen ab; beim Ausdrucken tut es nichts.

Falls Sie eine Eigendefinition sehr oft benutzen, können Sie – wie oben S. 23 für `\ko` vorgemacht – den Schutz in eine Doppel-Definition einfügen.

Da die  $\BibTeX$ -Befehle meist nur Text aufnehmen sollen, stellt sich das Problem selten. In `bibarts.sty` habe ich ggf. zerbrechliche Befehle gesichert, die zum Drucken von *Buchstaben* dienen. Dieser Schutz erstreckt sich auf die Argumente aller  $\BibTeX$ -Befehle, jedoch nicht auf die Argumente von  $\LaTeX$ -Befehlen wie `\section`, die ebenfalls in Dateien schreiben! Nirgendwo gesichert ist `\underline{X}`, von dem (ohne `\protect` davor) im `.aux`-File etwas wie `\relax $\@@underline{\hbox{X}}\mathsurround\z@ $\relax` ankommt. Das wird von `bibsort` zwar zwischen `W` und `Y` einsortiert; trotzdem sollten Sie ein neues `.aux`-File bzw. die von `bibsort` daraus erzeugten Dateien immer durchsehen, nachdem Sie einen Befehl in ein  $\BibTeX$ -Argument setzten, über dessen Zerbrechlichkeit/Unzerbrechlichkeit Sie nichts wissen.

Ob ein Befehl mit `\protect` geschützt werden sollte, ist nicht immer nur am Umstand erkennbar, ob das, was Sie im `.tex`-File eingegeben haben, auch ebenso im `.aux`-File erscheint. Der  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$ -Befehl `\hyf` ist ein Beispiel: Falls Sie `\sethyphenation{german}` festgelegt haben, wird ins `.aux`-File `\oldhyf` eingetragen, sonst `ff`. Das sollte eben nicht mit `\protect` unterbunden werden (`bibsort` kann sogar nur `\oldhyf` richtig als `f` sortieren, nicht jedoch `\hyf`). Der Befehl macht aus `Sto\hyf figur` unter Voreinstellung `\sethyphenation{german}`, also alter deutscher Rechtschreibung: ‘Stoffigur’; unter Voreinstellung `\sethyphenation{ngerman}` wird dagegen ‘Stoffigur’ ausgedruckt. Und `bibsort` sortiert jeweils das, was gedruckt wird. Es war nötig, diesen Befehl in  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$  einzuführen, weil `"ff` in Versionen von `ngerman.sty` ‘`fff`’ ausdrückt, was `bibsort` anhand von `"ff` aber nicht erkennen kann und jedenfalls stets als `ff` sortiert. `\hyf f` druckt nach Einstellung von `german` ein ‘`ff`’, das am Zeilenende `ff-f` getrennt wird. Parallel zu `german.sty` gibt es `Scha\hyl leistung`, `Sta\hym mutter`, `Ke\hyn nummer`, `Ste\hyp pullover`, `Sta\hyr rahmen` und `Schri\hyt tempo`. Alle sollen ohne davorstehendes `\protect` verwendet werden. Aus Symmetriegründen existiert noch `Dru\hyc ker`  $\Rightarrow$  `Drucker`, das sich bei Trennung in `k-` wandelt.

Zuletzt führt  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$  2.2 den Befehl `\newhyss` ein, das ein ‘Scharf-S zwischen Vokalen’ in neuer deutscher Rechtschreibung richtig trennt: In `SMALL CAPS` trennt es `s-s`, und sonst, wie es der gewählte Trennsatz für Scharf-S vorsieht (meist `-ß`). `\oldhyss` für die alte deutsche Rechtschreibung trennt dagegen immer `s-s`. Verwendet werden soll `\hyss`, das mit `german`-Trennung `\oldhyss` ausführt, sonst `\newhyss`. Der Befehl `\hyss` ist wichtig, weil  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$  Nachnamen in `v-` und `k-`Befehlen defaultmäßig in `SMALL CAPS` setzt, in dem ‘`ß`’ nicht existiert, sondern `ss` gedruckt wird. Eine Trennung `au"ser`  $\Rightarrow$  `AUSSER` für ein ‘Scharf-S zwischen Vokalen in einer Schrift, in der das Scharf-S als `ss` dargestellt wird’, ist nicht dudengerecht, `au\hyss er` trennt aber `AUSER` in neuer Rechtschreibung richtig; in anderen Schriftsätzen trennt es `außer`. An anderen Positionen sollten Sie Ihr Scharf-S verwenden, etwa `da"s`.

Der ganze Aufwand wird also nicht nur betrieben, um wörtliche Zitate aus der Zeit der alten deutschen Rechtschreibung original wiedergeben zu können: `\hyss` wird auch für die `ngerman`-Trennung benötigt.

Die auf dieser Seite eingeführten  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$ -Befehle funktionieren auch im Argument von `\MakeUppercase`. Die Worttrennung zwischen Silben an Positionen vor und nach den erwähnten Zeichen erfolgt ebenso, wie sie auch mit `"x` erfolgen würde. Es bleibt nur ein kleiner Schönheitsfehler: Mit `SMALL CAPS` speziell im `ngerman`-Trennsatz zeigt `\hyss` im Argument von `\showhyphens` fälschlicherweise als Bildschirmausdruck an, es werde `-ß` getrennt (Anzeige z. B.: `au-ÿer`); tatsächlich wird im Preview und im Papierausdruck aber wie gewünscht vom dann ausgeführten `\newhyss` am Zeilenende `s-s` getrennt.

## 10 Punkte, `\bahasdot` und `\banotdot`

Die `BjArs`-Befehle, die statt ihrer Argumente auch EBD. ausdrucken können, dürfen den Ausdruck eines unmittelbar nach ihnen getippten Punktes eigenständig unterbinden. Sonst würden am Satzende oft zwei Punkte gedruckt (EBD..). Diese Befehle sind `\kli`, `\kqu`, `\per` und `\abkper`, sowie `\arq`.

In englischen Texten (unter `\nonfrenchspacing`) stellen Punkte nach `BjArs`-Befehlen zudem das richtige *spacing* ein: `}.□` *hinter* einem der oben aufgezählten Befehle markiert ein Satzende und verlängert das `□` entsprechend. Auch `\abk{X.X.X.}.□` bezeichnet ein Satzende und druckt *immer* X.X.X.

Auch im `\frenchspacing` (dt. oder frz. Texte mit stets gleicher Leerzeichenlänge) sollten Sie hinter `\kli` und sogar unter `\notprinthints` tippen:

```
[deutsch/franz.:] \kli{Maier}{D.\,D.\,R.}. N => MAIER: D.D.R. N
\nonfrenchspacing \kli{Maier}{D.\,D.\,R.}. N => MAIER: D.D.R. N
```

... denn nur dann können Sie später wieder auf `\printhints` zurückschalten:

```
[deutsch/franz.:] \kli{Maier}{D.\,D.\,R.}. N => MAIER: D.D.R. [L]. N
\nonfrenchspacing \kli{Maier}{D.\,D.\,R.}. N => MAIER: D.D.R. [L]. N
```

`BjArs` durchsucht viele Argumente nach Punkten und verhindert .. eigenständig. Falls es doch .. druckt, ‘sieht’ es den Punkt *am Ende des Arguments* nicht. Mit `{...\bahasdot}` können Sie befehlen, den Punkt zu ‘verschlucken’.

Diese Halbautomatisierung ist seit Version 2.2 auf Band- und Seitenangaben ausgedehnt. Weiterhin drucken `\fj` und `\sqj` (für *folgende* bzw. *sequentes*) ein ‘f.’ unter `\bacaptionsgerman` und (Beispiel) `\bacaptionsenglish`:

```
\per{ZfG.}[2~f.]. => ZFG., p. 2 f.
\per{ZfG.}[2~f.\baplural]. => ZFG., pp. 2 f..
\per{ZfG.}[2~f.\baplural\bahasdot]. => ZFG., pp. 2 f.
\per{ZfG.}[2 \f]. => ZFG., pp. 2 f.
```

Ein Sonderfall: `\bahasdot` darf *nicht* nach ! oder ? ans Argumenten-Ende gesetzt werden, weil dann ggf. notwendige *italics*-Korrekturen unterbleiben:

```
\renewcommand{\kxxemph}{\itshape} \notprinthints \showbacorr
(\kli{Kingsley}{Westward Ho!\bahasdot}) => (KINGSLEY: Westward Ho!)
(\kqu{Sienkiewicz}{Quo vadis?\bahasdot}) => (SIENKIEWICZ: Quo vadis?)
```

Vielmehr ist es nötig, nur das Setzen des nachfolgenden Punktes zu unterbinden, die *italics*-Korrektur aber zu belassen. `\banotdot` ist zu verwenden:

```
(\kli{Kingsley}{Westward Ho!\banotdot}) => (KINGSLEY: Westward Ho!)
(\kqu{Sienkiewicz}{Quo vadis?\banotdot}) => (SIENKIEWICZ: Quo vadis?)
```

Damit bibsort stets zeichengleiche Einträge bekommt, muss ein einmal begonnenes Setzen von `\banotdot` beim jeweiligen Titel immer erfolgen:

```
\renewcommand{\kxxemph}{\itshape} \notprinthints \showbacorr
(\kli{Kingsley}{Westward Ho!\banotdot}.) => (KINGSLEY: Westward Ho!)
\kli{Kingsley}{Westward Ho!\banotdot}[3]. => KINGSLEY: Westward Ho!, S. 3.
\kqu{Sienkiewicz}{Quo vadis?\banotdot} in => SIENKIEWICZ: Quo vadis? in
\kqu{Sienkiewicz}{Quo vadis?\banotdot}|2| => SIENKIEWICZ: Quo vadis?, Bd. 2
```

Nicht automatisch bewältigt wird `!\banotdot` vor *mehreren* Punkten. Zur Lösung dieses sehr seltenen Problems kann `\strut` nach `}` gesetzt werden: `\kli{N.}{XX!\banotdot}...` kann zur falschen *italics*-Korrektur `N.: XX!` führen, während `\kli{N.}{XX!\banotdot}\strut...` zu `N.: XX!` führt.

Einfacher ist es sicher, wenn Sie sich Kurztitel ohne Satzzeichen aussuchen.

Nach dem letzten Argument von `\vli` oder `\vqu` löscht Bib<sub>A</sub> einen Punkt *im Text* nie automatisch, weil es *dort* das letzte Argument nicht durchsucht. Falls das letzte Argument eines v-Befehls mit einem Punkt enden sollte, ist die Verwendung von `\bahasdot` in jeder Sprache sinnvoll, denn nur dann ist ein späterer Wechsel zwischen `\announcektit` und `\notannouncektit` möglich (die Ankündigung der späteren Kurzzitierweise).

```
\notannouncektit
Vers.~1: \vli{Niklas}{Luhmann}   Vers. 1: Niklas LUHMANN: Soziale
{\ktit{Soziale Systeme}. Grundriß Systeme. Grundriß einer allgemeinen
einer allgemeinen Theorie, 1984: Theorie, 1984: Frankfurt/M..
Frankfurt/M.}.   %% FALSCH

% Nicht in die Listen umgesetzt: Vers. 2: Niklas LUHMANN: Soziale
Vers.~2: \vli{Niklas}{Luhmann}   Systeme. Grundriß einer allgemeinen
{\ktit{Soziale Systeme}. Grundriß Theorie, 1984: Frankfurt/M. Das ist
einer allgemeinen Theorie, 1984: auch unter \frenchspacing besser!
Frankfurt/M.\bahasdot}. Das ...
```

Beim Drucken der *Listen* wird im letzten Argument von v-Befehlen aber nach 'Punkt' gesucht; Frankfurt/M.. ist so in `\printvli` und `\printvqu` ausgeschlossen (solange nicht etwas wie `.{}}` am Ende steht). Vers. 2 ist in die Listen nicht umgesetzt, um dort zwei Luhmann-Einträge zu vermeiden.

Zusammengefasst gibt es eine Ausnahme bei v-Befehlen, nachdem der Schalter `\notannouncektit` gesetzt wurde. Falls Sie in deutschen Texten darauf (`ngerman.sty` setzt `\frenchspacing`) und auf `\notprinthints` verzichten, brauchen Sie `\banotdot` und `\bahasdot` nicht unbedingt zu kennen.

Für die **Definition der Textelemente**, die für den Ausdruck zwischen den Argumenten von  $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_q$ -Befehlen vorgefertigt sind (‘Separatoren’), dient der Befehl `\bapoint` zum Drucken eines Punktes am Separatorenkopf. `\bapoint` reagiert auf die Suche nach einem Punkt *am Endes des Arguments davor* (bzw. auf Ihr `\bahasdot` oder `\banotdot`) und druckt dann *keinen* Punkt.

Falls Sie im Text in `\arq` zwischen Schriftstück und Signatur einen Punkt statt ein Komma haben wollen, müssen Sie `\arqsep` umdefinieren. Sie sollten nicht `{. }_` zuweisen: `\renewcommand{\arqsep}{\bapoint\newsentence}` reagiert automatisch und druckt keinen Punkt, wenn die spätere Eingabe des Schriftstücks bereits selbst mit einem Punkt endet.<sup>100</sup>

Beim *Ausdruck der Listen* wird `\bapoint` am Ende jedes Listenpunkts ausgeführt von `\printvli` und `\printvqu` (durch `\fromnopagevxxsep`) sowie von `\printarq` (durch `\fromnopagearqsep`) und von `\printper` (durch `\fromnopagepersep`). Um die einzelnen Listenpunkte in `\printvkc` zu hinterpunkten, ist `\renewcommand{\fromnopagevkcsep}{\bapoint}` zu befehlen; bei `\printabk` ist `\fromnopageabksep` entsprechend umzudefinieren.

Obwohl  $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_q$  *im Text* das letzte Argument des *v*-Befehls nicht nach Punkten durchsucht, druckt ein dort ans Ende gesetztes `\ersch{Ort}{}` mit leerer Jahresangabe „Ort o.J.“ mit *einem* Punkt aus. Sie können am Satzende also intuitiv vorgehen und den Punkt einfach hinter die Literaturangabe setzen:

```
\vli{}{}{Titel, \ersch{Bonn}{}}_ => [ANONYM]: Titel, Bonn o.J.
```

Nicht gedruckt wird o.J., deshalb, weil das leere `\ersch`-Argument `\oJ` ausführt, das seinerseits ganz am Ende `\bahasdot` setzt. Da `\oD`, `\oO` und `\oJ` zunächst `\protect`-geschützt `\poD`, `\poO` und `\poJ` ausführen, sollte *an diesen* eine Umdefinition von o.D., o.O. und o.J. ansetzen (ggf. mit `\bahasdot` am Ende). `\ersch` verwendet `\oO` und `\oJ` nur in deutschen Texten; deren Umdefinition ändert `\ersch` nur unter `\bacaptionsgerman` (vgl. S. 55, 59). `\ersch` dient zur Verwendung ganz am Ende des letzten *v*-Arguments.

Die bereits erwähnten Befehle `\f` und `\sq` setzen `\bahasdot` ebenfalls. *Beide* führen von der Spracheinstellung abhängig entweder `\gfolpagemame` oder `\efolpagemame` oder `\ffolpagemame` aus und drucken *f*. im Deutschen und Englischen, aber *sq*. im Französischen. Es gibt auch `\ff` (und `\sqq`).

---

<sup>100</sup> `\renewcommand{\arqsep}{\bapoint\newsentence} % fuer beide spacings!`

```
\arq{Gesellschaftsvertrag der KCAG}{BA ... =>
Gesellschaftsvertrag der KCAG. BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4.
```

```
\arq{Test!\banotdot}{BA ... =>
Test! BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4.
```

```
\arq{Abk.}{BA ... =>
Abk. BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4.
```

Falls Sie etwa eine `\onlyout`-Konstruktion im Argument eines `\kli`-Befehls ganz ans Ende setzen, findet `BiArs` u. U. irrtümlich den ‘falschen’ Punkt. Im folgenden Beispiel wird `{}` in einem solchen Fall genutzt, um den am Ende von o.O. stehenden Punkt ‘hier’ auszublenden.<sup>101</sup> Damit der Punkt trotz `{}` aber in der Liste ‘gesehen’ wird, steht `\bahadot` am Ende von `\onlyout`:

```
\notprinthints
\kli{}{Buch\onlyout{ o.O.\bahadot}{}}.      => [ANONYM]: Buch.
\kli{}{A.{\onlyhere{\bahadot}}\onlyout{ N}}. => [ANONYM]: A.
```

Unter `\notprinthints \renewcommand{\fromnopagevcsep}{\bapoint}` würde dann auch `\printvkc` korrekt mit *einem* Punkt je Eintrag ausgedruckt.

Eine Nachbesserung in Version 2.2 von `BiArs` ist, dass nun auch die Namensargumente von v- und k-Befehlen daraufhin geprüft werden, ob Punkte am Ende stehen. Auch die optionalen Sternargumente werden jetzt durchsucht. Damit ist möglich, `\bapoint` in die Definition des Separators `\ntsep` aufzunehmen, ohne z. B. nach abgekürzten Namen `\bahadot` setzen zu müssen:

<code>\renewcommand{\ntsep}{\bapoint\ }</code>	
<code>\vli{N}{N}</code> <code>{Das \ktit{Buch}, London}</code>	N N. Das Buch, London (im Folgenden N. Buch [L])
<code>\vli{N.}{N.}</code> <code>{Das \ktit{Buch}, London}</code>	N. N. Das Buch, London (im Folgenden N. Buch [L])
<code>\vli{N}{N}*{Hg}</code> <code>{Das \ktit{Buch}, London}</code>	N N Hg. Das Buch, London (im Folgenden N Hg. Buch [L])
<code>\xvli{N.}{N.}</code> <code>*{\vauthor{M.}{M.}}</code> <code>{Das \ktit{Buch}, London}</code>	N. N. / M. M. Das Buch, London (im Folgenden N. / M. Buch [L])

Für die hier in die Listen umgesetzten Titel ergibt dann die Anwendung von `{\renewcommand{\ntsep}{\bapoint\newsentence} \nonfrenchspacing \printvli}`:

## Literatur

- FERGUSON, Niall. Der falsche Krieg, München 2001.
- LUHMANN, Niklas. Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.
- WEHLER, Hans-Ulrich. Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994.

<sup>101</sup> Am Argumenten-Ende ist ‘’ erlaubt: `\abk{\protect\underline{Abk.}}`. => Abk.

## 11 *Italics*-Korrekturen und Separatoren

*Italics*-Korrekturen sind bei den  $\text{\LaTeX}$ -Hauptbefehlen gelegentlich nötig an

- ihrem Kopf,
- ihrem Ende,
- den Separatoren zwischen den Argumenten.

Die Stellen dieser *automatischen Korrekturen* macht `\showbacorr` sichtbar.

Da `v-`, `k-`, `per-` und `arq-`Befehle am Kopf stets in aufrechte Schrift umschalten, ist *in schräggestelltem Umfeld* ggf. eine Korrektur nötig. Nach `\` oder am Absatzanfang wird diese **Kopfkorrektur** nicht durchgeführt.<sup>102</sup>

	<code>\itshape \showbacorr</code>
<code>([ANONYM]: Rest)</code>	<code>(\vli{}{}{Rest})</code>
<code>(NACHNAME: Rest)</code>	<code>(\vli{}{Nachname}{Rest})</code>
<code>(Vorname NACHNAME: Rest)</code>	<code>(\vli{Vorname}{Nachname}{Rest})</code>
<code>([ANONYM]: Kurztitel [L])</code>	<code>(\kli{}{Kurztitel})</code>
<code>(NACHNAME: Kurztitel [L])</code>	<code>(\kli{Nachname}{Kurztitel})</code>
<code>(ZEITSCHRIFT)</code>	<code>(\per{Zeitschrift})</code>
<code>(Signatur)</code>	<code>(\arq{}{Signatur})</code>
<code>(Dokument, Signatur)</code>	<code>(\arq{Dokument}{Signatur})</code>
<code>(Initialen (Erklärung))</code>	<code>(\abkdef{Initialen}{Erklärung})</code>
<code>(Initialen)</code>	<code>(\abk{Initialen})</code>
	<code>\renewcommand{\abkemph}{\upshape}</code>
<code>(Initialen (Erklärung))</code>	<code>(\abkdef{Initialen}{Erklärung})</code>
<code>(Initialen)</code>	<code>(\abk{Initialen})</code>

`\vauthor`, `\midvauthor`, `\kauthor` und `\mitkauthor` korrigieren ebenfalls bei Bedarf ‘am Kopf’ automatisch.

Die Kopfkorrektur wird praktisch immer benötigt. Trotzdem existiert der Befehl `\notbafrontcorr`, um sie auszuschalten:

```

\itshape \showbacorr
(\arq{Aktenstück}{Signatur}) (Aktenstück, Signatur)
{\notbafrontcorr
(\arq{Aktenstück}{Signatur})} (Aktenstück, Signatur)

```

**Endkorrekturen** nach `\abk`, `\kli` und `\kqu` lassen sich nicht abschalten. Unter `\renewcommand{\abkemph}{\itshape}` korrigiert `\abk` in aufrechtem Umfeld, falls das Argument *nicht* mit ‘.’ endet, oder kein ‘.’ oder ‘,’ folgt:

```

{\showbacorr \abk{GmbH}, \abk{GmbH}!} => GmbH, GmbH!
{\showbacorr \abk{e.\,V.}, \abk{e.\,V.}!} => e. V., e. V.!

```

<sup>102</sup> Die Kopfkorrektur ist `\` (für andere *italics*-Korrekturen setzt  $\text{\LaTeX}$  `\kern 0.1em`).

Dasselbe gilt für `\renewcommand{\kxxemph}{\itshape}`, mit dem der Kurztitel in `\kli` und `\kqu` *kursiv* gesetzt wird.<sup>103</sup> Im Fall von `\notprinthints`, das den Ausdruck von [L] und [Q] unterbindet, wird automatisch korrigiert:

```
{\showbacorr \kli{N}{K},    \kli{N}{K}!} => N: K, N: K!
{\showbacorr \kli{N}{K.},  \kli{N}{K.}!} => N: K., N: K.!
```

Auch im schräggestellten Umfeld verhalten sich beide Befehle weiter richtig:

```
{\itshape\showbacorr \abk{GmbH},    \abk{GmbH}!} => GmbH, GmbH!
{\itshape\showbacorr \kli{N}{K},    \kli{N}{K}!} => N: K, N: K!
```

In den vorgefertigten Textelementen (**Separatoren**), die  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{S}$  zwischen den Argumenten ausdrückt, sind ebenfalls oft *italics*-Korrekturen nötig.<sup>104</sup> Auch diese Korrekturen arbeiten in Voreinstellung automatisch.

Zur *Veränderung von Separatoren* lässt sich `\renewcommand` verwenden. Danach sollten die Korrekturen weiterhin automatisch arbeiten. *Italics*-Korrekturen sind nötig, wenn schräge auf aufrechte Schriften treffen könnten und der Separator (unteres Beispiel) nicht nur aus ‘niederen’ Zeichen besteht:

<code>\itshape\showbacorr</code>	
<code>\renewcommand{\nsep}{, }</code>	... .. EHLERT, EPKENHANS, GROSS
... .. <code>\xkqu{Ehlert}</code>	<i>[Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 468.</i>
<code>*{\midkauthor{Epkenhans}</code>	
<code>\kauthor{Groß} [Hrsg.]</code>	<code>\nsep</code> steht zwischen Namen in ggf.
<code>{Schlieffenplan}[468].</code>	<i>kursiver Umfeldschrift, während die</i>
	<i>Namen aufrecht sind. Enthält \nsep</i>
<code>\renewcommand{\nsep}{/\baupcorr}</code>	<i>‘hohe’ Zeichen, sollte eine automati-</i>
... .. <code>\xkqu{Ehlert}</code>	<i>sche italics-Korrektur also ans Ende:</i>
<code>*{\midkauthor{Epkenhans}</code>	... .. EHLERT/EPKENHANS/GROSS
<code>\kauthor{Groß} [Hrsg.]</code>	<i>[Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 469.</i>
<code>{Schlieffenplan}[469].</code>	

`\baupcorr` korrigiert *immer* dann, wenn es in schräggestellten Umfeld steht. Für den *Kopf* einer Separator-Definition ist es damit ungeeignet, denn es hat keine Information darüber, ob Sie in das *davorstehende Argument des  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{S}$ -Befehls* bei der Anwendung `Text tippten`, der mit einem Punkt endet.

<sup>103</sup> `\kxxemph` wirkt sich außerdem noch auf die Vorankündigung der Kurzzitate in den `v`-Befehlen aus; `\renewcommand{\kxxemph}{\bfseries\itshape}\showbacorr` bewirkt: Niklas LUHMANN: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M. (im Folgenden LUHMANN: **Soziale Systeme**, [L]), S. 123.

<sup>104</sup> Separatoren sollen *nur* vorgefertigten Text und  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{S}$ -*italics*-Korrekturen enthalten; SCHRIFTUMSCHALTBEBEHLE werden in die  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{S}$ -`\...emph`-Befehle gesetzt (siehe S. 62)!

B<sub>i</sub>Ä<sub>t</sub>s durchsucht etliche Argumente deshalb und stellt für den folgenden Separator eine *italics*-Korrektur bereit. Dieser Korrektur-Befehl heißt seit Version 2.2 einheitlich `\bacorr`. Er tut nichts, falls das vorausgehende Argument mit einem Punkt endet. Für num-Listenausdrucke etwa steht `\bacorr` am Kopf des Separators `\frompagesep`, um ggf. vor den stets aufrechten Indexzahlen zu korrigieren. (Das alte `\balistcorr` speziell für diesen Separator ist weiterhin Alternative.) Das Argument von `\frompagesep` und die Indexzahlen druckt B<sub>i</sub>Ä<sub>t</sub>s in `\balistnumemph` aus (voreingestellt `\sffamily`):<sup>105</sup>

```
{\renewcommand{\frompagesep}{\bacorr ; } % ; HOCH mit Korrektur
\itshape \showbacorr \printnumvlilist }
```

FERGUSON, Niall: *Der falsche Krieg*, München 2001; 7<sup>21</sup>, 85\*

LUHMANN, Niklas: *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*, 1984: Frankfurt/M.; 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>16</sup>, 41, 45<sup>103</sup>

WEHLER, Hans-Ulrich: *Das Deutsche Kaiserreich*, Göttingen 1994; 1<sup>1</sup>

`\bacorr` steht fast immer am Anfang des Arguments eines Separators. Ein **Sonderfall** ist `\ntsep`, den B<sub>i</sub>Ä<sub>t</sub>s in Umfeldschrift zwischen Name und Titel druckt: Dort muss `\bacorr` (falls verwendet) *am Ende des Arguments* stehen: Eine Korrektur ist in `\ntsep` nach einem hohen Zeichen wie ‘.’ dann nötig, falls Sie eine schräggestellte Umfeldschrift und für den *k-Titel* eine aufrechte Schrift einstellen. (`\bacorr` ändert sich also nicht in Abhängigkeit davon, ob das vorausgehende Argument mit einem Punkt endet.) `\ntsep` führt defaultmäßig `{:\bacorr}` aus, wobei dieses `\bacorr` nur in *k-Befehlen* etwas tut:

```
\renewcommand{\kxxemph}{\upshape}
\showbacorr \itshape
\kli{Ferguson}{Falscher Krieg} FERGUSON: Falscher Krieg [L]
```

In `\ntsep` können Sie den alten Befehl `\bakntsepcorr` statt `\bacorr` weiterhin verwenden. Seit B<sub>i</sub>Ä<sub>t</sub>s 2.2 tun beide in `\ntsep` nichts, falls sie in einem v-Befehl stehen. Damit ist diesbezüglich nun überflüssig, die früher nötige Fallunterscheidung mittels `\ifbashortcite` zu definieren.<sup>106</sup> Doch können Sie mit `\ifbashortcite {Text k-Befehl} {Text v-Befehl}` im Argument von `\ntsep` weiterhin Textunterschiede für k- und v-Befehle festlegen.<sup>107</sup>

<sup>105</sup> In `\balistnumemph` eingesetzte Schrägschrift-Befehle ignoriert B<sub>i</sub>Ä<sub>t</sub>s einfach, denn vor den ‘Fußnoten’-Exponenten in num-Listen soll auf *italics*-Korrekturen verzichtet werden.

<sup>106</sup> In v-Befehlen werden `\ntsep` und das folgende Argument in Umfeldschrift gedruckt. Korrekt ist `\renewcommand{\ntsep}{:\ifbashortcite{\bakntsepcorr}{}}` weiterhin.

<sup>107</sup> `\renewcommand {\ntsep} {\ifbashortcite{\hskipOpt plus Opt\bacorr}{}}` würde im v-Befehl *ein Leerzeichen* nach dem ‘.’ drucken, im k-Befehl nicht.

Solche **if-Befehle** haben zwei Argumente;  $\text{B}_1^{\text{A}}\text{T}_{\text{S}}$  setzt das erste bei Ja und das zweite bei Nein um (das jeweils unzutreffende Argument wird ignoriert):

```

\ifbashortcite   {falls k-Befehl} {sonst (falls v-, per- oder arq-Befehl)}
\ifbaperiodical {falls per-Befehl} {sonst (falls v-, k- oder arq-Befehl)}
\ifbaprinthints {unter Voreinstellung} {falls \notprinthints gilt}
\ifbaibidem     {falls EBD. (nach Ausdruck von EBD. bereit)} {sonst}
\ifbahaspervol {hat |n| oder _n_ (ab \gisonfolioname bereit)} {sonst}
\ifbahasdot    {am Separatorenkopf: falls Arg davor mit . endet} {sonst}

```

Die wichtigsten Separatoren, für die  $\text{B}_1^{\text{A}}\text{T}_{\text{S}}$  `\bacorr` bereitstellt, sind:

- `\frompagesep` (vgl. oben S. 46; alternativ das alte `\balistcorr`)
- `\ntsep` (vgl. oben S. 12, 46; alternativ `\baktsep`)
- `\pagefolioshortsep` (alternativ `\bakxxcorr`)
- `\abkdefopen`, `\defabkopen`, `\defabkclose` (alternativ `\baabkcorr`)

Die Definition von `\pagefolioshortsep` lautet nur noch `{\bacorr : }` in Version 2.2: `\bacorr` wird nun ohne `\ifba...`-Befehle eigenständig nach `\kli` und nach `\kqu` ausgeführt (unter `\notprintlongpagefolio`;<sup>108</sup> vgl. S.31).

Die **Definitionen von Abkürzungen** werden in Klammern ausgedruckt. Die Separatoren `\abkdefopen`, `\defabkopen` und `\defabkclose` enthalten je ein Klammer-Zeichen *und* `\bacorr`. In `\abkdefopen` und `\defabkclose` steht `\bacorr` vor der Klammer, in `\defabkopen` dahinter. Stehen `\abkdef` oder `\defabk` (oben S.24) in aufrechtem Umfeld, führt `\bacorr` nötige *italics*-Korrekturen aus, falls `\abkemp` eine schräggestellte Schrift einstellt:<sup>109</sup>

<pre> \renewcommand{\abkemp}{\itshape} \showbacorr {\renewcommand{\abkdefopen}   {\bacorr\ [} \renewcommand{\abkdefclose}{]} \abkdef{OHG}{Offene   Handelsgesellschaft}} u.\ {\renewcommand{\defabkopen}   {\bastrut\ "&lt;\bacorr}% \renewcommand{\defabkclose}   {\bacorr "&gt;}% \defabk{Offene   Handelsgesellschaft}{OHG}.] </pre>	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-bottom: 10px;">         Der alte Befehl <code>\baabkcorr</code> funktioniert weiter (alternativ zu <code>\bacorr</code>).       </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> <code>\bastrut\</code> stellt sicher, dass Zeilenumbrüche am <code>\</code> stattfinden können.       </div>
---	--

<sup>108</sup> `\notprintlongpagefolio \renewcommand{\kxxemp}{\itshape} \notprinthints \showbacorr \kli{Luhmann}{Soziale Systeme}[23]. => LUHMANN: Soziale Systeme; 23.`

<sup>109</sup> Oder falls `\abkemp` eine aufrechte Schrift in schräggestelltem Umfeld einstellt.

Wird statt `{OHG}` alternativ `{e.\,V.}` eingesetzt, unterbleibt die Korrektur:

*e. V.* [eingetragener Verein] und eingetragener Verein «*e. V.*».

In Voreinstellung macht BibARTs nach `\defabkopen` (hier nach «) einen in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X2e von `\itshape` an dieser Stelle ausgedruckten horizontalen Abstand rückgängig. Diese Gegenkorrektur lässt sich im Dokumentenvorspann mit `\notnegcorrdefabk` ausschalten (L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2.09 macht die Korrektur nicht).

Das zweite Argument von `\defabk` ist die Abkürzung, die in einstellbarer Schrift gedruckt wird. BibARTs reagiert auf das *folgende* Zeichen, z. B. ein ‘!’:

<code>\renewcommand{\abkemph}{\em}</code>	
<code>\showbacorr</code>	
<code>\renewcommand{\defabkopen}</code> <code>  {\ifbahasadot{\bastrut\ }</code> <code>                  { \bacorr}}</code>	
<code>\renewcommand{\defabkclose}{}</code> <code>  %%={\defabkclose}{\bacorr}</code>	
Ein <code>\defabk{eingetragener</code> Verein} <code>{e.\,V.}</code> !	Ein eingetragener Verein <i>e. V.</i> !
<code>\defabk {Offene</code> Handelsgesellschaft}{OHG}!	Offene Handelsgesellschaft <i>OHG</i> !
<code>\itshape</code>	
Noch ein <code>\defabk{eingetragener</code> Verein} <code>{e.\,V.}</code> !	<i>Noch ein eingetragener Verein e. V.</i> !
<code>\defabk{Offene Handelsges.}</code> <code>{OHG}</code> !	<i>Offene Handelsges.</i> <i>OHG</i> !

`\ifbahasadot` ist dort wegen korrekter Zeilenumbrüche nötig (siehe S. 52).

In den Beispielen oben wurden die Klammersymbole lokal angepasst. Dies wirkt sich *nicht* auf das **Abkürzungsverzeichnis** aus, denn für dessen Ausdruck gelten eigene Separatoren: `\abklistopen` und `\abklistclose` legen fest, was dort vor und nach der *Erklärung* stehen soll. Im Abkürzungsverzeichnis steht die Abkürzung immer links und die Erklärung immer rechts.

`bibarts.sty` legt für `\abklistopen` zunächst `{\protect\pabklo}` fest; das führt `{\bastrut\hskip 1.2em minus 0.3em\bacorr}` aus. Äquivalent hängen `\abklistclose` und `\pabklc` zusammen (das nichts tut: `{}`).

Im Beispiel werden die Listenseparatoren `\pabklo` oder `\pabklc` direkt vor dem Befehl zum Ausdruck des Abkürzungsverzeichnisses lokal umdefiniert. Dies wirkt sich aus auf alle Einträge, an deren Stellen im Text die Voreinstellungen für `\abklistopen` und `\abklistclose` nicht verändert wurden.

Im Text verändert wurden die Listenseparatoren für die Abkürzung ‘S’; dazu gleich. Zuerst der Ausdruck des gesamten Abkürzungsverzeichnisses:

```
{\renewcommand{\pabklo}{\bastrut\ \bacorr =\ } %% \bastrut\ er-
\renewcommand{\pabklc}{!\banotdot} %% laubt Umbruch
\renewcommand{\abklistemph}{\itshape\bfseries}
\showbacorr \small \printnumabklist}
```

*e. V.* = eingetragener Verein! 24, 24<sup>61</sup>, 26, 44, 48  
*NaCl* = Natriumchlorid (Kochsalz)! 26  
*OHG* = Offene Handelsgesellschaft! 24, 26, 47–49  
*S*, Sonderfall [Erklärung am Zugangsort] 49  
*u. a.* = unter anderem!  
*ZfG.* = Zeitschrift für Geschichtswissenschaft! 30

`\printnumabk` hätte einen `twocolumn`-Ausdruck in `\footnotesize` ergeben, was ich hier wieder nur aus Platzgründen unterließ.

Falls eine Abkürzung im Verzeichnis in *abweichender* ‘Klammerung’ ausgedruckt werden soll, sind `\abklistopen` und `\abklistclose` im Text am Ort der Abkürzung lokal anzupassen (zerbrechliche Befehle mit `\protect` schützen!). Der im Abkürzungsverzeichnis abweichende Zugang kam so zustande:

```
Der
{\renewcommand{\abklistopen}{, }%
\renewcommand{\abklistclose}
{ [Erklärung am Zugangsort]}%
\abkdef{S}{Sonderfall}} Der S (Sonderfall) in der Liste.
in der Liste.
```

... wobei die Definition von `\abklistopen` der Übersichtlichkeit halber mit einem ‘niederen’ Zeichen beginnt, vor dem keine Korrektur nötig ist; und `\abklistclose` braucht keine. Eingetragen wird ins `.aux`-File für die Einführung der Abkürzungen *OHG* und *S* mit `\abkdef` oder `\defabk` etwas wie:

```
%\abkrzentry{OHG}{Offene Handelsgesellschaft}{\pabklo }{\pabklc }{}}...(line 1762)
...
%\abkrzentry{S}{Sonderfall}{, }{ [Erkl\IeC {"a}rzung am Zugangsort]}{}}...(line 3756)
```

Die Definitionen von `\abklistopen` und `\abklistclose` sind dabei jeweils (ähnlich `\nsep` oben S. 12) zusammen mit den beiden Hauptargumenten von `\abkdef` oder `\defabk` ins `.aux`-File gereist. Gelten für Separatoren im Falle mehrerer Erklärungen *einer* Abkürzung unterschiedliche Definitionen, warnt `bibsort` mittels Bildschirmmeldung; es verwendet auch bei den Separatoren beim Ausdruck der Liste jeweils die erste Definition.

Zum **Drucken von Archivquellenangaben** in Text oder Fußnoten: Im Argument von `\arqsep`, das zwischen Dokument und Archivsignatur gedruckt wird, ist kein `corr`-Befehl nötig, da  $\text{\Bj\A}^{\text{ts}}$  für beide Argumente eine aufrechte Schrift `\arqemph` erzwingt. Z. B. reicht `\renewcommand{\arqsep}{: }` aus. Hier steht ein solcher `\arq`-Befehl *in schräggestelltem Umfeld*: Gesellschaftsvertrag der KCAG: BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4, Bl. 94.

Beim **Drucken des Archivquellenverzeichnisses** darf für `\arqlistemph` (oder `\arqemph`, siehe S.62) dagegen *kursiv* eingestellt werden. Im  $\text{\Bj\A}^{\text{ts}}$ -Archivalienverzeichnis werden die einzelnen Dokumente nicht aufgelistet:

```
{\renewcommand{\arqlistemph}{\itshape}\showbacorr \printnumarq }
```

## Ungedruckte Quellen

### **BA** – Bundesarchiv

*BA Zwischenarchiv Dahlwitz-Hoppegarten R 8729 4* 35, 35<sup>96</sup>, 42<sup>100</sup>, 50

### **GStAPK** – Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

#### **GStAPK, HA** – Hauptabteilung

*GStAPK, HA 1, Rep 76 Vc, Sekt 1, Tit 23, Litt A, Nr. 108* 2 Bde. 33<sup>91</sup>–34<sup>95</sup>

Auch bei Zeitschriften ist der – im Text verbotene – Kursivdruck von Titeln im **Zeitschriftenverzeichnis** erlaubt. Falls Sie `\frompagesep` für den num-Listenausdruck modifizieren und ein ‘hohes’ Zeichen (hier im Beispiel  $\rightarrow$ ) setzen, dann sollten Sie `\bacorr` vor das Zeichen setzen (`\bacorr$\rightarrow`):

```
{\renewcommand{\perlistemph}{\itshape}%
\renewcommand{\frompagesep}{\bastrut\hskip0pt\bacorr$\rightarrow}%
\showbacorr \printnummer} % ~~~~~=<= Trennung erlauben
```

## Zeitschriften

*Journal of the Royal United Service Institution* – Zeitschrift gegründet 1857  
 $\rightarrow$ 28<sup>65, 67</sup>, 32<sup>87, 89</sup>

*ShortMagazine*  $\rightarrow$ 31<sup>82–85</sup>, 62

*ZfG.*  $\rightarrow$ 30, 30<sup>72–77</sup>, 31, 40, 56, 56<sup>113</sup>, 58

Die öffnenden und schließenden Separatoren für die per-Liste heißen (symmetrisch zu den abk-Befehlen) `\perlistopen` und `\perlistclose`. Sie führen `\protect\pperlo` und `\protect\pperlc` aus, um beim Schreiben ins `.aux`-File nicht zu zerbrechen. Beim Ausdrucken der per-Liste führen `\pperlo` und `\pperlc` gemäß Voreinstellung `{\bastrut\ \bacorr $-$ }` und `{}` aus. Daran können Sie wiederum im Umfeld des Listenausdruckbefehls ansetzen:

```
{\renewcommand{\pperlo}{\bastrut\ \bacorr (}
\renewcommand{\pperlc}{)}}
\renewcommand{\perlistemph}{\itshape} \showbacorr \printper}
```

## Zeitschriften

*Journal of the Royal United Service Institution* ((Zeitschrift gegründet 1857)).

*ShortMagazine.*

*ZfG.*

Im **Archivquellenverzeichnis** dienen `\arqlistopen` und `\arqlistclose` als Separatoren. Sie führen `{\protect\parqlo}` und `{\protect\parqlc}` aus und expandieren zu `{\bastrut\hskip 1em minus 0.3em\bacorr}` und `{}`. Die Überschriften, die im Verzeichnis ungedruckter Quellen existieren können, enthalten die oben gezeigten Gedankenstriche, die von den Befehlen `\arqsectionopen`, `\arqsubsectionopen` und `\arqsubsubsectionopen` initiiert werden. Alle führen direkt `{\bastrut\ \bacorr $-$ }` aus.

Weiter existieren `\xrulistopen` und `\xrulistclose`. Sie schreiben für die drei B<sub>i</sub>A<sub>i</sub>S-Register `\protect-geschützt\pxrrlo` und `\pxrrlc` ins `.aux`-File und expandieren zu `{\bastrut\ \bacorr(}` bzw. `{)}` (vgl. oben S. 37).

## Wiederholung: `\bacorr`, `\bapoint` und `\bastrut`

- Ganz am Anfang der Definition eines Separators kann `\bapoint` oder `\bastrut` stehen. Sie schließen sich gegenseitig aus; es dürfen nicht beide hintereinanderstehen. Falls Sie ganz an den Anfang eines Separators ein ‘echtes’ Zeichen setzen (kein Leerzeichen), sind beide überflüssig.
- `\bapoint` tut nichts, wenn das *im* `BiATS`-Befehl direkt zuvor gesetzte Argument mit einem Punkt oder `\banotdot` oder `\bahasdot` endet. Sonst druckt `\bapoint` einen Punkt.
- `\bastrut` steht vor Leerzeichen (`\_`) oder `\hskip`- oder `\hspace`-Befehlen, um dort einen Zeilenumbruch *sicher* zu erlauben. `\bastrut` ist freilich vor `~` und anderen geschützten Leerzeichen nicht nötig.
- Ist das erste ‘echte’ Zeichen eines Separators ein hohes aufrechtes Zeichen, sollten Sie dann `\bacorr` davorsetzen, wenn das vorausgehend gesetzte Argument schräggestellt sein könnte (vgl. unten S. 62). `\bacorr` steht *nie* vor Punkt, vor Komma oder vor `\bapoint`.
- Für Zeilenumbrüche: Von zwei Ausnahmen abgesehen gilt am Kopf eines Separators immer die Reihenfolge `\bastrut` – Leerzeichen – `\bacorr`.<sup>110</sup> Die beiden Ausnahmen sind: Falls `\bacorr` in den Separatoren `\abkdefopen` oder `\defabkclose` steht, muss es *vor* etwaigen Leerzeichen stehen! Nach einem solchen `\bacorr` ist `\bastrut` sinnlos.
- `\baupcorr` existiert aus Symmetriegründen, um *italics*-Korrekturen in der Art anderer `BiATS`-Korrekturen (`0.1em`) zu erhalten. `\baupcorr` tut *immer* etwas in schräggestelltem Umfeld. `\baupcorr` steht allenfalls am Ende von Separatoren. Es ist nötig, falls ‘hohe’ Zeichen im Separator stehen *und* schräg gedruckt werden könnten *und* das folgende Argument *sicher* aufrecht ist. `\baupcorr` könnte am Ende von `\nsep` zum Einsatz kommen; es wird verwendet am Ende der sprachabhängigen Separatoren (unten ab S. 55) `\gannouncektitname` (*im Folgenden*), `\fannouncektitname` und `\eannouncektitname`.
- `\bacorr` steht in zwei Fällen am Ende des Separators. Diese Ausnahmen sind `\ntsep` und `\defabkopen`: Die stehen beide *vor* Argumenten mit einstellbarer Schrift (abk und k-Titel). `\baupcorr` ist dort ungeeignet; aber `\bacorr` reagiert, falls Sie für das Argument dahinter eine schräggestellte Schrift einstellen (mit `\abkemph` bzw. mit `\kxxemph`).

---

<sup>110</sup> Bei einem Zeilenumbruch am Leerzeichen steht `\bacorr` direkt *vor* dem linken Rand; irrtümlich am rechten Rand stehend würde es dagegen eine (falsche!) Einrückung bewirken.

## Sprachunabhängige Separatoren allgemein

- `\arqsep => {, }` (siehe S. 42, Anm. 100)  
Zwischen Dokument und Signatur in arq-Befehlen  
Alternativen: `{: }` oder `{\bapoint\newsentence}`
- `\nsep => {\baslash}` (siehe S. 12 und S. 45)  
Hinter Namen in x-Befehlen sowie hinter `\midvauthor` und `\midkauthor`  
Alternativen: `{, }` oder `{ / \baupcorr}` oder ... Ggf. `\protect` setzen:  
Die lokale Definition von `\nsep` reist *auch* mit dem Eintrag in die Liste!
- `\ntsep => {: \bacorr}` (siehe S. 12 und S. 46 samt Anm. 107)  
Vor dem letzten Hauptargument ('Rest' oder Kurztitel) von v- und k-Befehlen  
Alternativen: `{, }` oder `{\bapoint\ }`
- `\pagefolioshortsep => {\bacorr : }`  
Unter `\notprintlongpagefolio` (siehe S. 34) vor `[Seite]` oder `(Blatt)`  
Änderung nicht empfohlen
- `\pernosep => {\bacorr\nobreak\ }` (siehe S. 32, Anm. 90)  
Hilfsbefehl für `\pervolshortsep` und mehrere sprachabhängige Separatoren  
Alternative: `{\bastrut\ \bacorr}`
- `\pervolshortsep => {\ifbaperiodical{\ifbaibidem{, }\pernosep}}{, }`  
Unter `\notprintlongpervol` (siehe S. 34) vor `|Band|` oder `_Nummer_`  
Änderung nicht empfohlen

## Sprachunabhängige Separatoren speziell für die Listen

- `\listlnfnsep => {, }`  
Komma zwischen Nachname und Vorname am Kopf von v-Einträgen  
Änderung etwa in `{\bapoint\ }` prinzipiell möglich
- `\frompagesep => {\bastrut\hskip 1.25em minus 0.25em\bacorr}` (S. 46, 50)  
Nach dem eigentlichen Eintrag und vor *Seite<sup>Fußnote</sup>* auf **allen num-Listen**  
Alternativen: `{, }` oder `{\bastrut\hskip0pt\bacorr$\rightarrow$}`

Am Ende jedes Eintrags auf den verschiedenen nopage-Listen (vgl. besonders S. 42) kann stets sowohl 'nichts' als auch ein Punkt stehen; hier die Voreinstellungen:

- `\fromnopageabksep => {}` (`\printabk`)  
`\fromnopagearqsep => {\bapoint}` (`\printarq`)  
`\fromnopagepersep => {\bapoint}` (`\printper`)  
`\fromnopagevkcsep => {}` (`\printvkc`; auch S. 43)  
`\fromnopagevxxsep => {\bapoint}` (`\printvli` und `\printvqu`)  
`\fromnopagevxxrsep => {}` (`\printgrr`, `\printsrr`, `\printprrr` S. 36, Anm. 98)

## Sprachunabhängige Klammerungen (open-/close-Textelemente)

`\abkdefopen => {\bacorr\ }` (siehe S. 47)

`\abkdefclose => {}`

Klammern, in die das zweite Argument von `\abkdef` im Text gesetzt wird

`\defabkopen => {\bastrut\ (\bacorr)}` (siehe S. 47)

`\defabkclose => {\bacorr)}`

Klammern, in die das zweite Argument von `\defabk` im Text gesetzt wird

`\abklistopen => {\protect\pabklo}` (siehe S. 49)

`\pabklo => {\bastrut\hskip 1.2em minus 0.3em\bacorr}`

`\abklistclose => {\protect\pabklc}`

`\pabklc => {}`

Klammern, in die eine *Erklärung* auf der abk-Liste gesetzt wird; die lokalen Definitionen von `\abklistopen` und `\abklistclose` reisen in die Liste

`\arqlistopen => {\protect\parqlo}`

`\parqlo => {\bastrut\hskip 1em minus 0.3em\bacorr}`

`\arqlistclose => {\protect\parqlc}`

`\parqlc => {}`

Klammern um das zweite Argument von `\fillarq` auf der arq-Liste; die lokalen Definitionen von `\arqlistopen` und `\arqlistclose` reisen in die Liste

`\arqsectionopen => {\bastrut\ \bacorr $-$ }`

`\arqsectionclose => {\bahasdot} %% nie hinterpunkten`

`\arqsubsectionopen => {\bastrut\ \bacorr $-$ }`

`\arqsubsectionclose => {\bahasdot}`

`\arqsubsubsectionopen => {\bastrut\ \bacorr $-$ }`

`\arqsubsubsectionclose => {\bahasdot}`

Klammerpaare um das zweite Argument von `\arqsection` (Archiv S. 34, 51), `\arqsubsection` bzw. `\arqsubsubsection`; die lokalen Definitionen dazu reisen in die arq-Liste; vor zerbrechlichen Befehlen sollte `\protect` stehen

`\perlistopen => {\protect\pperlo}` (siehe S. 51)

`\pperlo => {\bastrut\ \bacorr $-$ }`

`\perlistclose => {\protect\pperlc}`

`\pperlc => {}`

Klammern um das zweite Argument von `\fillper` auf der per-Liste; die lokalen Definitionen von `\perlistopen` und `\perlistclose` reisen in die Liste

`\xrulistopen => {\protect\pxrrlo}` (siehe S. 37)

`\pxrrlo => {\bastrut\ \bacorr(}`

`\xrulistclose => {\protect\pxrrlc}`

`\pxrrlc => {})`

Klammern um das zweite Argument von `\fillgrr`, `\fillpr` bzw. `\fillsrr`; lokale Definitionen von `\xrulistopen` und `\xrulistclose` reisen in die Listen

## 12 Sprachabhängige Separatoren (*captions*)

Wenn Sie mit dem  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{T}_i\text{S}$ -Befehl `\sethyphenation{Sprache}` oder alternativ für Zitatblöcke mit `\begin{originalquote}[Sprache]` eine bestimmte Sprache einstellen, wird nur bestimmt, wie Worte getrennt werden (Trennsatz). Andere Schalter stellen die Basissprache des Textes ein, bestimmen also, in welcher Sprache Text-Separatoren (*captions*) zu drucken sind – ob beispielsweise die Abkürzung für Seite *S.* oder *p.* lautet. Während der Trennsatz oft mehrfach in einem Text für fremdsprachige wörtliche Zitate jeweils angepasst wird, bleibt die Sprache der Text-Separatoren in einem Text meist durchgehend gleich.  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{T}_i\text{S}$ -*captions* werden also meist im Vorspann des  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Textes festgelegt; `\bacaptionsgerman` ist voreingestellt.  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{T}_i\text{S}$  stellt gegenwärtig zudem `\bacaptionsenglish` und `\bacaptionsfrench` bereit. Falls Sie `ngerman.sty` nutzen, müssen Sie ggf. die dort bereitgestellten Befehle `\captionsenglish` oder `\captionsfrench` zusätzlich setzen, denn die `\bacaptions...`-Befehle ändern die Voreinstellungen für  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -*captions* wie etwa *Kapitel* (`\chaptername`) nicht. `\bacaptions...`-Befehle ändern nur die Voreinstellungen für  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{T}_i\text{S}$ -Befehle. Hier zwei wichtige Beispiele:

```
\bacaptionsenglish \vli{}{}{Text}[20] => [ANONYMOUS]: Text, p.20
\bacaptionsgerman  \vli{}{}{Text}[20] => [ANONYM]: Text, S.20
```

Bei der *Einstellung* sprachabhängiger Separatoren gibt es einen Sonderfall: EBD. wird mit `\setibidem{g}{ebenda}{}` in EBENDA umgestellt (nicht mit `\renewcommand`). Das erste Argument `{g}` weist die Änderung in EBENDA dabei `\bacaptionsgerman` zu. Im Englischen lautet die Voreinstellung IBIDEM (`\bacaptionsenglish`) und IBID. im Französischen (`\bacaptionsfrench`). Auch diese Voreinstellungen lassen sich ändern, etwa vertauschen.<sup>111</sup>

Alle anderen *captions* dürfen Sie mit `\renewcommand` ändern, wenn Ihnen die Voreinstellungen von  $\text{B}_i\text{b}_i\text{A}_i\text{T}_i\text{S}$  nicht gefallen. Etwa `\vli{}{}{Text}` würde nach `\renewcommand{\ganonymousname}{[?]}` ausdrucken: `[?]: Text`. Die deutschen *captions* beginnen mit `\g...`, die englischen mit `\e...` und die französischen mit `\f...`. Ich liste nun die in `bibarts.sty` definierten Voreinstellungen auf. In Worten mit Sonderzeichen (wie ß oder é) ist jeweils die Trennhilfe `\-` eingesetzt, damit auch in OT1-Kodierung richtig getrennt wird.

<sup>111</sup> Wie oben S. 13 schon erwähnt, muss ein am Ende des vorgefertigten Textelements ggf. vorhandener Abkürzungspunkt in das letzte Argument; sonst muss es leer bleiben:

```
\setibidem{e}{ibid\kern -0.07em}{.}
\setibidem{f}{ibidem}{.}

\bacaptionsenglish \kli{}{Text}[20]. => [ANONYM]: Text [L], S. 20.
\bacaptionsenglish \kli{}{Text}[20]. => IBID.
\bacaptionsfrench  \kli{}{Text}[20]. => IBIDEM.
```

`\ganonymousname => {[Anonym]}`  
`\eanonymousname => {[Anonymous]}`  
`\fanonymousname => {[Anonyme]}`  
Kein Autor in v- oder k-Befehlen eingetippt: `\kli{}{T} => [ANONYM]: T [L]`.

`\geditorname => {[\kern 0.04em Hrsg.]\kern 0.02em}`  
`\eeditorname => {(\kern -0.03em ed.\kern -0.06em)\kern 0.02em}`  
`\feditorname => {(\kern -0.03em \ 'ed.\kern -0.06em)\kern 0.02em}`  
Text für Befehl `\editor => [Hrsg.]` (ohne Sortiergewicht).

`\geditorpname => {[\kern 0.04em Hrsg.]\kern 0.02em}`  
`\eeditorpname => {(\kern -0.03em eds.\kern -0.08em)\kern 0.02em}`  
`\feditorpname => {(\kern -0.03em \ 'ed.\kern -0.06em)\kern 0.02em}`  
Text für Befehl `\editors` (mehrere Herausgeber); mit `\bacptionsenglish: (eds.)`.

`\gidemname => {ders\kern -0.04em.\bahasdot} % 2.2: \bahasdot neu`  
`\eidemname => {idem}`  
`\fidemname => {le m\^e\ -me}`  
Derselbe Autor wird direkt hintereinander mit verschiedenen Werken zitiert:  
`[m]` direkt nach v- und k-Befehlen: `\kli[m]{N}{T} => DERS.: T [L]`.

`\geademname => {dies\kern -0.04em.\bahasdot} % 2.2: \bahasdot neu`  
`\eademname => {eadem}`  
`\feademname => {la m\^e\ -me}`  
`[f]` direkt nach v- und k-Befehlen: `\kli[f]{N}{T} => DIES.: T [L]`.

`\giidemname => {diesn\kern -0.07em.\bahasdot} % 2.2: \bahasdot neu`  
`\eiidemname => {iidem}`  
`\fiidemname => {les m\^e\ -mes}`  
`[p{}]` direkt nach v- und k-Befehlen: `\kli[p{}]{N1}*{N2}{T} => DIESN.: T [L]`.

`\gvolname => {, Bd.\,}`  
`\evolname => {, vol.\,}`  
`\fvolname => {, vol.\,}`  
Bandangabe nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\per{ZfG.}|2| => ZFG., Bd.2`.

`\gvolpname => {, Bde.\,}`  
`\evolpname => {, vols.\,}`  
`\fvolpname => {, vol.\,}`  
Nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\per{ZfG.}|2-3| => ZFG., Bde.2-3.`<sup>112</sup>

`\gpername => {\ifbaibidem{, Nr.\,}\pernosep}}`  
`\epername => {\ifbaibidem{, no.\,}\pernosep}}`  
`\fpername => {\ifbaibidem{, n\ful{o}\,}\pernosep}}`  
Heftangaben im Singular (mit/ohne EBD.) in v-, k-, arq- und per-Befehlen.<sup>113</sup>

`\gperpname => {\ifbaibidem{, Nr.\,}\pernosep}}`  
`\eperpname => {\ifbaibidem{, no.\,}\pernosep}}`  
`\fperpname => {\ifbaibidem{, n\ful{os}\,}\pernosep}}`  
Heftangaben im Plural (mit/ohne EBD.) in v-, k-, arq- und per-Befehlen.  
Beispiel unter `\bacptionsfrench` in der Fußnote.<sup>114</sup>

<sup>112</sup> `B\A`s ermittelt einen vorliegenden Plural selbständig, indem es das Argument nach -, [Komma], `\hy`, `\fhy`, `\f`, `\ff`, `\sq`, und `\sqq` durchsucht, oder setzt die *Plural-caption* ein, wenn Sie `\baplural` setzen; vgl. oben S. 30.

<sup>113</sup> `\per{ZfG.}_5_` und `\per{ZfG.}_6_` => ZFG. 5 und EBD., Nr. 6.

<sup>114</sup> `\per{Jour}_4-5_ et \per{Jour}_6-7_` => JOUR 4-5 et IBID., n<sup>os</sup> 6-7.

`\gisonfolioname => {, Bl.\,}`  
`\eisonfolioname => {, folio\nobreak \ }`  
`\fisonfolioname => {, folio\nobreak \ }`  
 Blattangabe nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\arq{}{PRO}(2) => PRO, Bl. 2.`

`\gisonfoliopname => {, Bl.\,}`  
`\eisonfoliopname => {, folii\nobreak \ }`  
`\fisonfoliopname => {, folii\nobreak \ }`  
 Sichtbar in `\bacptionsenglish \arq{}{PRO}(2-3) => PRO, folii 2-3.`

`\gisonxfolioname => {, dort: Bl.\,}`  
`\eisonxfolioname => {, there: Folio\nobreak \ }`  
`\fisonxfolioname => {, l\'a: Folio\nobreak \ }`  
 \*-Blatt nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\arq{}{PRO}*(2) => PRO, dort: Bl. 2.`

`\gisonxfoliopname => {, dort: Bl.\,}`  
`\eisonxfoliopname => {, there: Folii\nobreak \ }`  
`\fisonxfoliopname => {, l\'a: Folii\nobreak \ }`  
 Sichtbar in `\bacptionsenglish \arq{}{PRO}*(2-3) => PRO, there: Folii 2-3.`

`\gisonpagename => {, S.\,}`  
`\eisonpagename => {, p.\,}`  
`\fisonpagename => {, p.\,}`  
 Seitenangabe nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\kli{N}{T}[2] => N: T [L], S. 2.`

`\gisonpagepname => {, S.\,}`  
`\eisonpagepname => {, pp.\,}`  
`\fisonpagepname => {, p.\,}`  
 Sichtbar in `\bacptionsenglish \kli{N}{T}[2-3] => N: T [L], pp. 2-3.`

`\gisonxpagename => {, dort: S.\,}`  
`\eisonxpagename => {, there: p.\,}`  
`\fisonxpagename => {, l\'a: p.\,}`  
 \*-Seite nach v-, k-, arq- und per-Befehlen: `\kli{N}{T}*[2] => N: T [L], dort: S. 2.`

`\gisonxpagepname => {, dort: S.\,}`  
`\eisonxpagepname => {, there: pp.\,}`  
`\fisonxpagepname => {, l\'a: p.\,}`  
 Sichtbar in `\bacptionsenglish \kli{N}{T}*[2-3] => N: T [L], there: pp. 2-3.`

`\gbibtitlename => {Quellen und Literatur}`  
`\ebibtitlename => {Bibliography}`  
`\fbibtitlename => {Bibliographie}`  
 Titel gesamter Belegapparat (Überschrift  $B_i A_i$ s-Anhang) `\printbibtitle.`

`\gabktitlename => {Ab\ -k\ "ur\ -zungen}`  
`\eabktitlename => {Abbreviations}`  
`\fabktitlename => {Ab\ -r\ 'e\ -viations}`  
 Titel Abkürzungsverzeichnis `\printabk` und `\printnumabk` bzw. `\printabktitle.`

`\gvlititlename => {Literatur}`  
`\evlititlename => {Literature}`  
`\fvlititlename => {Travaux}`  
 Titel Literaturliste `\printvli` und `\printnumvli` bzw. `\printvlititle.`

`\ghinttovliname => {[L]}                    %\  
\ehinttovliname => {[L]}                    % )    Alle ohne italics-Korrektur!  
\fhinttovliname => {[T]}                    %/`

Hinweis auf Liste mit vollen Literaturangaben: `\kli{N}{T} => N: T [L].`



```

\grefvbeginname => {(}
  \grefvendenname => {\barefcorr}}
\erefvbeginname => {[{\nobreak \hskip 1pt plus Opt}
  \erefvendenname => {\nobreak \hskip 1pt plus Opt\barefcorr}}
\frefvbeginname => {(}
  \frefvendenname => {\barefcorr}}

```

Klammern in `\conferize` für k-Befehle: `\kli{Luhmann}{Soziale Systeme} => LUHMANN: Soziale Systeme (wie S.6, Anm.16).`  
Die *italics*-Korrektur `\barefcorr` ist für Verweise bes. auf `{minipage}`-Fußnoten.

```

\gconfername => {\kern -0.03em wie}
\econfername => {\kern -0.05em cf.\bahasdot}
\fconfername => {\kern -0.03em op.\ cit.\bahasdot}

```

Bezugsworte im Querverweis des eben genannten `\conferize`-Stils.

```

\grefvpagname => {S.\,}
\erefvpagname => {p.\,}
\frefvpagname => {p.\,}

```

Seitenabkürzung im Querverweis des eben genannten `\conferize`-Stils; und ebenso für B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S-Querverweise: `\baref{Mueller} =>` (siehe S.7), wozu auch die oben unter `\grefvbeginname ...` genannten Klammersymbole benutzt werden.

```

\grefverbname => {siehe}
\erefverbname => {see}
\frefverbname => {voir}

```

Bezugswort im eben genannten `\baref`-Querverweis.

```

\grefvfntname => {, Anm.\,}
\erefvfntname => {, n.\,}
\frefvfntname => {, n.\,}

```

Abkürzung für 'Anmerkung' oder 'Fußnote' in den `\conferize`-k-Befehle oben und für B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S-Querverweise: `\baref{XX} =>` (siehe S.59, Anm.115).<sup>115</sup>

```

\gerscheditionname => {\teskip Auf{\kern.03em}l.,}
\eerscheditionname => {\fupskip edition,}
\ferscheditionname => {\fupskip \'edi\ -tion,}    %% Vgl. oben S. 21.

```

Auflage-Abkürzung in `\ersch[4]{Stuttgart}{1899} =>` 4. Aufl., Stuttgart 1899.

```

\gerschvolumename => {Bd.,}    \gerschvolumepname => {Bde.,}
\eerschvolumename => {vol.,}    \eerschvolumepname => {vols.,}
\ferschvolumename => {vol.,}    \ferschvolumepname => {vol.,}

```

Band-Abkürzung in `\ersch|3|{Stuttgart}{1899} =>` 3 Bde., Stuttgart 1899.

```

\gerschnohousename => {\o0,} => {o.\kern 0.1em 0\kern -0.08em.\bahasdot}
\eerschnohousename => {n.\kern 0.15em p.,}    ('no place')
\ferschnohousename => {s.\kern 0.15em l\kern 0.02em.,}    ('sans lieu')

```

Kein Erscheinungsort getippt in `\ersch{}{1899} =>` o.O., 1899 ('ohne Ort').

```

\gerschnoyearname => {\oJ}    => {o.\kern 0.1em J\kern -0.09em.\bahasdot}
\eerschnoyearname => {n.\kern 0.13em d.\bahasdot}    ('no date')
\ferschnoyearname => {s.\kern 0.13em d.\bahasdot}    ('sans date')

```

Kein Jahr in `\vli{}{Sam}{Titel, \ersch{Paris}{} } =>` Paris o.J. (weiter!→)

<sup>115</sup> `\balabel{XX}`. B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>S bemerkt automatisch, ob dies in einer Fußnote steht.

## Separater Ausdruck von vorgefertigten Textelementen

Wenn Befehle, die `\bahasdot` oder `\banotdot` nutzen, nicht am Ende des Arguments eines  $\text{B}_i\text{b}_A\text{t}_S$ -Hauptbefehls stehen, kann dies einen Zeilenumbruch verhindern. An `\oJ`, `\_` wird umgebrochen, aber ein `\oJ` *direkt* folgendes Leerzeichen ist oft geschützt. Dann können Sie `\strut` einfügen: Im freien Text ist also `\oJ\strut\_` statt `\oJ\_` zu tippen. Das gilt auch, wenn ein Befehl `\oJ` ausführt: `\ersch{Stuttgart}{}\strut\ next => Stuttgart o.J. next`. Am Ende von Hauptbefehlen macht  $\text{B}_i\text{b}_A\text{t}_S$  dies für Sie eigenständig: `\vli{}{N.}{...., \ersch{Stuttgart}{}} next => N.: ...., Stuttgart o.J. next`. Auch ist es der Hauptbefehl, der Ihren Satzende-Punkt nach einer automatisch eingefügten Abkürzung ‘verschluckt’; Beispiel ist der Hauptbefehl `\vli{}{N.}{...., \ersch{Stuttgart}{}}`. => N.: ...., Stuttgart o.J. Oder `\vli{}{N.}{...., \oJ}`. => N.: ...., o.J. Dagegen ergibt im freien Text `\oJ`. => o.J. Und `\ersch{Stuttgart}{}`. => Stuttgart o.J. Auch stellen nur  $\text{B}_i\text{b}_A\text{t}_S$ -Hauptbefehle das *spacing* wie oben S.27 geschildert ein. Sonst ist `\ersch{Stuttgart}{}\bapoint\newsentence Next` stets möglich (`\bapoint` tut, was `\strut` tut, druckt jedoch nur *einen* Punkt: etwa nach `\renewcommand{\poJ}{ohne Jahr}`; siehe S. 42). Bei ‘englischem’ *spacing* ist `\newsentence` sogar nötig:

```
\frenchspacing      Stuttgart o.J. Next
\nonfrenchspacing  Stuttgart o.J. Next
```

Vorgefertigte Textelemente, die speziell `\bacorr` enthalten, sollten Sie nicht separat ausdrucken. Denn `\bacorr` ist nur innerhalb der  $\text{B}_i\text{b}_A\text{t}_S$ -Hauptbefehle mit einem sinnvollen Inhalt belegt. Zum separaten Ausdruck speziell von `\ntsep` gibt es deshalb den Befehl `\printntsep`, der ‘:’ mit lokal ausgeschalteter *italics*-Korrektur druckt. Sie sollten aber besser `\ntvauthor` und `\ntkauthor` verwenden (oben S. 12): `\ntkauthor{Meier} XX`. => MEIER: XX.

Einfacher ist es sicher, vorgefertigte Textelemente nie separat auszudrucken und `\ersch` nur ganz ans Ende des letzten Arguments von v-Befehlen zu setzen.

Nun folgen Kap. 13, 14 und 15 mit Zusammenstellungen von  $\text{B}_i\text{b}_A\text{t}_S$ -Befehlen.

## 13 Die Bib<sub>A</sub><sup>RTS</sup>-Hauptbefehle

Basis	= addto-Teil	+ printonly-Teil	Zusatzfüllung
<code>\vli</code>	= <code>\addtovli</code>	+ <code>\printonlyvli</code>	
<code>\vqu</code>	= <code>\addtovqu</code>	+ <code>\printonlyvqu</code>	
<code>\kli</code>	= <code>\addtokli</code>	+ <code>\printonlykli</code>	
<code>\kqu</code>	= <code>\addtokqu</code>	+ <code>\printonlykqu</code>	
<code>\xvli</code>	= <code>\xaddtovli</code>	+ <code>\xprintonlyvli</code>	
<code>\xvqu</code>	= <code>\xaddtovqu</code>	+ <code>\xprintonlyvqu</code>	
<code>\xkli</code>	= <code>\xaddtokli</code>	+ <code>\xprintonlykli</code>	
<code>\xkqu</code>	= <code>\xaddtokqu</code>	+ <code>\xprintonlykqu</code>	
<code>\per</code>	= <code>\addtoper</code>	+ <code>\printonlyper</code>	<code>\fillper</code>
<code>\arq</code>	= <code>\addtoarq</code>	+ <code>\printonlyarq</code>	<code>\fillarq</code>
<code>\abkdef</code>	= <code>\addtoabkdef</code>	+ <code>\printonlyabkdef</code>	
<code>\defabk</code>	= <code>\addtodefabk</code>	+ <code>\printonlydefabk</code>	
<code>\abk</code>	= <code>\addtoabk</code>	+ <code>\printonlyabk</code>	
	<code>\addtogrr</code>		<code>\fillgrr</code>
	<code>\addtoprr</code>		<code>\fillpr</code>
	<code>\addtosrr</code>		<code>\fillsrr</code>

### Spielregeln:

- k-Befehle wie `\kli` und `\kqu` haben zwei Pflichtargumente (Nachname, Kurztitel) und v-Befehle drei (Vorname, Nachname, Rest). k-Belege dürfen nach Einführung eines Werks mittels v-Beleg verwendet werden; in diesem Fall muss der Kurztitel in 'Rest' mittels `\ktit` markiert sein.
- abk wird erst nach Einführung mittels `abkdef` oder `defabk` verwendet
- per hat ein Argument und arq zwei (Schriftstück und Signatur)
- fill-Befehle *können* im zweiten Argument einmal an zentraler Stelle Zusatztext für die Liste aufnehmen, um das Stichwort im ersten Argument zu erklären. Das erste Argument von `\fillarq` muss die Zeichenfolge des zweiten Arguments eines `arq`-Befehls enthalten (eine Signatur), bei `per`-, `grr`-, `pr`- und `srr`-Befehlen den Text *des* Arguments.

Bei abgekürzten Zeitschriften füllt `\abkper` die `\abk`- und die `\per`-Liste.

## 14 Schrifteinstellung in B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup>t<sub>S</sub>-Argumenten

Befehl	Voreinstellung	Alternative
<code>\authoremph</code>	<code>{\normalfont\scshape}</code>	<code>{\upshape\{[...]}</code>
<code>\kxxemph</code>	<code>{}</code> ( <code>\kli-</code> und <code>\kqu-</code> Titel)	alles (S. 41, 45, 46)
<code>\edibidemph</code>	<code>{\scshape}</code> (EBD., DERS.)	<b>KEINE!</b>
<code>\abkemph</code>	<code>{\sffamily}</code>	alles (S. 44, 48)
<code>\abklistemph</code>	<code>{\bfseries}</code>	alles; <code>{\abkemph}</code>
<code>\arqemph</code>	<code>{\normalfont\sffamily}</code>	<code>{\upshape\{[...]}</code>
<code>\arqlistemph</code>	<code>{\arqemph\relax\normalsize}</code>	alles (vgl. unten)
<code>\peremph</code>	<code>{\normalfont\scshape}</code>	<code>{\upshape\{[...]}</code>
<code>\perlistemph</code>	<code>{\peremph}</code>	alles (siehe unten)
<code>\xrrlistemph</code>	<code>{}</code> (Register-Stichworte)	alles (S. 36)
<code>\balistnumemph</code>	<code>{\sffamily}</code> (Index-Zahlen)	<code>{}</code> (auto-up: S. 46)

Änderungen an diesen Befehlen lassen sich mit `\renewcommand` durchführen. `\authoremph`, `\edibidemph`, `\arqemph` und `\peremph` lässt sich auch etwa `\bfseries` zuweisen, aber nur *nach* `\upshape` oder besser `\normalfont` (in schräggestelltem äußeren Umfeld würde B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup>t<sub>S</sub> sonst jedes Mal warnen).

Zudem sollten für `\edibidemph` nur KLEINE KAPITELLE als Basis verwendet werden, denn nur das umgeht das Problem der Klein-/Großschreibung (EBD. und DERS. müssen ja nicht immer am Anfang eines Satzes stehen)!

`\arqlistemph` und `\perlistemph` sind so voreingestellt, dass sie (im Wesentlichen) die Einstellungen von `\arqemph` und `\peremph` für den Listenausdruck übernehmen. Für `listemph`-Befehle gilt übertragbar:

```
\renewcommand{\perlistemph}{\slshape}%
Auf den Ausdruck von \per{ShortMagazine} wirkt sich dies nicht aus!
\renewcommand{\balistnumemph}{%    %% Zahlen nicht in sans serif %%
\printnumper}
```

Auf den Ausdruck von `SHORTMAGAZINE` wirkt sich dies nicht aus!

### Zeitschriften

*Journal of the Royal United Service Institution* – Zeitschrift gegründet 1857  
28<sup>65, 67</sup>, 32<sup>87, 89</sup>

*ShortMagazine* 31<sup>82–85</sup>, 62

*ZfG.* 30, 30<sup>72–77</sup>, 31, 40, 56, 56<sup>113</sup>, 58

## 15 B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>ts-Ein-/Ausschalter

Voreinstellung ändern ~ wiederherstellen (1/2)

---

`\affixhints`                      `\notaffixhints`  
↙ Vor [L] und [Q] keinen Zeilenumbruch erlauben (neu in 2.2)

`\notannouncektit`                      `\announcektit`  
↙ v-Befehl druckt den später verwendeten Kurztitel nicht aus

`\notbafrontcorr`                      `\bafrontcorr`  
↙ *Italics*-Korrektur am Kopf von B<sub>i</sub>b<sub>A</sub>ts-Befehlen unterlassen

`\baonecolitemdefs`                      `\notbaitemdefs`  
↙ `\print...list`-Befehle bekommen item-Abstände wie `\printvli`

`\batwocolitemdefs`                      `\notbaitemdefs`  
↙ `\print...list`-Befehle bekommen item-Abstände wie `\printvkc`

`\conferize`                      `\notconferize`  
↙ Verweis vom k-Befehl auf Stelle des zugehörigen v-Befehls

`\exponenteditionnumber`                      `\notexponenteditionnumber`  
↙ versch-Befehl druckt Nummer der [*Auflage*] als Exponent

`\nothyko`                      `\hyko`  
↙ Automatisches *kerning* nach `\hy` und `\fhy` ausschalten: -Y -Y

`\notibidemize`                      `\ibidemize`  
↙ Automatisches EBD.-Setzen ausschalten

`\notktitaddtok`                      `\ktitaddtok`  
↙ `\ktit` im v-Befehl erzeugt keinen `.vkc`-Eintrag wie ein k-Befehl

`\notkurzaddtoarq`                      `\kurzaddtoarq`  
↙ `\kurz` (*Vorläufer* von `\ktit`) erzeugt keinen `.arq`-Eintrag

## B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>ts</sup>-Ein-/Ausschalter

Voreinstellung ändern      ~ wiederherstellen      (2/2)

---

`\notnegcorrdefabk`                      `\negcorrdefabk`  
    ↙ Kein negativer Abstand nach Klammer-Auf in Abkürzungen

`\notprinthints`                      `\printhints`  
    ↙ k-Befehle sollen [L]- bzw. [Q]-Hinweise nicht drucken

`\notprintlongpagefolio`              `\printlongpagefolio`  
    ↙ Statt 'S.' bei [num] bzw. 'Bl.' bei (num) einen Doppelpunkt drucken

`\notprintlongpervol`                      `\printlongpervol`  
    ↙ 'Bd.' bei |n| bzw. 'Nr.' bei \_n\_ nicht drucken

`\bibsortheads`                      `\notbibsortheads`  
    ↙ Listen: Initialen vor Einträgen mit neuem Anfangsbuchstaben

`\bibsorthspaces`                      `\notbibsorthspaces`  
    ↙ Listen: Abstand zw. Einträgen mit versch. Anfangsbuchstaben

`\showbacorr`                      `\notshowbacorr`  
    ↙ Stelle mit B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>ts</sup>-*italics*-Korrektur im Ausdruck markieren

`\showbamem`                      `\notshowbamem`  
    ↙ B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>ts</sup>-Zwischenspeicher auf Bildschirm drucken (EBD.-Setzung)

`\notwarnsamename`                      `\warnsamename`  
    ↙ Bildschirmwarnung bei Wiederholung von Autornachnamen aus

`\writeidemwarnings`                      `\notwriteidemwarnings`  
    ↙ DERS.-Setzung im Ausdruck testhalber mit ♣♥▽♠♣ markieren

## 16 B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup>-1.3-Texte unter B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup> 2.x

B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup> 2.x hat so viele Neuerungen, dass ein Text in Version 1.3 vor der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Bearbeitung überarbeitet werden müsste. An den Befehlen `\schrift` (für ganze v-Befehle), `\barschrift` und `\indschrift` mit `\renewcommand` ansetzende Änderungen sind heute *wirkungslos*.<sup>116</sup> Lesen Sie `README.txt`.

**Behalten Sie zur Übersetzung alter B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup>-Texte die Programmdateien Ihrer B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup>-1.x-Version zurück!** ... Falls Sie dies versäumten:

B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup> 1.3 hatte keine automatische EBD.-Setzung. Dort konnte `\kurz` ganz am Ende des letzten Arguments eines v-Befehls stehen; es druckte sein Argument nach im folgenden (und in v-Listen in eckigen Klammern) einfach aus. B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup> 2.2 erkennt alte `.tex`-Dateien und startet eine Emulation.<sup>117</sup> Kopien der Argumente von `\kurz` sowie der alten `\bib`-Befehle gehen heute ins `.arq`-Verzeichnis, das es in B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup> 1.3 nicht gab; eine `\printind`-Emulation druckt alles aus – nach Bearbeitung mit `bibsort`. Für `MAKEINDEX` gedachte Steuerzeichen werden jetzt also ausgedruckt (vgl. unten S. 72)!

<code>\notkurzaddtoarq % (jetzt nicht)</code>	<code>% \kurz druckt in \arqemph %</code>
Fast wie 1.3: <code>\vli{Norbert}</code>	Fast wie 1.3: Norbert SCHWARZ: Ein-
<code>{Schwarz} {Einführung in</code>	führung in T <sub>E</sub> X, Bonn 1988 (im Fol-
<code>\protect\TeX, Bonn</code>	genden Schwarz)
<code>1988 \kurz{Schwarz}}</code>	

Einige Befehle sind auch in 2.2-Texten brauchbar. `\stressing{underline}` stellt wie in 1.3 die Autorenhervorhebung ein und ist heute Alternative für `\renewcommand{\authoremph}{\upshape\underline}`. Auch das Paar `\bibmark` und `\bibref` existiert weiter (die x-Befehle sind nun unnötig):

Text. <code>\footnote{Albert Lecl\‘erc:</code>	Text. <sup>118</sup> Schon Leclère wollte freie
<code>Der Sommerregen, Paris 1985</code>	Eingaben. <sup>119</sup>
<code>(\bibmark{Lecl\‘erc}).}</code>	
Schon Lecl\‘erc wollte	<sup>118</sup> Albert Leclère: Der Sommerregen,
freie Eingaben. <code>\footnote{</code>	Paris 1985 (im Folgenden: Leclère).
<code>\bibref{scshape Lecl\‘erc}.}</code>	<sup>119</sup> LECLÈRE (wie S. 65, Anm. 118).

`\bibref` passt sich an, wenn `\bibmark` in keiner Fußnote war. Neu sind dazu `captions \gbibmarkname` (‘im Folgenden: ’), `\fbibmarkname` (‘par la suite: ’) und `\ebibmarkname` (‘cited as: ’), deren Definitionen mit Leerzeichen enden.

<sup>116</sup> `\frompagesep` (oben S. 46) ersetzt zudem `\verw`; und `\ntsep` (S. 12) `\punctuation`.

<sup>117</sup> Wird vom alten Vorspannbefehl `\makebar` eingeschaltet (stehen lassen!) und redefiniert auch `\printvli`, das in 1.3 keine Überschrift druckte. Sonst wird `\makebar` nicht mehr benötigt. Es gibt kein `.bar`-File mehr: B<sub>i</sub>b<sub>A</sub><sup>r</sup><sub>T</sub><sup>S</sup> nutzt nun `.aux`-Files (**dazu Kap. 18**).

## 17 Listenausdruck ( $B_i b_A^r t_s$ -Belegapparat)

Wie die von `bibsort` erzeugten Dateien (vgl. unten ab S.72) auszudrucken sind, wurde in den jeweiligen Kapiteln bereits fallweise abgehandelt: `bibarts.sty` stellt dazu `print`- und `printnum`-Befehle bereit – wobei die `print`-Befehle die Zugänge als Liste und die `printnum`-Befehle zusätzlich hinter jeden Listenpunkt die Zugangsstellen indexartig drucken. Bei beiden Befehlsklassen enthält das Befehlswort zum Ausdruck der jeweiligen Liste dieselben drei Buchstaben, die auch der Befehl zum Füllen der Liste aufweist. Auch das Dateinamen-Suffix der von `bibsort` erzeugten Liste hat diese Zeichen: Einträge des  $B_i b_A^r t_s$ -Befehls `\vli` kommen in eine Datei `.vli`, die Sie mit `\printvli` oder `\printnumvli` im Anhang Ihres Textes ausdrucken können. Entsprechendes gilt für `\vqu`, `\varq` und `\per`. Ausnahme ist das Kurzzitateverzeichnis `.vkc`, das die Zugänge der `\kli`- und `\kqu`-Einträge erhält (sowie der Zugänge, die  $B_i b_A^r t_s$  aus den Argumenten von `\ktit` und den Nachnamensargumenten der `v`-Befehle *automatisch* erzeugt); das Kurzzitateverzeichnis wird mit `\printvkc` oder `\printnumvkc` ausgedruckt. Und für das Abkürzungsverzeichnis, das mit `\printabk` oder `\printnumabk` ausgedruckt wird, befüllen die  $B_i b_A^r t_s$ -Befehle `\abkdef` oder `\defabk` eine von `bibsort` erzeugte Datei `.abk`; für so eingeführte Abkürzungen liefern `\abk`-Befehle weitere Seitenzahlen und ggf. Fußnotennummern, die `\printnumabk` ausdrückt.

Für alle diese Listen liest `bibsort` das/die `.aux`-File(s) Ihres  $\text{\LaTeX}$ -Textes ein und erzeugt daraus die genannten Dateien. Das Namens-Präfix ist dasjenige des  $\text{\LaTeX}$ -Haupttextes (die Literaturliste *hier* ist `bibarts.vli`).

Das Orts-, Personen und Sachregister wird jeweils nur mit `addto`-Befehlen befüllt, etwa `\addtogrr`. Das sind Befehle, die nichts an Ort und Stelle drucken. Verwechseln Sie die `print`- und `printnum`-Befehle nicht mit Befehlen wie `\printonlyvli`, die *nur* an Ort und Stelle drucken (vgl. oben S.12).

Listen werden defaultmäßig unter den in Kapitel 12 genannten Überschriften ausgedruckt: `\printvli` druckt unter `\bacaptionsgerman` den Text `\gvlititlename`. – `\print...list`-Befehle drucken Listen ohne Überschrift.

Die drei Register sowie das Abkürzungs- und das Kurzzitateverzeichnis werden defaultmäßig in fixer Schriftgröße und zweispaltig gedruckt. Beides ist nicht der Fall bei `\printvli`, `\printvqu`, `\printper` und `\printarq` samt ihren `num`-Varianten sowie den `\print...list`-Befehlen (wie `\printabklist`).

Der Ausdruck von Überschrift und Liste lässt sich immer trennen. Die `vli`-Überschrift etwa können Sie mit `\printvlititle` drucken. Wie auch bei `\printvli` oder `\printnumvli` kommt der Titel ohne Kapitelnummer ins Inhaltsverzeichnis. Alternativ können Sie etwa `\subsection{Überschrift}` tippen, falls Sie dort Kapitelnummern haben wollen. Die Liste lässt sich darunter in beiden Fällen mit `\printvlist` oder `\printnumvlist` ausdrucken.

`\printbibtitle` ist Überschrift für den gesamten Belegapparat, defaultmäßig in section-Größe. Die anderen title-Befehle verwenden eine Größe kleiner:

<i>Beide drucken Überschrift</i>		<i>mit Text im dt.</i>		<i>Default</i>
	<code>\printbibtitle</code>	=>	<code>\gbibtitlename</code>	=> section
<code>\printvli</code>	<code>\printvlititle</code>	=>	<code>\gvlititlename</code>	=> subsection
<code>\printvqu</code>	<code>\printvqutitle</code>	=>	<code>\gvqutitlename</code>	=> subsection
<code>\printabk</code>	<code>\printabktitle</code>	=>	<code>\gabktitlename</code>	=> subsection
<code>\printper</code>	<code>\printpertitle</code>	=>	<code>\gpertitlename</code>	=> subsection
<code>\printarq</code>	<code>\printarqttitle</code>	=>	<code>\garqtitlename</code>	=> subsection
<code>\printvkc</code>	<code>\printvkctitle</code>	=>	<code>\gvkctitlename</code>	=> subsection
<code>\printgrr</code>	<code>\printgrrtitle</code>	=>	<code>\grrrtitlename</code>	=> subsection
<code>\printprrr</code>	<code>\printprrrtitle</code>	=>	<code>\gprrrtitlename</code>	=> subsection
<code>\printsrr</code>	<code>\printsrrtitle</code>	=>	<code>\gsrrtitlename</code>	=> subsection

Hinter print-, printnum- und title-Befehlen kann ein optionales Argument die Überschriftengröße ändern, `\printvli[section]` etwa (einzusetzen ist ein Überschriftenbefehl ohne *backslash*). Bei Befehlen, die Listen zweispaltig drucken, ist `[chapter]` verboten. Die Überschrift kommt stets ins Inhaltsverzeichnis (`\tableofcontents`) und unter `\pagestyle{headings}` zudem in die Kopfzeile; Befehle, die zwei Spalten anordnen, setzen die Anfangsseite `plain`. Die list-Befehle setzen nichts in Inhaltsverzeichnis oder Kopfzeile.

Die normalen print-Befehle drucken Listen unter einer passenden Überschrift; die printnum-Befehle arbeiten äquivalent (vgl. die Auflistung unten S. 69):

<code>\printvli</code>	=	<code>\printvlititle</code>	+	<code>\printvli</code>	in <i>Umfeldschrift</i>
<code>\printvqu</code>	=	<code>\printvqutitle</code>	+	<code>\printvqu</code>	in <i>Umfeldschrift</i>
<code>\printabk</code>	=	<code>\printabktitle</code>	+	<code>\printabk</code>	in <code>\twocolumn</code> und <code>\footnotesize</code>
<code>\printper</code>	=	<code>\printpertitle</code>	+	<code>\printper</code>	in <i>Umfeldschrift</i>
<code>\printarq</code>	=	<code>\printarqttitle</code>	+	<code>\printarq</code>	in <i>Umfeldschrift</i>
<code>\printvkc</code>	=	<code>\printvkctitle</code>	+	<code>\printvkc</code>	in <code>\twocolumn\small</code>
<code>\printgrr</code>	=	<code>\printgrrtitle</code>	+	<code>\printgrr</code>	in <code>\twocolumn\small</code>
<code>\printprrr</code>	=	<code>\printprrrtitle</code>	+	<code>\printprrr</code>	in <code>\twocolumn\small</code>
<code>\printsrr</code>	=	<code>\printsrrtitle</code>	+	<code>\printsrr</code>	in <code>\twocolumn\small</code>

Auf diese Weise würde der B<sub>1</sub>A<sub>1</sub>s-Anhang unter der nummerierten Überschrift **A Belegapparat und Register** gedruckt:<sup>120</sup>

```
\clearpage \begin{appendix} \pagestyle{headings}
\section{Belegapparat und Register}\thispagestyle{plain}\vspace{7mm}
{\small \printarq \newpage \printvqu \printvli \newpage}\printnumgrr
\end{appendix} %%Einspaltige Bereiche enden mit \newpage (Kopfzeile!)
```

Im folgenden Beispiel wird das Kurzzitateverzeichnis einspaltig ausgedruckt:

<sup>120</sup> ... `\pagestyle{headings} Überschrift \pagestyle{myheadings} ... \end{appendix}` druckt die Kopfzeile von *Überschrift* im *ganzen* Appendix (dann kein `\markboth` setzen!).

```
\clearpage {\pagestyle{headings}\small \printbibtitle \printvqu
\printvli \printvkctitle\baonecolitemdefs\printnumvkclist \newpage}
```

## Quellen und Literatur

### Gedruckte Quellen

- [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 467-477.
- [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912, abgedruckt in: EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q], S. 462-466.
- CLAUSEWITZ, Carl von: Strategie. Hrsg. von Eberhard KESSEL, Hamburg 1937.  
 ~: Vom Kriege. Hinterlassenes Werk, 3. Aufl. Frankfurt/M 1991.
- EHLERT, Hans / Michael EPKENHANS / Gerhard P. GROSS [Hrsg.]: Der Schlieffenplan, Paderborn 2007.
- MARX, Karl: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, erster Band; das ist Bd. 23 (1962) von: DERS. / ENGELS: Werke [Q].  
 ~: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, zweiter Band; das ist Bd. 24 (1962) von: MARX / ENGELS: Werke [Q].  
 ~ / Friedrich ENGELS: Werke, hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, 40 Bde. Berlin 1958–1971.

### Literatur

- FERGUSON, Niall: Der falsche Krieg, München 2001.
- LUHMANN, Niklas: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984: Frankfurt/M.
- WEHLER, Hans-Ulrich: Das Deutsche Kaiserreich, Göttingen 1994.

### Verwendete Kurztitel

- [ANONYM]: Aufmarsch 1913/14 [Q] 8<sup>26</sup>, 9<sup>31</sup>
- [ANONYM]: Aufmarschanweisungen 1912 [Q] 8<sup>25</sup>, 9<sup>29</sup>, 30
- CLAUSEWITZ: Strategie [Q] 4<sup>6–11</sup>, 12<sup>37</sup>, 14<sup>38, 39, 41</sup>
- CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q] 3<sup>3–4<sup>5</sup></sup>, 10, 14<sup>38, 40</sup>, 18<sup>53</sup>, 19<sup>57</sup>
- EHLERT / EPKENHANS / GROSS [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q] 8<sup>25, 26</sup>, 9<sup>29, 31</sup>, 45
- FERGUSON: Falscher Krieg [L] 7<sup>21–23</sup>, 46, 85\*, 1
- LUHMANN: Soziale Systeme [L] 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>16, 18</sup>, 14<sup>40</sup>, 41, 45<sup>103</sup>, 47<sup>108</sup>, 59
- MARX: Kapital [Q] 11<sup>34, 35</sup>, 14<sup>42</sup>, 31<sup>78, 80, 81</sup>
- MARX / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>34</sup>, 14<sup>42</sup>, 29<sup>68–71</sup>

## Auflistung der print-, printnum-, title-, list- und num...list-Befehle

Hier [*OptArg*]'s für Überschriften, die eine Stufe größer als der Default sind. Die jeweils ersten zwei Befehle sind in den title- und einen list-Befehl teilbar.

<code>\printbibtitle[chapter]</code>	Dokumentenklasse {report}
<b>Literatur</b>	<b>Abkürzungen</b>
<code>\printvli[section]</code>	<code>\printabk[section]</code> ( <i>t,f</i> )
<code>\printnumvli[section]</code>	<code>\printnumabk[section]</code> ( <i>t,f</i> )
<code>\printvlititle[section]</code>	<code>\printabktitle[section]</code>
<code>\printvlilist</code>	<code>\printabklist</code>
<code>\printnumvlilist</code>	<code>\printnumabklist</code>
<b>Gedruckte Quellen</b>	<b>Ortsregister</b>
<code>\printvqu[section]</code>	<code>\printgrr[section]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printnumvqu[section]</code>	<code>\printnumgrr[section]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printvqutitle[section]</code>	<code>\printgrrtitle[section]</code>
<code>\printvqulist</code>	<code>\printgrrlist</code>
<code>\printnumvqulist</code>	<code>\printnumgrrlist</code>
<b>Verwendete Kurztitel</b>	<b>Personenregister</b>
<code>\printvkc[section]</code> ( <i>t,s</i> )	<code>\printpr[r[section]]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printnumvkc[section]</code> ( <i>t,s</i> )	<code>\printnumpr[r[section]]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printvkctitle[section]</code>	<code>\printprtitle[section]</code>
<code>\printvkclist</code>	<code>\printprlist</code>
<code>\printnumvkclist</code>	<code>\printnumprlist</code>
<b>Zeitschriften</b>	<b>Sachregister</b>
<code>\printper[section]</code>	<code>\printsrr[section]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printnumper[section]</code>	<code>\printnumsrr[section]</code> ( <i>t,s</i> )
<code>\printpertitle[section]</code>	<code>\printsrrtitle[section]</code>
<code>\printperlist</code>	<code>\printsrrlist</code>
<code>\printnumperlist</code>	<code>\printnumsrrlist</code>
<b>Ungedruckte Quellen</b>	<b>Legende</b>
<code>\printarq[section]</code>	( <i>t,f</i> ) <code>\twocolumn \footnotesize</code>
<code>\printnumarq[section]</code>	( <i>t,s</i> ) <code>\twocolumn \small</code>
<code>\printarqtitle[section]</code>	Befehle, die [ <i>Arg</i> ] annehmen, erzeugen
<code>\printarqlist</code>	– Überschrift in <i>Default-/Arg</i> -Größe
<code>\printnumarqlist</code>	– Inhaltsverzeichnis-Eintrag ( <i>dito</i> )
	– Kopfzeilen-Eintrag unter <i>headings</i>

`bibsort` bereitet für den Ausdruck der Listen vor, den Wechsel von Einträgen mit unterschiedlichen Anfangsbuchstaben zu betonen. Es gibt vergrößerte Abstände und Buchstaben: `{\bibsortspaces\printnumvkc}` und `{\bibsortheads\printnumvkc}` ergäben tatsächlich jeweils eigenen Seiten:

## Verwendete Kurztitel

[ANONYM]: Aufmarsch 1913/14  
 [Q] 8<sup>26</sup>, 9<sup>31</sup>  
 [ANONYM]: Aufmarschanweisungen  
 1912 [Q] 8<sup>25</sup>, 9<sup>29, 30</sup>

CLAUSEWITZ: Strategie [Q] 4<sup>6–11</sup>,  
 12<sup>37</sup>, 14<sup>38, 39, 41</sup>  
 CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q]  
 3<sup>3–4</sup>, 10, 14<sup>38, 40</sup>, 18<sup>53</sup>, 19<sup>57</sup>

EHLERT / EPKENHANS / GROSS  
 [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q]  
 8<sup>25, 26</sup>, 9<sup>29, 31</sup>, 45

FERGUSON: Falscher Krieg [L]  
 7<sup>21–23</sup>, 46, 85\*, 1

LUHMANN: Soziale Systeme [L]  
 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>16, 18</sup>, 14<sup>40</sup>, 41, 45<sup>103</sup>,  
 47<sup>108</sup>, 59

MARX: Kapital [Q] 11<sup>34, 35</sup>,  
 14<sup>42</sup>, 31<sup>78, 80, 81</sup>

MARX / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>34</sup>,  
 14<sup>42</sup>, 29<sup>68–71</sup>

## Verwendete Kurztitel

[ANONYM]: Aufmarsch 1913/14  
 [Q] 8<sup>26</sup>, 9<sup>31</sup>  
 [ANONYM]: Aufmarschanweisungen  
 1912 [Q] 8<sup>25</sup>, 9<sup>29, 30</sup>

**C**  
 CLAUSEWITZ: Strategie [Q] 4<sup>6–11</sup>,  
 12<sup>37</sup>, 14<sup>38, 39, 41</sup>  
 CLAUSEWITZ: Vom Kriege [Q]  
 3<sup>3–4</sup>, 10, 14<sup>38, 40</sup>, 18<sup>53</sup>, 19<sup>57</sup>

**E**  
 EHLERT / EPKENHANS / GROSS  
 [Hrsg.]: Schlieffenplan [Q]  
 8<sup>25, 26</sup>, 9<sup>29, 31</sup>, 45

**F**  
 FERGUSON: Falscher Krieg [L]  
 7<sup>21–23</sup>, 46, 85\*, 1

**L**  
 LUHMANN: Soziale Systeme [L]  
 1<sup>2</sup>, 5, 6<sup>16, 18</sup>, 14<sup>40</sup>, 41, 45<sup>103</sup>,  
 47<sup>108</sup>, 59

**M**  
 MARX: Kapital [Q] 11<sup>34, 35</sup>,  
 14<sup>42</sup>, 31<sup>78, 80, 81</sup>  
 MARX / ENGELS: Werke [Q] 11<sup>34</sup>,  
 14<sup>42</sup>, 29<sup>68–71</sup>

print-Befehle, die *selbst* zweispaltig drucken, setzen strikte Vorgaben für Abstände um, etwa `\itemsep 0pt`. Für andere list-Befehle gelten nur die Vorgaben der `{description}`-Liste. Um dann Abstände, die für zweispaltigen Ausdruck gelten, einzustellen, kann `\batwocolitemdefs` gesetzt werden.

Für list-Befehle in einspaltigem Umfeld dient `\baonecolitemdefs`, das viel weniger Vorgaben macht und Spielräume lässt. Eigene Definitionen legt etwa `{\bamyitemdefs{\rightskip 1cm minus 1cm}\printvkclist}` fest. Alle für `\print...list` oder `\printnum...list` eventuell gemachten itemdef-Vorgaben schaltet `\notbaitemdefs` aus (es stellt die Voreinstellung wieder her).

`\printvkclist` lässt sich *mit Zusätzen* genauso wie `\printvkc` ausdrucken (weil die [...] abschirmen, wäre eine Kopfzeile danach nochmal zu definieren):

```
\twocolumn[\printvkctitle\vspace{\batwocoltopskip}] %\markboth...
{\small\bibsortheads \batwocolitemdefs\printvkclist}\onecolumn
```

Unter `\bibsorthspaces` bzw. `\bibsortheads` wird `\batwocoltopskip` eigenständig von print-Befehlen, die zweispaltigen Druck anordnen, ausgeführt. Falls `\twocolumn` und `\bibsortheads` gleichzeitig gelten, setzen list-Befehle `\batwocolitemdefs` selbständig (dann kann lassen sich die Zeilenabstände nur noch z. B. durch `\renewcommand{\baselinestretch}{1.1}` ändern).

`\bibsorthspaces` und `\bibsortheads` schalten sich gegenseitig ab: Automatisch gilt also immer nur eines von beiden. Zudem löst `\notbibsortheads` auch `\notbibsorthspaces` aus – und umgekehrt.

Beim Archivquellenverzeichnis kann ein Konflikt auftreten: Sie sollten sich entscheiden, ob Sie `\bibsorthspaces` bzw. `\bibsortheads` aktivieren möchten, *oder* `\arqsection`, `\arqsubsection` und `\arqsubsubsection` nutzen. Und nur im Archivquellenverzeichnis können Sie *innerhalb einer Liste* in den Seitenumbruch eingreifen. Umbruchbefehle wie `\newpage` können direkt nach `\arqsection`, `\arqsubsection` oder `\arqsubsubsection` optional übergeben werden: `\arqsection[\newpage]{BA}{Bundesarchiv}` ist ein Beispiel. Zerbrechliche Befehle sollten mit `\protect` geschützt werden. Befehle mit Argumenten in eckigen Klammern wie `\rule[2ex]{1cm}{1cm}` lassen sich so einsetzen: `...[\protect\rule\lbrack 2ex\rbrack{1cm}{1cm}]...`<sup>121</sup> Einfach lässt sich *zusätzlicher Abstand zum vorausgehenden Listenpunkt* etwa mit `\arqsection [\vspace{2ex}] {BA}{Bundesarchiv}` einstellen.<sup>122</sup>

---

<sup>121</sup> Ist eine arq-Überschrift der allererste Listeneintrag, dann sind *nur* Abstandsbeehle wie etwa `\vspace` im optionalen Argument erlaubt, denn `bibsort` setzt die optionalen Argumente innerhalb des `.arq`-Files in eine Zeile *vor* die arq-section; in einer L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Liste darf jedoch zu druckender Text oder `\rule` erst *nach* dem ersten `\item`-Befehl stehen.

<sup>122</sup> `\arqsectionbegin`, `\arqsubsectionbegin` und `\arqsubsubsectionbegin` legen den Basisabstand fest; sie werden von [...] nicht überschrieben, sondern *danach* ausgeführt. Diese Befehle sind untereinander austariert; Anfänger sollten sie unverändert lassen.

## 18 bibsort samt Neuerungen seit Version 2.0

`bibsort` ist das Sortierprogramm von  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$ . Eine Datei `bibsort.exe` liegt dem Paket neben `bibarts.sty` bei. Beide zusammen sollen den Anhang Ihres  $\text{L}^A\text{T}_E\text{X}$ -Textes erzeugen. Anwender, bei denen `bibsort.exe` nicht startet, sollten `bibsort.c` mit einem für ihr Betriebssystem geeigneten C-Compiler selbst in eine Binärdatei übersetzen und dann diese einsetzen. Der Quellcode von `bibsort.c` setzt kein bestimmtes Betriebssystem voraus (ANSI C).<sup>123</sup>

$\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$  kommt heute (Version 2.x) ohne `MAKEINDEX` aus. `bibsort` verarbeitet keine Steuerzeichen, hat kein Maskierungszeichen für Steuerzeichen und kein Steuerfile.<sup>124</sup> Anders als `MAKEINDEX` erzeugt es keine `\subitems`.

Ganz oben wurde bereits erklärt, wie `bibsort.exe` zusammen mit speziellen  $\text{L}^A\text{T}_E\text{X}$ -Editoren benutzt wird. Ansonsten kann es durch Antippen von `bibsort` plus Dateinamens-Präfix und Optionen in der Eingabeaufforderung des Betriebssystems gestartet werden. Bei  $\text{L}^A\text{T}_E\text{X}$ -Texten, die aus mehreren Dateien bestehen, ist das Namenspräfix der Hauptdatei anzutippen. `bibsort` liest die zugehörige `.aux`-Datei ein; die ggf. enthaltene `\@include`-Liste wird abgearbeitet, sodass auch bei sequenzieller Übersetzung eines  $\text{L}^A\text{T}_E\text{X}$ -Textes (wenn `\includeonly` nicht alle Dateien nennt) für den  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$ -Anhang immer vollständige Listen erzeugt werden. Für `bibarts.tex` hier ist `bibarts` das Namenspräfix. Die aus `bibarts.aux` erzeugte Datei `bibarts.vli` enthält die Literaturliste, `bibarts.abk` das Abkürzungsverzeichnis, etc.

`bibsort` liest aus einer `.aux`-Datei nur die Zeilen ein, die mit  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$  erzeugt wurden. In einem ersten Schritt sortiert es diese Zeilen klein-/großschreibungs-invariant. Das Programm sortiert *in Grundeinstellung* ä, ö und ü als a, o und u; weiter sind `\ss` und `\3` (sowie "s, falls " *aktiv* ist<sup>125</sup>) gleich s. Wird `bibsort` die Option `-g2` (Wortliste) übergeben, sortiert es ß als `ss`; mit `-g1` (Namensliste) gelten *zudem* die Umlaute als `ae`, `oe` und `ue` (letzteres entspricht DIN 5007-2). Zahlen werden *in Grundeinstellung* vor Buchstaben sortiert; mit `-g1` oder `-g2` ist es umgekehrt. Nur, wenn Zeilen anhand der enthaltenen Zahlen sowie groß-/klein-invarianten Buchstaben keinen Unterschied gegenüber anderen Zeilen aufweisen, wird die Groß-/Klein-Schreibung beachtet, danach etwaige Akzente auf den Buchstaben, dann weitere Zeichen.

---

<sup>123</sup> Für GNU-Software habe ich das getestet: Auch `gcc -c bibsort.c -o bibsort.o` und `gcc bibsort.o -o bibsort.exe` ergaben bei mir eine brauchbare Binärdatei. Bei mir machte der `Dev-Cpp_5.4.0`-Editor Schwierigkeiten, der `gcc` persönlich jedoch nie.

<sup>124</sup>  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$  1.3 brauchte `MAKEINDEX`, um einen Belegstellenindex zu erzeugen (siehe S. 65).

<sup>125</sup>  $\text{B}_i\text{b}_A\text{T}_S$  übergibt jedem Eintrag ins `.aux`-File den an der entsprechenden Stelle gültigen *catcode* von " und die zur Worttrennung eingestellte Sprache. Beides wird beim Ausdruck des entsprechenden Listenpunkts reproduziert (vgl. oben S. 19f. und unten S. 74, Anm. 127). Dies bestimmt für die Listen Ausdruck und Sortierreihenfolge z. B. von "a.

Etliche Einstellungen sind nicht veränderbar. Etwa wird `\o` ( $\emptyset$ ) im ersten Schritt immer als `o` einsortiert, dann vor allen `o`'s mit 'aufgesetzten' Akzenten. Ebenso nicht-einstellbar ist, dass `\alpha` als `a` einsortiert wird. Um im Einzelfall abweichende Sortierreihenfolgen zu erzwingen, können Sie den Bib<sub>Ar</sub>Ts-Befehl `\sort{Zeichenfolge}` verwenden (dessen Argument sortiert, aber nicht ausgedruckt wird). Die meisten weiteren L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Befehle ignoriert `bibsort` einfach. Bei anderen wie etwa `\parbox` werden – in der Routine `transformtable` in `bibsort.c` definiert – die Längen- und Positionierungsangaben ignoriert. `\diskretionary{A}{B}{C}` wird wie `C` sortiert und – neu in Version 2.2 – "ff mit `-g1` oder `-g2` wie `ff` statt wie `ff` (vgl. S. 39). In `\protect\pageref{xx}` wird `xx` nicht gewichtet (suche `\pageref{X1}`). Nur `bibsort` in der Eingabeaufforderung getippt druckt auf den Bildschirm:

```

%%> This is bibsort 2.2 (for help: bibsort -?)
%%      bibsort 2.2 is part of BibArts 2.2      (C) Timo Baumann 2019.
%% I read a LaTeX .aux file (follow \@input), and I write my output in files
%% .vli Literature      .vqu Published sources      .grr Geographic index
%% .vkc Short titles    .arq Unpublished sources    .prp Person index
%% .per Periodicals    .abk Abbreviations          .srr Subject index
%%
%% bibsort <LaTeXFile> [-o <OutFile>] [-g1 [OR] -g2] [<OtherOptions>]
%%
%%      DefaultSort: 0, .., 9, (A a), (B b), .., (s \ss S), .., (Z z) and
%%      (a [\.\'\'^\"=\~]a \aa=\x{a} [\b\c\k\d\H\t\u\v]{a} \ae), b, ..
%% -g<n> GermanSort: (a A), .., (z Z), 0, .., 9; and (" or active "):
%% -g1 GermanTelephonebookStyle: "a = \a = ae, ..., "s = \ss = ss;
%% -g2 ModernGermanDictionary: "a = \a = a, ..., "s = \ss = ss.
%% -x DoNotExpect german.sty: Active "-"characters do NOT produce umlauts.
%% -k Idemize ~ multiple used authors in the .vli and .vqu lists (kill).
%% -d \include{ / is \ } (dos). -h Sort a hyphen as a space.
%% -i=j Sort 'i' as 'j'. -p Sort "P.S." before "Peter" (point).
%% -l Ignore spaces (leer). -c Don't set bad page/fnt nums in {}.
%% -r Timeout license (read). -?? Further options.
%%
%%> I give up my job, because I get no <FileNamePrefix> of an auxiliary file.

```

Dabei ist die ganze Serie der neun Hilfsdateien aufgelistet, die `bibsort` erzeugen kann – *und löschen darf*, falls keine Einträge da sind!<sup>126</sup>

`-d` dient dazu, dass `bibsort` Dateien findet, wenn im Text in `\include`-Argumenten Pfadangaben stehen. Dort müssen Sie `/` antippen. Dies akzeptieren einige Betriebssysteme nicht. `bibsort -d` ruft Dateien mit `\` auf.

Die Option `-k` zum Drucken von `~` für mehrfach genannte Autoren in den `vli`- und `vqu`-Listen wurde schon erklärt. Vgl. `\female` und `\male` oben S. 13.

---

<sup>126</sup> Wenn Sie z. B. `\vli` in Ihrem Text verwenden, erzeugt `bibsort` eine Datei `.vli`; falls Sie `\vli` später wieder löschen und Ihr mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X übersetzter Text derartige Literaturangaben nicht mehr enthält, löscht ein weiterer Start von `bibsort` die `.vli`-Datei. – Unter `\nofiles` bleiben die `.aux`-Files unverändert stehen und `bibsort` erzeugt die Datei `.vli` immer wieder gleich, d. h.: ohne neue/veränderte `\vli`-Befehle im Text aufzunehmen.

-x ist für Anwender, bei denen ein aktives Anführungszeichen etwas Anderes bedeutet als in `german`, `ngerman`, `germanb` oder `ngermanb` ("a ⇒ ä). Insbesondere wird "a zusammen mit `-g1` nicht mehr als `ae` einsortiert.<sup>127</sup>

Weitere Optionen wie `-l`, `-i=j` und `-p` werden unten ab Seite 81 erklärt.

In Version 2.2 gibt es **drei neue Optionen** für `bibsort`:

`-h` sortiert Minuszeichen wie Leerzeichen. Das bezieht sich neben ‘-’ auf `\hy` und `\fhy` sowie<sup>128</sup> auf "=" und "~. Dabei sind `\hy` und `\fhy` in `B1A4T8` definiert (siehe oben S. 23), während "=" und "~ von `german`, `ngerman` oder den entsprechenden Versionen von `babel` bereitgestellt werden müssen.

`-b` beeinflusst die Sortierreihenfolge, falls `\bago` im Text verwendet wird. `\vli{J.}{Smith}{The \bago \ktitle{Book}, London 2005}` wird sortiert als `Smith J Book London 2005` (das `The` wurde ausgeklammert, weil im entsprechenden Argument nur Zeichen hinter `\bago` ein Sortiergewicht erhalten). Vergleichbare Regeln sind bis heute in mehreren Sprachen üblich. Früher schrieben die Preußischen Instruktionen vor, dass das erste Substantiv, das im Nominativ steht, sortierrelevant ist. Ohne `-b` hat `\bago` keinen Einfluss.

`-n1` dient dazu, dass in den `num`-Listen keine Zusammenfassungen von Fußnoten über mehrere Seiten hinweg erfolgen. Dies dient der Vermeidung seltener Fehler in Texten, in denen in jedem Kapitel die Fußnotenzählung neu mit 1 beginnt. Dann könnte ein Kapitel auf seiner letzten Seite beispielsweise in den Fußnoten 2 bis 4 dieselbe Belegstelle nennen – und zudem könnte auf der nächsten Seite in Fußnote 5 nochmals dieselbe Belegstelle folgen. Ohne `-n1` würde dies zu  $6^2-7^5$  zusammengefasst (obwohl der Beleg auf Seite 7 in den Fußnoten 1 bis 4 nicht vorkommt). Mit `-n1` wird dagegen richtig  $6^{2-4}$ ,  $7^5$  ausgedruckt. Gerechtfertigte Zusammenfassungen unterbleiben aber ebenso.

Nun ein **Beispiel für die Sortierreihenfolge**. Achten Sie etwa darauf, dass bei Buchstaben mit mehreren Akzenten (ä) die Akzente von hinten nach vorne gewichtet werden, d. h. der zuletzt getippte Akzent die Einsortierung am stärksten bestimmt (im Falle von Einträgen mit gleichen Buchstabenkernen):

---

<sup>127</sup>Mit der Option `-x` setzt `bibsort` zudem nicht (wie sonst) `\bagermanTeX` oder `\baoriginalTeX` in einer `if`-Konstruktion in die erzeugten Dateien, um eine Änderung des `catcodes` ggf. zu reproduzieren. – Im `babel`-Paket ändert sich der `catcode` von Zeichen offenbar nie. `bibsort` kann Ihre Nutzung von `\originalTeX` auf den Listen nur reproduzieren, falls `german.sty` oder `ngerman.sty` verwendet wird (dort ändert `\originalTeX` den `catcode` des Anführungszeichens). Vgl. oben S. 20 samt Anm. 59. – Trotzdem muss heute unter `babel` **weder** `bibsort` mit der Option `-x` gestartet **noch** `\baoriginalTeX` mit `\renewcommand` ausgeschaltet werden: Falls `babel` geladen ist, führt das `\baoriginalTeX` aus `B1A4T8` 2.2 den Befehl `\originalTeX` nicht aus (`babel-french` meldete unter `B1A4T8` 2.1 ohne den `\renewcommand`-Befehl irreführend, es sei ein `Incomplete \ifx ...` vorhanden).

<sup>128</sup>Falls das Doppelanführungszeichen *aktiv* ist und `-x` nicht gesetzt wurde.

## Das Personenregister als Beispiel für das Sortieren

* *	æ \ae
\$ \\$	Æ
% \%	Ä "A
«a» "<a"> % geändert in 2.2	Ä \A
„a“ "'a"' % geändert in 2.2	Æ \AE
"a {\originalTeX \addtoprr{"a}}	af
'a' 'a'	Af
a	b \$b\$
«a» \flqq a\frqq	(b)
„a“ \glqq a\grqq	[b]
'a' \nosort{'a}'	b
â \aa	{b \b
ã \r{a}	ḃ \$\dot{b}\$
α \$\alpha\$	Ḅ \.{b}
Å	ḅ \$\acute{b}\$
Ä \AA	Ḇ \'{b}
Å \r{A}	ḇ \$\grave{b}\$
a b	Ḉ \'{b}
a b a~b	ḉ \$\hat{b}\$
a b a\,b	Ḋ \^{b}
a b a\protect\space b	ḋ \$\ddot{b}\$
a-b a~b % geändert in 2.2	Ḍ \protect\underbar{"b}
a-b a=b % geändert in 2.2	ḅ \protect\underline{"b}
a-b a-b	Ḇ \$\bar{b}\$
a-b a\fhyp b	ḇ \={b}
a-b a\hy b	Ḉ \$\vec{b}\$
a'a a'a %% vgl. \nosort{'a}	ḉ \$\tilde{b}\$
aa	Ḋ \~{b}
ab a"-b % geändert in 2.2	ḋ \$\mathring{b}\$ %neu in 2.1
ab a" b % geändert in 2.2	Ḍ \r{b}
a!b a!b	ḅ \b{b}
ab	Ḇ \c{b}
ab a\~b	ḇ \protect\underline{\c{b}}
a!b a\nosort{!}b	Ḉ \k{b}
aba	ḉ \d{b}
Ac	Ḋ \H{b}
ae	ḅ \t{b}
ä "a	ḇ \$\breve{b}\$
ä \a	Ḉ \u{b}
ÿ \c{"a}	ḉ \$\check{b}\$
ÿ \c{"a}	Ḋ \v{b}

$\beta$  `\beta`  
B  
b-2 b--2  
b-2 b--2  
 $\frac{b}{a}$  `\frac{b}{a}`  
b a  
B a  
b b b `\index{X}` b  
b b b `\index{X}` b  
b b b `\label{X1}` b  
b 76 b b `\protect\pageref{X1}` b  
b b b `\balabel{X2}` b  
b (siehe S. 76) b b `\baref{X2}` b  
b<sup>144</sup> b b `\protect\footnote[144]{X}`  
b  
b<sup>146</sup> b b `\protect\footnotemark[146]`  
b  
b b b `\protect\footnotetext[145]{Y}`  
b  
b b b `\[-2mm]` b  
b c b `\sort{b}` c  
b Nach b Nach  
b NACH b `\kauthor{NACH}`  
b Nach Titel b Nach Titel  
b DIES.: Titel [L] b `\kli [f]{NACH}`  
{Titel}  
b NACH: Titel [L] b `\kli {NACH}`  
{Titel}  
b Nach Titel-a b Nach Titel-a  
b Nach Vor b Nach Vor  
b Vor NACH b `\vauthor{Vor}{NACH}`  
b DERS.: Titel b `\vli[m] {Vor}`  
{NACH} {Titel}  
b Vor NACH: Titel b `\vli {Vor}`  
{NACH} {Titel}  
b Vor NACH: Titel b `\vli {Vor}`  
{NACH}{Titel}  
b Nach Vor U b Nach Vor U  
b 2  
b-2  


---

<sup>144</sup> X  
<sup>145</sup> Y

b 76 b b `\pageref{X1}` b  
ba  
Ba  
bb  
bb b `\discretionary{a-}{c} {b}`  
b  b `\protect\framebox`  
[1cm][1]{b}  
bb b `\glossary{X}` b  
b b b `\protect\hphantom{X}` b  
b b b `\hspace{2mm}` b  
bb b `\index{X}` b  
bb b `\protect\linebreak[1]` b  
b b b `\protect\makebox`  
[1cm][r]{b}  
b<sup>0</sup> b b `\mathhexbox{1}{2}{3}` b  
bb b `\message{9}` b  
bb b `\protect\nolinebreak[1]` b  
bb b `\protect\nopagebreak[2]` b  
bb b `\protect\pagebreak[2]` b  
bb b `\protect\parbox[t]{5mm}{b}`  
b<sup>b</sup> b `\fup{b}`  
b b b `\protect\phantom{X}` b  
b<sup>b</sup> b `\protect\raisebox{0.5ex}`  
[3mm][3mm]{b}  
b<sup>b</sup> b `\protect\rule[1mm]{1mm}`  
{2mm} b  
bb b `\selectlanguage{french}` b  
bb b `\sethyphenation{french}` b  
b b `\sort{b}`  
bb b `\protect\typeout{9}` b  
bb b `\protect\vphantom{X}` b  
bb b `\vspace{2mm}` b  
bb `\protect\begin{large}` b `\protect`  
`\end{large}` b  
b c b `\sort{b}` c  
ba b `\sort{b}` a  
bb b `\sort{b}` b  
bc  
b1  
b 2 `\$b\;2$`  
b 2 `\$b\;2$`  
b<sup>2</sup> `b$^{2}$`  
b<sub>2</sub> `b$_{2}$`

b+2	$\varepsilon$ <code>\varepsilon</code>
b/2	$\eta$ <code>\eta</code>
b<2	E
b=2	$H\rho\alpha$ (Hera) <code>\Eta \rho \alpha</code>
b>2	f
b@2	F
b 2 b 2	g
b2	$\gamma$ <code>\gamma</code>
b\$2 b\2	G
b&2 b\&2	$\Gamma$ <code>\Gamma</code>
b_2 b\_2	ga
b^2 b\^2	Ga
b3	h
b20	H
b98	$\imath$ <code>\imath</code>
b <sup>XCIX</sup> b\^fup{\baRomannum{99}}	i
b100	i \i
c {}c	í \'\i
c {c}	ì \'\i
c	î \^i
c c{}	ij \ij niederländ. als i sortiert
© \copyright	$\iota$ <code>\iota</code>
C	I
ca	IJ \IJ äquivalent zu \ij
Ca	$\Im$ <code>\Im</code>
$\chi$ <code>\chi</code>	ia
$\Chi$ <code>\Chi</code> %neu in 2.1	Ia
ci	$\jmath$ <code>\jmath</code>
Ci	j
d	J \j
ð \dh	J
đ \dj	ja
$\delta$ <code>\delta</code>	k
D	$\kappa$ <code>\kappa</code>
Ð \DH	K
Đ \DJ	ka
$\Delta$ <code>\Delta</code>	l
da	ł \l
Da	$\ell$ <code>\ell</code>
Di Niro	$\lambda$ <code>\lambda</code>
DiFabio	L
e	Ł \L
$\epsilon$ <code>\epsilon</code>	$\Lambda$ <code>\Lambda</code>

la	pi
LaTeX	Pi
L <sup>A</sup> T <sub>E</sub> X \LaTeX	ps
LATEX	$\psi$ $\backslash$ psi\$
m	Ps
$\mu$ $\backslash$ mu\$	$\Psi$ $\backslash$ Psi\$
M	pt
Ma	Pt
n	q
$\eta$ \ng	Q
$\nu$ $\backslash$ nu\$	r
$\tilde{\nu}$ $\backslash$ tilde\nu\$	$\rho$ $\backslash$ rho\$
$\tilde{\nu}$ $\backslash$ d{ $\backslash$ tilde\nu\$}	$\varrho$ $\backslash$ varrho\$
$\breve{\nu}$ $\backslash$ breve\nu\$	R
N	$\Re$ $\backslash$ Re\$
D \NG	® \textregistered
na	ra
Na	Ra
o	Ρόδος $\backslash$ Rho \acute{o}micron
ø \o	$\delta$ \omicron \varsigma\$
$\omicron$ $\backslash$ omicron\$ (bibarts.sty)	s
$\omega$ $\backslash$ omega\$	$\sigma$ $\backslash$ sigma\$
O	$\varsigma$ $\backslash$ varsigma\$
Ø \O	S
$\Omega$ $\backslash$ Omega\$	$\Sigma$ $\backslash$ Sigma\$
oa	sa
Oa	Sa
ö "o	sr
œ \oe	ss
Œ \OE	ß "s
p	SS {\scshape \ss}
$\pi$ $\backslash$ pi\$	ß \hyss %siehe S. 39
$\varpi$ $\backslash$ varpi\$	ß \3
P	ß "z
£ \pounds	sz \sz %neu in 2.1
£ \textsterling	Stoffigur Sto\hyf figur %ngerman
$\Pi$ $\backslash$ Pi\$	stoffig stoffig
pa	Stoffigur Sto"ffigur %! S. 39
ph	Stoffigur Sto\hyf figur %german
$\phi$ $\backslash$ phi\$	Straßburg Stra"sburg
$\varphi$ $\backslash$ varphi\$	Straßburg Stra{\ss}burg
Ph	Straße Stra"se
$\Phi$ $\backslash$ Phi\$	Straße Stra{\ss}e

t	0000000000
$\tau$ $\backslash\tau$	0.a6
T	0.5
ta	0.25
Ta	0.26
TeX TeX	0,251
$\TeX$ $\backslashprotect\TeX$	0,5
TEX TEX	1
th	1,1
$\text{\th}$	1,125
$\theta$ $\backslash\theta$	1,45
$\vartheta$ $\backslash\vartheta$	1,5
Th	1,500
$\text{\TH}$	1,75
$\Theta$ $\backslash\Theta$	2
ti	$\frac{7}{2}$
Ti	$\frac{8}{2}$ $\backslash\frac{8}{2}$
u	$\frac{8}{2}$ $\backslash\frac{8}{2}$
v	9
w	$\frac{9}{2}$
W	$\frac{19}{2}$ $\backslash\text{sort}\{9,5\}\backslash\frac{19}{2}$
x	$\frac{10}{2}$
$\xi$ $\backslash\xi$	$\frac{13}{2}$
X	14. Aufl. 14\te Auf" 1.
$\Xi$ $\backslash\Xi$	xiv. Bd. $\backslash\text{baromannum}\{14\}\backslash\text{te}$ Bd.
xa	15
Xa	XV. Bd. $\backslash\text{baRomannum}\{15\}\backslash\text{te}$ Bd.
y	22
$\ddot{y}$ $\backslash"y$	0.251
$\upsilon$ $\backslash\upsilon$	700
Y	$\frac{1000}{100}$
$\Upsilon$ $\backslash\Upsilon$	1.500
ya	1501
Ya	1.750
z	5.000
$\zeta$ $\backslash\zeta$	6000
Z	400000
za	2.099.999
Za	2,1 Mio. $\backslash\text{sort}\{2.100.000\}2,1\backslash$ ,Mio.
Zum Schluss die Worttrennung ame-	2 100 000,65 2\,100\,000,65
rican im deutschen Trennsatz	2 100 000,7 2~100~000,7
Zum Schluss die Worttrennung amer-	2.100.001
ican im englischen Trennsatz	100000000

Zur Erzeugung der vorausgehenden Liste bekam `bibsort` als *Sortier-Option(en)* `-g1 -h -k` übergeben. `\bibsortargs` steht hier vor „übergeben“, um die Optionen auszudrucken; sie werden in diesem Befehl beim Ausdruck einer `bibsort`-Datei – hier `\printpr` – hinterlegt. Die Optionen `-d` und `-m` werden nie hinterlegt; sie beeinflussen die Reihenfolge nicht.

Die vorausgehenden Seiten zeigten auch viele  $\text{\LaTeX}$ -Befehle, die `bibsort` verarbeitet. In `bibsort.c` können Sie sehen, welche Befehle einen Sortierwert erhalten.<sup>129</sup> Befehle, die `bibsort` nicht kennt, sortiert es ähnlich wie Satzzeichen, gewichtet sie also nur, wenn Zeilen *sonst* nur *gleiche Buchstaben und Zahlen* enthalten. Zum Verständnis des schichtweisen Sortierens beachten Sie bitte `Stra"sburg` und `Stra{\ss}burg`. In Ihrem Text dürften Sie Scharf-S auch als `utf8`-Zeichen tippen; es würde ebenfalls vor `Stra"se` und `Stra{\ss}e` sortiert (ggf. `\usepackage[utf8]{inputenc}` im Vorspann).

Fußnotenexponenten (`\footnotemark[146]`) werden absichtlich nicht gewichtet, mathematische Exponenten ( $\$^{\{2\}}\$$ ) schon. `bibsort` macht auch Unterschiede zwischen Ausdruckreihenfolge und Sortierreihenfolge: Die Argumente von `\vauthor` und `\midvauthor` sowie `\ntvauthor` sortiert `bibsort` zuerst nach Nachnamen, und nur bei gleichen Nachnamen *anschließend* nach Vornamen. Und Argumente nach vielen Befehlen<sup>130</sup> werden ‘ausgerichtet’: Z.B. werden ‘innere’ `\kli{A}{B}` und `\kli{A}_{\square}{B}` stets als `A_{\square}B` sortiert.

Die Spracheinstellung bestimmt, worin `bibsort` eine **Dezimalzahl** sieht: Mit `-g1` oder `-g2` kommt `0,251` vor `0,5` (deutsche ‘Nachkommastellen’), *sonst* zwischen 22 und 700 (englisch gelesen nulltausendzweihunderteinundfünfzig).

*Strukturierungszeichen zum besseren Lesen großer Zahlen* weichen im Deutschen vom *default* ab: `1.000` wird mit `-g1` oder `-g2` als tausend verstanden, sonst (*default* = englisch) stellt `1,000` die Zahl Tausend dar. Mit `-g1` oder `-g2` wird `0.251` als 251 verstanden; nur bei *drei* ‘Nachpunktstellen’ ist ‘.’ Strukturierungszeichen: `Bd.\,3.1` gilt als ‘drei-Punkt-eins’ und wird vor `Bd.\,10.2` einsortiert (anders als `Bd.\,3.100`).

Bei Punkt und Komma lässt sich die für einen Text einmal gewählte Sprachkonvention später also nur noch schwer ändern. Setzen der Punkte oder Kommata in geschweifte Klammern schaltet jedoch die Dezimalzahlen-erkennung aus; `100{.}200` gelten als zwei Zahlen 100 und 200 hintereinander.

Sprachunabhängig gelten einzelne Leerzeichen, `\`, oder `~` vor *Dreierkolonnen von Zahlzeichen* nicht als Unterbrechung einer Zahl. Dementsprechend steht `1\,000\,000` immer für eine Million. Und `1000` ist immer tausend.<sup>131</sup>

<sup>129</sup>  $\text{\LaTeX}$ -Befehlsnamen *aus Buchstaben* müssen in der `weighttable`-Liste in `bibsort.c` mit `\t` enden, *aus einzelnen Zeichen* bestehende Befehle wie `\"` dürfen das nicht.

<sup>130</sup> In `transformtable` in `bibsort.c` aufgelistet. Von Änderungen wird abgeraten.

<sup>131</sup> Die Zahlenerkennung funktioniert bis `999.999.999.999.999` vor dem ‘Komma’

Negative Zahlen werden fälschlicherweise nach ihrem Betrag sortiert. Für ein Buch, das 700 v. Chr. erschien, können Sie 1/700 im Taschenrechner bestimmen und unter `-g1` oder `-g2` dann `\sort{0,001429}700 v.\,Chr.` im Text setzen; entsprechend lassen sich alle ‘negativen’ Jahre vor das Jahr +1 einsortieren (das Jahr 0 kommt aber weiterhin vor *allen* anderen Zahlen).

Es gibt weitere Optionen für `bibsort` zum **Sortieren der Argumente**:

Etwas Anderes als Punkte zwischen Zahlen sind Punkte nach Buchstaben, nämlich Abkürzungen. Die Option `-p` stellt ein, dass ein ‘.’ im Unterschied zu anderen Satzzeichen wie ein Buchstabe zählt und dementsprechend in der obersten Sortierschicht Gewicht bekommt: `P.S.` kommt dann vor `Peter`.

`-l` bringt `bibsort` dazu, Leerzeichen nicht zu gewichten. Dann wird `DiFabio` vor `Di Niro` einsortiert (entgegen der Grundeinstellung). `-l` wirkt sich allerdings nur auf Leerzeichen *in* Argumenten der `BibATS`-Befehle aus; falls Sie `\vli{Di}{Niro}{...}` tippen, hat es keine Auswirkung. Bitte beachten Sie, dass `P.lS.` und `P.\,S.` anders als `P.S.` von `-l` beeinflusst werden.

`-i=j` sortiert `i` unter `j`; Zugänge mit *beiden* Anfangsbuchstaben bilden in den Listen also *einen* Block (Zettelkataloge nach Preußischen Instruktionen).

`-t1` stellt einen Versuch dar, Zeichen aus der zweiten Hälfte der ASCII-Codetabelle zu sortieren.<sup>132</sup> Solche Zeichen erschienen in früheren `LATEX`-Versionen im `.aux`-File, falls kein `\usepackage[cp850]{inputenc}` o. Ä. im Dokumenten-Vorspann gesetzt und im Text trotzdem Zeichen des erweiterten Teils getippt wurden. Mit neuesten `LATEX`-Versionen ist `-t1` offenbar überflüssig, weil solche Zeichen im `.aux`-File nicht mehr ankommen.

Neben `\sort` (siehe S. 73) lässt sich die Reihenfolge mit dem Befehl `\nosort` steuern. Sein Argument wird gedruckt, aber beim Sortieren weitgehend ausgeblendet. ‘`a`’ wird vor `a` einsortiert, `\nosort{'}a` dahinter (falls beide Einträge sonst nur *gleiche* Buchstaben enthalten). Dies liegt daran, dass in dieser ‘unteren’ Sortierschicht ein Vergleich zwischen dem *backslash* von `\nosort` und dem Apostroph am Anfang von ‘`a`’ stattfindet; `bibsort` sortiert (bei ihm unbekanntem Befehlen) den *backslash* hinter alle anderen Zeichen. Und beim Konflikt von `\nosort{'}a` und `\glqq a` kommen `n` und `g` zum Zuge.

---

(deutsch) und bis zu zusätzlich 16 Stellen nach dem ‘Komma’ (wobei in den Nachkommastellen keine Strukturierungszeichen enthalten sein dürfen: 0,0000000000000001 ist die kleinste korrekt sortierbare Zahl). Ziffern nach der 15ten bzw. 16ten Stelle werden ignoriert von den ‘höheren’ Sortierschichten (die zuerst die Reihenfolge bestimmen) und als neue Zahlen begriffen.

<sup>132</sup>In `bibsort.c` in `teinzerw` fix definiert.

`bibsort` schreibt keine Protokolldatei, sondern setzt seine Fehlermeldungen als Kommentarzeilen in die erzeugten Dateien. Wenn anders sortiert wird als erwartet, können Sie `-m` setzen; dann fügt `bibsort` zu jedem Eintrag als L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Kommentar seine zum Sortieren genutzten Meta-Zeilen hinzu. (Die Sonderzeichen zur Nachbewertung bilden manche Editoren nur teilweise ab!)

Wie oben S. 70 vorgeführt, bewirkt `\bibsorthheads`, dass Blöcke mit gleichen Anfangsbuchstaben in den Listen mit Überschriftenbuchstaben versehen werden; `\bibsorthspaces` setzt an diesen Stellen alternativ vergrößerte vertikale Abstände. Die Buchstaben stellt `bibsort` in allen neun Dateien immer bereit; `\bibsorthheads` ordnet nur an, dies nicht mehr auszublenden. Ein Umstellen der Schrift zum Drucken der Überschriftenbuchstaben ist nicht vorgesehen.

Nun zu **Seiten- und Fußnotennummern in num-Ausdruckbefehlen** (wie `\printnumvkc`): Die drucken hinter den Text des Listeneintrags die Seitenzahlen und eventuell Fußnotennummern aus, von denen mehrere textgleiche Zugänge herkommen. Die Reihenfolge, in der Zahlentypen ausgedruckt werden, hat **defaultmäßig** (ohne Setzen von Optionen) diese **Reihenfolge**:

- T4 `\fnsymbol`,<sup>133</sup> also \* † ‡ § ¶ || \*\* †† ‡‡
- T5,6 römische Zahlen aus i v x l c d m, dann aus I V X L C D M
- T7 arabische Zahlen aus 0 bis 9
- T8,9 Buchstaben-Zähler aus a bis z, dann aus A bis Z
- T10 Zeichenfolgen, die nicht als Zahl (an)erkannt werden

Ein Unterschied zwischen der Seiten- und Fußnoten-Nummerierung ergibt sich trotz der fixen Reihenfolge, in der `bibsort` die Zahlentypen defaultmäßig ausdrückt, über die Reihenfolge, in der es seine Instrumente anwendet: Bei den **Seitenzahlen** prüft es erst auf kleine römische Zahlen; und nur dann, falls es andere Zeichen als i v x l c d m findet, auf kleine Buchstaben. Damit gilt ein c defaultmäßig als 100, auch wenn es Drei bedeuten soll. Um dies zu ändern, bietet `bibsort` zwei Typen von Schaltern an. Der erste Typ tauscht einfach die Bewertungs-Instrumente: Falls Sie in Ihrem Appendix `\pagenumbering{alph}` wollen, können Sie `bibsort` mit `-s1` starten. Dann dürfen Sie in Ihrer Einleitung zudem `\pagenumbering{Roman}` nutzen (statt der dort defaultmäßig erlaubten kleinen römischen Seitenzahlen).

Beim Auslesen der **Fußnotennummern** prüft `bibsort` eine eingelesene Zahl dagegen defaultmäßig darauf ab, ob es sich um eine römische Zahl in Groß-

---

<sup>133</sup> `\mathchar "278` sowie `\ensuremath {\mathsection }` werden als § (Symbolzählerstand 4) akzeptiert, `\mathchar "27B` sowie `\ensuremath {\mathparagraph }` als ¶ (5). – `bibsort` akzeptiert seit 2.1 zudem `\TextOrMath{Textmodus}{Mathematikmodus}` und zieht zur Bewertung das zweite Argument heran.

buchstaben handelt; weitert erwartet `bibsort` die auch von  $\text{\LaTeX}$  defaultmäßig in `minipages` verwendeten Kleinbuchstaben-Fußnotenexponenten. Bei den Fußnoten dreht `-f1` die Basis-Bewertungsreihenfolge um: Dann sind kleine römische Zahlen und Großbuchstaben als Fußnotennummern möglich (freilich neben dem stets möglichen `\fnsymbol` und den arabischen Zahlen).<sup>134</sup>

Mit einem zweiten Typ von Schalter können Sie die **Reihenfolge** einstellen, in der `bibsort` T4 bis T9 bewertet *und ausdrückt*: mit `bibsort -s2 xxxx` die Seitenzahlen und separat mit `-f2 xxxx` die Fußnotennummern. `xxxx` muss vier der sechs Buchstaben `a`, `A`, `r`, `R`, `n` und `s` enthalten, wobei `a` `alph`, `A` `Alph`, `n` `arabic`, `r` `roman`, `R` `Roman` und `s` `\fnsymbol` bedeutet; in dieser Reihenfolge wird dann der Zahlenindex in den `num`-Listen gedruckt. Es stehen vier statt alle sechs Attribute zur Auswahl, weil etwa die Seitennummern `c` oder `C` weiterhin sowohl einer Buchstabenzählung wie auch einer römischen Zählung entstammen könnten: Was gemeint ist, sagen Sie `bibsort` nun explizit. `bibsort` stoppt mit einer Fehlermeldung, falls Sie in `xxxx` **A und R** setzen, oder falls Sie **a und r** setzen. `A` und `a` können Sie aber in beliebiger Reihenfolge setzen, alternativ auch `A` und `r`, `R` und `r`, oder `R` und `a`. Das bedeutet gleichzeitig, dass Sie z. B. `Roman` in Ihrem Text dann als Seitenzähler nicht verwenden dürfen, falls Sie dazu bereits `Alph` nutzen. Auf in `xxxx` ungenannte Zähler wird in diesem Modus nicht mehr geprüft; sie gelten (wie korrupte Nummern) als T10! Stets müssen `n` und `s` in `xxxx` getippt werden (auch wenn Sie beispielsweise `\fnsymbol` im Text gar nicht nutzen), um auf die stets geforderten vier Buchstaben zu kommen. Durch mehrere Starts von `bibsort` erzeugte ich aus einer dazwischen unveränderten  $\text{\LaTeX}$ -Textdatei über unterschiedlich gesetzte Optionen diese verschiedenen Zahlenkolonnen:

```

bibsort -s2 sArn -f2 snRa [...]  AI-CIII, d-f, i*-v¶, 11-55
bibsort -s2 sArn -f2 asnR [...]  AI, BII, Cd-f, III, i*-v¶, 11-55
bibsort -s2 nsrR [...]          11-55, i*-v¶, CIII, d-f, {A}I, {B}II

```

Als unbewertbar bewertete ‘Zahlen’ (T10) druckt `bibsort` alphabetisch sortiert in geschweiften Klammern aus; es gibt keine Zusammenfassung etwa zu `A-C`. Sie können mit `-c` den Ausdruck der geschweiften Klammern unterdrücken. Leere Zählerstandsausdrücke erscheinen als `[]` und die  $\text{\LaTeX}$ -Fehlermeldung `Counter too large` als `()`;<sup>135</sup> beides lässt sich nicht ausschalten.

<sup>134</sup> Falls Sie `\renewcommand{\thefootnote}{\Alph{footnote}}` ohne `-f1` verwenden, wird `bibsort` textgleiche Zugänge aus den Fußnoten `A B C` nicht zu `A-C` zusammenfassen, sondern `C`, `A`, `B` ausdrucken, denn `C` würde als römische Zahl (T6) gesehen und vor den als Großbuchstaben (T9) bewerteten `A` und `B` einsortiert. (Falls Sie alternativ `-f2 xxxx` nutzen, aber `A` in `xxxx` nicht vorkommt, gelten die Fußnoten `A` und `B` als T10).

<sup>135</sup> Ausdruck eines Zählerstandes von 0 als römische Zahl bzw. größer 26 als Buchstabe.

`bibsort` akzeptiert in den Zahlenargumenten die üblichen Befehle zur Einstellung des Schriftgrades. Beispielsweise akzeptiert  $\TeX$  Ihre Eingabe:

```
\renewcommand{\thempfootnote}{\itshape\Alph{mpfootnote}}
```

Entsprechendes gilt für `\thepage` und `\thefootnote`. Schriftgrößen-Befehle wie `\large` weist `bibsort` dagegen zur Index-Zahlenverarbeitung zurück und wertet solche Nummern als T10 (TEXT). Es gibt aber `\bapageframe` und `\bafootnoteframe`, um Befehlscode oder Text vor `bibsort` zu verbergen:

```
\renewcommand{\thepage}{\bapageframe{\roman{page}}}  
\renewcommand{\thefootnote}{\bafootnoteframe{\arabic{footnote}}}
```

Die drucken *in Voreinstellung* die Seitenzahl und die Fußnotenexponenten *auf der Seite* in Schrägstrichen aus. `bibsort` druckt die Schrägstriche nicht aus, erkennt aber den Wert der Zähler. (Andere Programme wie MAKEINDEX akzeptieren derart veränderte Zähler jedoch nicht mehr!)

Falls Sie andere Symbole ausgedruckt haben wollen, hier ein Beispiel, um die Seitenzahl in geschweiften Klammern und die Fußnotennummer fett in fetten runden Klammern auszudrucken (sowie auch  $\TeX$ - und  $\TeX$ -Querverweise `\ref{xyz}` und `\baref{xyz}`, die auf solche Seiten oder Fußnoten zeigen):

```
\renewcommand{\pbapageframe}[1]{\{#1\}}  
\renewcommand{\pbafootnoteframe}[1]{(#1)}  
\renewcommand{\thepage}{\bapageframe{\roman{page}}}  
\renewcommand{\thefootnote}  
{\bfseries\bafootnoteframe{\arabic{footnote}}}
```

Falls Sie `bibsort file` befehlen, liest `bibsort` das von  $\TeX$  zuvor erzeugte `file.aux` ein und erzeugt die bis zu neun  $\TeX$ -Dateien (etwa `file.vli`, falls Sie vli-Befehle verwenden). Alle bei *einem* `bibsort`-Start erzeugte Dateien haben dasselbe Präfix, *defaultmäßig* dasjenige der Input-Datei, also `file`. Seit  $\TeX$  2.1 muss ein abweichendes Präfix `outfile` mit `-o` angekündigt werden:

```
bibsort file -o outfile
```

Weiter *kann* das Präfix der Input-Datei beim Aufruf von `bibsort` seit 2.1 mit der Option `-i file` nun explizit gekennzeichnet werden. So lassen sich auch Dateien `file.aux` bearbeiten, deren Name mit einem Minuszeichen beginnt.

`bibsort` sortiert `\fnsymbol` in Grundeinstellung deswegen zuerst ein, weil  $\TeX$  diese Marken für Fußnoten in seiner Titelkonstruktion vorsieht. Innerhalb des Arguments von `\title` separiere ich im folgendem Beispiel `\footnote` in `\footnotemark` und `\footnotetext`, sonst droht ein Speicherüberlauf:

```

%% Ein Text mit einer Fussnote im Argument des \title-Befehls %%

\documentclass[12pt,a4paper]{article}
  \usepackage[T1]{fontenc} \usepackage[utf8]{inputenc}
  \usepackage{ngerman}      \usepackage{bibarts}

  \author{Peter Maier}
  \title{Aufsatz\footnotemark[1]}

\begin{document}

  %% Aus \title ausgelagerte Eingabe des Fussnotentextes
  %% und lokales Anpassen des Exponenten * im Fussnotenbereich:
  {\renewcommand{\thefootnote}{\fnsymbol{footnote}}
  \footnotetext[1]{Vgl.\ dazu \vli{Niall}{Ferguson}{Der
    \ktit{\onlykurz{F}\onlyvoll{f}alsche\onlykurz{r} Krieg},
    München 2001}[22].}
  }

\maketitle

\noindent
Der erste Satz.\footnote{\kli{Ferguson}{Falscher Krieg}[23].}

\end{document}

```

# Aufsatz\*

Peter Maier

3. März 2019

Der erste Satz.<sup>1</sup>

---

\* Vgl. dazu Niall FERGUSON: Der falsche Krieg, München 2001 (im Folgenden FER-  
GUSON: Falscher Krieg [L]), S. 22.

<sup>1</sup> EBD., S. 23.

# Inhaltsbeschreibung

Zunächst werden die zentralen  $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ -Befehle erklärt:

1	Vollzitate und Kurzzitate ( <i>v</i> - und <i>k</i> -Befehle)	3
2	Wörtliche Zitate in verschiedenen Sprachen	18
3	Formatierungs- und Editionshilfen	21
4	Abkürzungen	24
5	$\backslash\text{abk}\{X.X.X.\}$ unter $\backslash\text{nonfrenchspacing}$	27
6	Zeitschriften und allgemein Bandangaben	28
7	Archivquellen	33
8	Orts-, Sach- und Personenregister	36

Dann beschreibe ich Sonderfälle und Hintergrundbefehle:

9	$\backslash\text{protect}$ und zerbrechliche Befehle	38
10	Punkte, $\backslash\text{bahasdot}$ und $\backslash\text{banotdot}$	40
11	<i>Italics</i> -Korrekturen und Separatoren	44
12	Sprachabhängige Separatoren ( <i>captions</i> )	55

Hier kommen Zusammenstellungen nach Aufgabentyp:

13	Die $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ -Hauptbefehle	61
14	Schrifteinstellung in $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ -Argumenten	62
15	$\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ -Ein-/Ausschalter	63
16	$\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ -1.3-Texte unter $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ 2.x	65
17	Listenausdruck ( $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ -Belegapparat)	66

Und zuletzt folgen Sortierprogramm und Sortierreihenfolge:

18	<code>bibsort</code> samt Neuerungen seit Version 2.0	72
----	---	----

## $\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$ 2.2 (9 Dateien, 8 vom 03.03.2019):

README.txt	Versionsgeschichte seit 1.3
bibarts.sty	Das $\text{L}_A\text{T}_E\text{X}$ -Style-File
bibarts.pdf	Diese Dokumentation hier
bibarts.tex	Quellcode von <code>bibarts.pdf</code>
ba-short.pdf	Englische Kurzdokumentation
ba-short.tex	Quellcode von <code>ba-short.pdf</code>
bibsort.exe	Binärdatei für die Listen
bibsort.c	Quellcode von <code>bibsort.exe</code>
COPYING	Lizenz (vom 28.11.1993)

This program is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2 of the License, or (at your option) any later version.

This program is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU General Public License along with this program; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 675 Mass Ave, Cambridge, MA 02139, USA.

$\text{B}_i\text{b}_A\text{r}_t\text{s}$  ist kostenlos. Bitte dokumentieren Sie Änderungen vor der Weitergabe.  
Zur Diskussion können Sie mir an `bibarts(at)gmx.de` schreiben.